

www.deutscher-koordinierungsrat.de



Jahresprogramm Januar bis Dezember 2019  
Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Theater, Vorträge, Filme ...

# Woche der Brüderlichkeit 2019 ■ NÜRNBERG

10. bis 17. März 2019

*Mensch, wo bist Du?*



GEMEINSAM  
GEGEN JUDENFEINDSCHAFT





**Herausgeber:**

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.  
Königstraße 64  
90402 Nürnberg

Fon 09 11 / 2 34 63 80

Fax 09 11 / 2 37 30 49

E-Mail [info@gcjz-franken.de](mailto:info@gcjz-franken.de)

Homepage [www.gcjz-franken.de/](http://www.gcjz-franken.de/)

Vi.S.d.P.: Ruth Ceslanski (Vertretungsberechtigter Vorstand)

Unsere Bankverbindung:

Ligabank Nürnberg

BIC: GENODEF1M05

IBAN DE90 7509 0300 0005 1292 22

**Konzept/Layout/Satz:** Kobergers Faktory . Graphische Werkstätte, Nürnberg

**Titelbild:** iStockphoto – bowie15

**Organisation/Abwicklung/Projektbetreuung:** Lebenslust Media – Sigrun Nowell, Nürnberg

**Druck:** hofmann infocom, Nürnberg

**Registergericht:**

Amtsgericht Nürnberg

**Haftungshinweis:**

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Programmgestalter.

Bitte beachten Sie, dass es Änderungen in den Programmen geben kann.

Zur Sicherheit informieren Sie sich am besten vor der Veranstaltung auf der Website des jeweiligen Veranstalters.

Ebenso finden Sie alle Informationen zu den Programmen in unserem Veranstaltungskalender auf unserer Website unter [www.wdb-franken.de](http://www.wdb-franken.de)

# Woche der Brüderlichkeit 2019 NÜRNBERG

## Gedanken zu unserem Jahresmotto „Mensch, wo bist Du?“

Das vielfältige Programm, das wir Ihnen hiermit vorlegen, zeigt die großartige Vernetzung mit unseren Kooperationspartnern in Nürnberg und in der Region. Die Möglichkeit zur Beteiligung am Rahmenprogramm fand schnell ein großes Echo, auch im Hinblick auf das Motto „Mensch, wo bist du?“. Denn seit urchenzeitlichen Zeiten drängt diese Frage an uns heran - und sie trifft uns aktuell mit voller Wucht.

Einst wurde sie dem Menschen (hebr. adam) im Paradies gestellt; heute stellt sie sich der ganzen Menschheit. Der menschengemachte Klimawandel verursacht eine neue Migrationsbewegung globalen Ausmaßes, die Biotechnologie erschafft neues Leben in unvorstellbarer Weise, Digitalisierung und künstliche Intelligenz erzeugen ein Heer nutzloser Menschen und die Gefahr eines atomaren Krieges ist keineswegs gebannt. Das „Geschöpf Mensch“ hat eine glanzvolle Leistungsbilanz hingelegt und seine Macht als Schöpfer eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die an ihn gerichtete Frage „Mensch, wo bist du?“ schmälert all seine Erfolge in Wissenschaft und Technik nicht, aber sie fragt ihn: In welcher Welt und in welcher Gesellschaft willst du leben? Welche Vorstellung hast du von einem guten Leben? Welche Antworten gibt's du auf all diese Fragen, die uns heute bedrängen?

In Übergangszeiten wie der unsrigen „wittern“ die Menschen förmlich, dass etwas Gewaltiges auf sie zukommt, ohne genau zu wissen, wie das Neue aussehen wird - und sie bekommen Angst. Verschwörungstheorien, Fake News und simple Erklärungen komplexer Zusammenhänge haben Hochkonjunktur, weil sie vorgeben, Antworten zu kennen, warum alles so ist wie es ist und Sicherheit vortäuschen. Und trotz allen technischen Fortschritts greifen noch immer die alten Mechanismen, die die Schuld für die angsteinflößenden Vorgänge in der Welt bei Minderheiten suchen, die dann als Sündenböcke in den Fokus geraten.

Im Hinblick auf den Nationalsozialismus sind die Folgen bekannt. Die in Nürnberg verabschiedeten Rassengesetze von 1935 sind ein Beleg dafür, dass auch vor nicht allzu langer Zeit, Menschen zu Unter-Menschen erklärt werden konnten, um sie dann einer völlig entmenslichten „Sonderbehandlung“ zuzuführen. Die Frage „Mensch, wo bist du?“ stellte sich damals - und sie stellt sich heute, wenn sich auf unseren Straßen Kippa tragende Juden nicht mehr sicher fühlen und offen gegen Juden gehetzt und der Hitlergruß gezeigt wird.

Mensch, wo bist du! ist dann ein Appell, nicht wegzuschauen, sondern Stellung zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen - gegen Judenfeindschaft aber auch gegen jede andere Form gruppenverachtender Hetze und Diskriminierung.

„Mensch, wo bist du?“ ist die besorgte Frage G'ttes, der weiß, dass eine Gesellschaft Schaden an ihrer Seele nimmt, wenn Achtung und Respekt verloren gehen. Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen!



Ebenso finden Sie alle Informationen zu den Programmen in unserem Veranstaltungskalender auf unserer Website unter [www.wdb-franken.de](http://www.wdb-franken.de)



*Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.*

*vorne v.l.: Christa Bayer (Kath. Vorsitzende), Natalie Mastbaum-Grabowski (Beisitzerin), Ruth Ceslanski (Jüdische Vorsitzende und Geschäftsführerin), Hildegard Grillmeyer (Sekretariat)  
hinten v.l.: Elson D. Nowell (Schatzmeister), Thomas Ohlwerter (Beisitzer, Schulreferat Kath. Stadtkirche Nürnberg), Christopher Kriehoff (Evang. Vorsitzender, Dekan Evang.-Luth. Prodekanat Nürnberg-Nord), Claudio Ettl (Beisitzer, stv. Direktor Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus)*



Der Bayerische Ministerpräsident  
Dr. Markus Söder



Die jüdischen Gemeinden haben einen festen Platz im religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben Bayerns. Sinnbildlich dafür steht aktuell der Neubau der Synagoge in Regensburg. Es ist ein Glücksfall unserer Geschichte, dass nach der Shoah der Prozess der Verständigung und Versöhnung zwischen Juden und Christen in Bayern gelungen ist.

Allerdings dürfen wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. Leider zeigt sich in unserer Gesellschaft vermehrt Antisemitismus. Das werden wir auf keinen Fall hinnehmen. Der Freistaat Bayern tritt dieser Entwicklung entschlossen entgegen. Umso wertvoller bleibt die Arbeit der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Der Aufbau und die Pflege von Kontakten zwischen Juden und Christen, die Vermittlung von Kenntnissen über die jüdische Kultur und Religion sowie ein lebendiger und fruchtbarer Dialog sind wichtige Beiträge zu einem gelingenden Zusammenleben in unserem Land. Die Woche der Brüderlichkeit wird dies erneut unterstreichen.

Ein herzlicher Dank an die Organisatoren und Mitwirkenden und den Veranstaltungen einen gelungenen Verlauf!

Dr. Markus Söder



Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg  
Dr. Ulrich Maly

„Mensch, wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“ lautet das Motto der Woche der Brüderlichkeit 2019. Für Nürnberg steht diese wichtige Veranstaltungsreihe in diesem Jahr unter einem besonderen Vorzeichen. Schließlich findet die feierliche Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit der mehr als 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland am 10. März 2019 im Opernhaus in Nürnberg statt. Dabei wird unter Anwesenheit des Bundespräsidenten die Buber-Rosenzweig-Madaille an die „Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus“ (KIGa) und das „Netzwerk für Demokratie und Courage“ (NDC) verliehen.

Gerade in der jüngeren Vergangenheit sind in unserem Land leider vermehrt antidemokratische, rassistische, antisemitische und menschenverachtende Tendenzen zu beobachten. Ihnen gilt es mit Nachdruck entgegenzuwirken. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger aufgefordert. Die in der KIGa und im NDC ehrenamtlich Engagierten sind leuchtende Beispiele dafür, dass jede und jeder etwas tun kann. Der schönste Satz unserer Verfassung steht gleich am Anfang: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Das ist das entscheidende Leitmotiv für das Handeln in unserer freiheitlichen Demokratie. Wer Juden, Flüchtlinge, Angehörige anderer Religionen oder Rassen diffamiert oder gar bedroht, ist ein Menschenfeind. Das ist nicht zu tolerieren.

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit fördern die Toleranz und das Miteinander. Sie bauen Brücken und zeigen eine klare Haltung. Seit Jahrzehnten leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung über die Religionen hinweg. Sie stehen für Freiheit und Menschenwürde. Dafür gebührt ihnen unser aller Dank. Ich wünsche den Organisatoren und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Woche der Brüderlichkeit 2019 viele neue Erkenntnisse und erfüllte Begegnungen.

Dr. Ulrich Maly



Der Landesbischof  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern  
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Es ist die erste Frage Gottes in der Bibel: „Wo bist Du?“ Adam und Eva hatten gerade vom Baum gegessen, nach dem sprichwörtlichen Feigenblatt gegriffen, um ihre Blöße zu bedecken, und sich versteckt: „Wo bist Du?“, hören sie Gott rufen. Aus ihrem Versteck antwortet Adam: „Ich habe mich gefürchtet.“ Nach der Schoa fragte sich der Nürnberger Kreisdekan Julius Schieder: Wo warst Du, wo war die evangelische Kirche, als bei den Novemberpogromen bis in die hinterste Provinz viele Männer, Frauen und Kinder für alle sichtbar andere Männer, Frauen und Kinder erniedrigten, schlugen, ausraubten, nur weil sie jüdisch waren? Schieder hatte am Sonntag danach in den Nürnberger Kirchen die Zehn Gebote verlesen lassen. Später war ihm klar, dass das nur ein Feigenblatt war, und er bekannte: „Ich hätte reden müssen“.

„Wo bist Du?“ Das ist auch eine der Fragen für diejenigen, die seit 1948 in ganz Deutschland Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gegründet haben. Sie zeigen seitdem gemeinsam Gesicht gegen Judenfeindschaft und Hass, nicht nur während der Woche der Brüderlichkeit. Traurig, dass dies 2019 nach wie vor nötig ist. Die Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Nürnberg setzt angesichts dieser Erfahrung ein deutliches Zeichen.

Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus und das Netzwerk für Demokratie sind besonders würdige und renommierte Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2019. Sie schärfen den Blick und ermutigen mit ihren Bildungsangeboten zum gemeinsamen Engagement für Vielfalt und Menschenfreundlichkeit.

Ich freue mich, dass die zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit hier in Nürnberg stattfindet und wünsche allen Teilnehmenden Gottes Segen für anregende und ermutigende Veranstaltungen.

Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm



Der Erzbischof von Bamberg  
Prof. Dr. Ludwig Schick

Die Woche der Brüderlichkeit wird 2019 in der Stadt Nürnberg eröffnet, die zum Erzbistum Bamberg gehört. Sie steht unter dem Motto: „Mensch, wo bist du? – Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“.

1965 hat das Zweite Vatikanische Konzil die ganze katholische Kirche zum „brüderlichen Gespräch“ zwischen Christen und Juden aufgerufen. Dabei werden in „Nostra aetate“, der „Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“, auch „alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgendjemandem gegen die Juden gerichtet haben“ (Nr. 4), verurteilt. Diese Verurteilung zu erneuern, ist in unseren Tagen, in denen der Antisemitismus wieder zunimmt und gerade in Nürnberg von größter Bedeutung. Im Mittelalter gab es hier einige Pogrome gegen Juden und im 20. Jahrhundert wurden in unserer Stadt die sogenannten Nürnberger Rassengesetze verabschiedet, die den Holocaust einleiteten.

Heute ist Nürnberg die „Stadt der Menschenrechte“, was auch bedeuten muss, jeden Antisemitismus zu verurteilen. Von Nürnberg soll in der Woche der Brüderlichkeit 2019 erneut das eindeutige Signal ausgehen, dass bereits den Anfängen jeder Rassenideologie und Religionsfeindlichkeit gewehrt werden muss.

Der erste Teil des Mottos – „Mensch, wo bist du?“ – ist der Genesis, dem ersten Buch der Bibel, entnommen (Gen 3,9). Gott ruft die ersten Menschen, Adam und Eva, die sich nach dem Sündenfall versteckt hatten, zu sich, um von ihnen Rechenschaft für ihren Ungehorsam zu fordern und sie zugleich aufzufordern, Verantwortung für die humane Gestaltung der Welt in aller Zukunft zu übernehmen. Dieser Ruf Gottes – „Mensch, wo bist du?“ – richtet sich heute an jeden von uns. Jeder und wir alle sollen „Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“ auftreten. Die Woche der Brüderlichkeit 2019 in Nürnberg, der ich alles Gute wünsche und der ich Gottes Segen erbitte, verpflichtet dazu.

Prof. Dr. Ludwig Schick  
Erzbischof von Bamberg



Vorsitzender des Vorstandes der IKG  
Jo-Achim Hamburger

Wir sind hocheifrig, dass die diesjährige Veranstaltung in Nürnberg stattfindet. Die Stadt, meine Geburtsstadt, hat eine positive und anerkennende Wandlung durchgemacht, als man sich gegen das letzte Viertel des vorigen Jahrhunderts intensiv mit der furchtbaren Vergangenheit auseinandergesetzt hat. Die Wandlung von der Stadt der Reichsparteitage zu einer bunten, toleranten und offenen Stadt der Menschenrechte, ist wahrscheinlich einmalig in Deutschland.

Wir hoffen, dass das Motto „Mensch, wo bist Du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“ zum Programm wird. Das Thema der Woche der Brüderlichkeit ist hochaktuell, denn der Antisemitismus ist für uns heute leider keine abstrakte Bedrohung, sondern blutige Realität. Natürlich haben wir Juden bemerkt, dass eine Veränderung stattgefunden hat. Verstärkt nehmen wir eine Zunahme von ungeniert vorgetragenen, uralten Hassparolen und Konspirationstheorien wahr. Dabei fällt auf, dass es sich immer um dieselben Ressentiments handelt, die fast ohne politische oder gar juristische Repressionen geäußert werden können. Besonders auffällig ist dabei der Antisemitismus, der sich heute nicht selten einen Umweg zuerst über Israel sucht. Oft bleibt der Protest der Mehrheitsgesellschaft aus.

Deutschland ist aber kein jüdenfreier Raum. Wir sind zwar eine verschwindend kleine Minderheit, aber wir sind bereit, an der Gestaltung dieses Landes, Hand in Hand mit unseren christlichen und muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern mitzuwirken und den Antisemiten und den Rassisten aller Couleur die Stirn zu bieten. Unsere Gespräche mit der Stadtgesellschaft und unseren muslimischen Freunden geben uns Mut und Zuversicht. Wir sind auch davon überzeugt, dass es sich lohnt, sich mit den Befindlichkeiten der jungen Generation von Jüdinnen und Juden zu beschäftigen, mit ihnen zu diskutieren und sich auszutauschen. Eine Generation, die immer wieder bekräftigt, in diesem, unserem Land leben zu wollen.

Gerne laden wir Sie zu Gesprächen mit unseren jungen Leuten in unser neues Gemeindezentrum ein. Wir freuen uns auf die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit und begrüßen Sie herzlich in der schönsten Stadt Deutschlands.

Jo-Achim Hamburger  
Vorsitzender des Vorstandes der IKG





Der Bischof von Eichstätt  
Dr. Gregor Maria Hanke OSB

Das diesjährige Motto der Woche der Brüderlichkeit „Mensch, wo bist Du?“ spielt auf die gleichlautende Frage Gottes im Buch Genesis an. Dort versteckt sich der Mensch aus Furcht und Scham vor Gott zwischen den Bäumen des Paradieses. Er möchte in seiner Umgebung untertauchen und nicht gesehen werden. Der zweite Teil des Leitwortes aktualisiert diese biblische Frage auf unsere heutige Situation hin: „Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“. In den letzten Jahren haben wir leider beobachten müssen, dass Antisemitismus in verschiedenen Formen in Deutschland wieder zunimmt und auch nicht mehr immer auf entschlossenen Widerstand stößt. Die Frage „Mensch, wo bist Du?“ wird dadurch zu einer zeitgenössischen Frage und richtet sich an all jene, die angesichts der zunehmenden Anfeindungen gegen Juden ebenfalls lieber in der schweigenden Masse untertauchen und nicht gesehen werden wollen, statt sich dieser Entwicklung entgegenzustellen.

Seit über 50 Jahren setzen sich die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit für ein vertrauensvolles Miteinander, gegenseitiges Verständnis und freundschaftliche Begegnung von Juden und Christen ein, sie wenden sich mit diesem Anliegen aber auch generell an alle Menschen unabhängig von ihrem weltanschaulichen und religiösen Hintergrund. Dieses Engagement ist von der Idee getragen, dass dort kein Hass entstehen kann, wo eine echte Begegnung stattgefunden hat.

Von Herzen danke ich Ihnen für Ihren Einsatz für Versöhnung und Verständigung und wünsche Ihnen Gottes Segen für die Woche der Brüderlichkeit.

+ *Gregor Maria Hanke OSB*

Dr. Gregor Maria Hanke OSB  
Bischof von Eichstätt

# JAHRESPROGRAMM

Januar bis Dezember 2019

Veranstaltungskalender im Internet  
[www.wdb-franken.de](http://www.wdb-franken.de)



Nürnberg, 1. FCN-Gelände

## „Jenö Konrad-Cup – Fußball trifft auf Geschichte“

*Club und Maccabi Nürnberg setzen mit Nürnberger Schulen ein Zeichen gegen Rassismus*



*Die Schüler der ersten Auflage des „Jenö Konrad-Cup – Fußball trifft auf Geschichte“ im Rahmen des Fußballturniers mit der Mannschaft des 1. FC Nürnberg.  
Foto: 1. FC Nürnberg*



**Datum** Sommer 2019, Uhrzeit: noch offen

Vorträge in Schulen werden individuell terminiert.

**Ort** 1. FC Nürnberg, Valznerweiherstraße 200, 90480 Nürnberg

**Veranstalter** 1. FC Nürnberg

**Kooperationspartner** TSV Maccabi Nürnberg

**Referent/in** Katharina Fritsch und Bernd Siegler

**Eintritt** frei

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** koenig@fcn.de oder anmeldung@maccabi-nuernberg.de bis April 2019 möglich

**Hinweis** Es können sich Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Klassen der Jahrgangsstufe 9 und 10 bewerben.

Der 1. FCN bietet mit Maccabi Nürnberg das Projekt „Jenö Konrad Cup – Fußball trifft auf Geschichte“, das geschichtliches Wissen vermittelt und sportliche Begegnungen bei einem Fußballturnier am Vereinsgelände ermöglicht. Gemeinsam sollen Werte, wie Respekt und Einsicht, transportiert und Vorurteile abgebaut und zusammen ein starkes Zeichen gegen Rassismus gesetzt werden! Ziel ist es, zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern, eine Projektarbeit über „Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit im Sport“ an Nürnberger Schulen anzustoßen. Ausgangspunkt dafür ist die Biografie des ehemaligen jüdischen 1. FCN-Trainers Jenö Konrad (1930 bis 1932). Die Erstellung einer Projektarbeit und die Vorstellung der Projektergebnisse beim 1. FC Nürnberg gelten als Qualifikation für den großen „Jenö Konrad-Cup“, an dem gemischte Teams aus Mädchen und Jungen zugelassen sind. Der Besuch eines Heimspiels und eines Spielers des 1. FC Nürnberg in den teilnehmenden Schulen sind Teil des Projekts.



### Jenö Konrad – Trainer mit Leib und Seele

Jenö Konrad war ein erfolgreicher, ungarischer Fußballer jüdischen Glaubens, der nach einer Meniskus-Verletzung im Jahre 1925 mit dem aktiven Fußballsport aufhören musste und fortan als Trainer arbeitete. In dieser Funktion waren seine Stationen u. a. in Wien und Temesvar (Rumänien). Im August 1930 kam er dann zum 1. FC Nürnberg, der damals der erfolgreichste deutsche Fußballverein war. Mit Erfolg trainierte er hier die erste Mannschaft. Nach unglücklichen Niederlagen gegen den FC Bayern, verlor der Club jedoch 1932 die Nordbayerische Meisterschaft und schied auch im Rennen um die Deutsche Meisterschaft aus. Dies nahm der Stürmer im August 1932 zum Anlass für eine ungeheuerliche Schlagzeile, die nicht nur in Nürnberg für Furore sorgte: „Der 1. Fußballklub Nürnberg geht am Juden zugrunde.“ Ab da war Jenö Konrad den aufstrebenden Nationalsozialisten ein Dorn im Auge und es begann eine gezielte Hetzjagd gegen ihn. Der Nürnberger Trainer verlies daraufhin am 6. August 1932 mit seiner Familie Nürnberg. In einen Brief an den Vorstand legte Konrad seine Gründe dar: „Ich bin in meiner Person beschimpft worden [...] rein subjektiv war ich arg gekränkt. Nach reiflicher Überlegung entschloss ich mich, sofort zu gehen, denn ich glaubte, dem Club und der Sache damit am besten dienen zu können. [...] Für mich waren die 2 Jahre beim Club keine kleine Episode, die man im Zuge zwischen Nürnberg und Wien vergisst, sondern ein Erlebnis, das mit mir weiterlebt, wenn ich schon lange, lange anderswo lebe.“ Entgegen den Behauptungen des Stürmer war der Club-Vorstand von Konrads Entschluss nicht begeistert. „Die Bemühungen der Vereinsleitung, ihn zum Bleiben zu veranlassen, sind ohne Erfolg gewesen“, hieß es in der Vereinszeitung. „Mit aufrichtiger Rührung haben die Anwesenden einen untadeligen Menschen von sich gehen sehen, dem bitteres Unrecht angetan worden ist, an dem der Verein kein Teil hat“, sagte der zweite Vorsitzende des 1. FCN, Rechtsanwalt Karl Müller, zur Verabschiedung Konrads am Abend des 5. August. (Vereinszeitung August 1932)

Nürnberg, Reformations-Gedächtnis-Kirche  
**Holocaustgedenktag**

*Zentrale Gedenkfeier*

Der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust wurde im Jahr 2005 von den Vereinten Nationen zum Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945 durch Soldaten der Roten Armee eingeführt.

In Nürnberg bereiten jedes Jahr Jugendliche die Feier inhaltlich vor. Dieses Jahr zeigen Schülerinnen und Schüler der Scharrer-Mittelschule in Nürnberg, wie sie sich mit dem Massenmord an den europäischen Juden beschäftigt haben und was die Erinnerung für sie und ihr Leben bedeutet.

Die musikalische Gestaltung übernehmen Arno Lang vom Jugendzentrum Luise CultFactory, Nürnberg, sowie der Chor der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg.

Mitwirken werden der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, **Dr. Ulrich Maly**, der evangelische Regionalbischof **Dr. Ark Nitsche**, Vertreter der Israelitischen Kultusgemeinde und des Menschenrechtsbüros der Stadt Nürnberg. Organisatorische Leitung **Dekan Christopher Kriehoff**, evang. Vorsitzender der GCJZ Franken e.V.



Reformations-Gedächtnis-Kirche, Nürnberg  
 Foto: Privat



**Datum** Sonntag, 27. Januar 2019, 19.30 Uhr

**Ort** Reformations-Gedächtnis-Kirche, Berliner Platz 11. 90489 Nürnberg

**Veranstalter** Evang.-luth. Dekanat Nürnberg

**Kooperationspartner** Stadt Nürnberg, Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg, kathol. Stadtdekanat Nürnberg

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

**Pasolinis Film**  
**„Il Vangelo secondo Matteo“**  
**(„Das Matthäusevangelium“)**

*Der Vortrag ist Teil der Lehrveranstaltung „I Classici“  
 von Prof. Dr. Dina De Rentii.*



*Bibelvers Matthäus 11,28*

Pier Paolo Pasolini drehte sein mehrfach preisgekröntes und kontroverses Meisterwerk über Wirken, Tod und Wiederauferstehung Jesu nach dem Evangelium des Matthäus mit erlesenen Bildern und ausdrucksstarken Laienschauspielern. Die Filmaufnahmen entstanden an Schauplätzen, die Mel Gibson 40 Jahre später für

seinen ebenso gewagten Jesus-Film wählte. Abseits sentimentaler Klischees betont Pasolini die sozialen Aspekte der Botschaft Jesu und entwirft ein spirituelles Drama mit hohem Realitätsbezug, in dessen Zentrum die Figur und Lehren Jesu stehen: Christus nicht als milder oder leidender Heiland, sondern als leidenschaftlicher Bekämpfer des Unrechts, das die Menschen sich zufügen.



**Datum** Dienstag, 29. Januar 2019, 10.00–11.30 Uhr

**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 5, Raum U5/02.18, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dozent/in** Prof. Dr. Dina De Rentii

**Eintritt** frei

**Hinweis** Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Die Woche der Brüderlichkeit 2019 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg“

Röthenbach, Geschwister-Scholl-Gymnasium

## Vergesst nicht Freunde – wir reisen gemeinsam!



Plakat zur Lesung  
Foto: Geschwister-Scholl-Gymnasium



**Datum** Dienstag, 29. Januar 2019, 19.30 Uhr  
**Ort** Geschwister-Scholl-Gymnasium, Große Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1, 90552 Röthenbach a. d. Pegnitz, barrierefrei  
**Veranstalter** Geschwister-Scholl-Gymnasium Röthenbach  
**Referent/in** Schüler aus der Oberstufentheatergruppe und Lehrer des Geschwister-Scholl-Gymnasium Röthenbach  
**Eintritt** frei

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Franken 1938 – Resümee eines universitären Seminars



Synagoge in der Essenweinstraße nach der Zerstörung in der Pogromnacht 9./10.11.1938, Foto Hochbauamt, November 1938, (Stadtarchiv Nürnberg A 39/I Nr. 75-N)



**Datum** Mittwoch, 30. Januar 2019, 14.15 bis 15.45 Uhr  
**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2, Seminarraum U2 / 01.30 96047 Bamberg  
**Veranstalter** Professur für Judaistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
**Dozent/in** Rebekka Denz  
**Eintritt** frei  
**Hinweis** Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Die Woche der Brüderlichkeit 2019 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg“

In der Veranstaltung ziehen die Studierenden gemeinsam mit der Dozentin **Rebekka Denz** ein Resümee des Seminars „Franken 1938“, das im Wintersemester 2018-19 stattfindet. Im Seminar wird jüdisches Leben in fränkischen Städten, Kleinstädten und Dörfern im Jahr 1938 in den Blick genommen. Wie gestalteten jüdische Männer, Frauen und Kinder ihren Alltag? Welche Formen der jüdischen Selbstorganisation prägten sich aus? Wie wurden die antijüdischen Maßnahmen konkret in den Ortschaften umgesetzt? Welche Selbstschutzmechanismen entwickelten sie? Wie gestaltete sich der Kontakt zur christlichen Mehrheitsbevölkerung, zu den Nachbarinnen und Nachbarn?

Nürnberg, Gemeindezentrum Israelitische Kultusgemeinde

## Kosher kochen

*für Interessierte, Anfänger und Fortgeschrittene***Weitere Termine** 15. Mai 2019, 11. September 2019*Israelische Mezze*

Wie kocht man kosher? Was ist zu beachten? Wie sind die inhaltlichen und formalen Regeln? Und schmeckt das? Der Küchenchef unseres Hauses, das mit einer Großküche ausgestattet ist, unser Rabbiner und der Maschgiach erklären und kochen gemeinsam mit Ihnen. Und dann wird gegessen.



**Datum** Mittwoch, 30. Januar 2019, 17:00 Uhr, Mittwoch, 15. Mai 2019, 17:00 Uhr, Mittwoch, 11. September 2019, 17:00 Uhr

**Ort** Gemeindezentrum IKGN, Arno-Hamburger-Straße 3, 90411 Nürnberg

**Veranstalter** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg K.d.ö.R.

**Eintritt** 20,00 EUR

**Anmeldung** Anmeldung mit Name, Adresse, Geburtsdatum bitte bis zwei Wochen vor dem Termin unter [info@ikg-nuernberg.de](mailto:info@ikg-nuernberg.de), Betreff: Kosher kochen. - Ihre Anmeldung wird bestätigt werden. Erklären und kochen: 1,5 Stunden. Essen und Beisammensein: 1,5 Stunden.

**Hinweis** In der Küche sind die üblichen Hygienevorschriften zu beachten. Herren können gerne Kippa tragen. Mit dem genannten Kostenbeitrag von 20,00 EUR sind alle Lebensmittel, die zum Kochen benötigt werden, bezahlt, ebenso Wein und alkoholfreie Getränke zum Abendessen.

**Bitte Personalausweis/Pass mitbringen.**

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Kinder, Küche und Bet Knesset

*Die Stellung der Frau im Judentum*

Das Lied der tüchtigen (Haus-)Frau singen jüdische Männer am Schabbat-Abend, nachdem sie in der Synagoge die „Braut Schabbat“, die „Krone des Gatten“ begrüßt haben – nur um bereits am darauffolgenden Morgen im traditionellen Gebet dem Ewigen zu danken dafür, dass er sie, die Männer, nicht als Frau erschaffen hat. Die jüdische Frau ist aber bei weitem nicht nur Hausfrau und Mutter, ihr Wirken längst nicht nur auf die Familie beschränkt.

Der Vortrag von **Dr. Yael Deusel** betrachtet die Stellung der Frau im Judentum und ihre Veränderung im Lauf der Zeiten von den Erzmüttern bis heute.

*Foto: pixabay*

**Datum** Mittwoch, 30. Januar 2019, 19:00 Uhr

**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2 (U2), Raum 01.33, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Professur für Judaistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dozent/in** Dr. A. Yael Deusel

**Eintritt** frei

**Hinweis** Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Die Woche der Brüderlichkeit 2019 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg“

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Deine Religion, meine Religion, keine Religion

*Warum interreligiöses Lernen in der Schule unverzichtbar ist und was dabei beachtet werden sollte*

Der Vortrag mit anschließender Diskussion ist Teil der Vorlesung von Prof. Dr. Konstantin Lindner „Bibel, Kirchengeschichte, Ethik, Weltreligionen & Co. im Religionsunterricht“.



Foto: pixabay



**Datum** Donnerstag, 31. Januar 2019, 8.15 bis 9.45 Uhr  
**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2, Hörsaal U2/00.25, 96047 Bamberg  
**Veranstalter** Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts, Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
**Dozent/in** Prof. Dr. Christian Lindner  
**Eintritt** frei  
**Hinweis** Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Die Woche der Brüderlichkeit 2019 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg“

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Juden unter islamischer und christlicher Herrschaft

*Rechtliche, soziale und ökonomische Rahmenbedingungen für das jüdische Leben im Mittelalter*



Prof. Dr. Susanne Talabardon

Die Frage, ob es der jüdischen Gemeinschaft unter christlicher oder unter muslimischer Herrschaft besser ergangen sei, war nie nur eine akademische. Die Antworten der Historiker\*innen zeigten sich stets von politischen Gegebenheiten, von eigenen Erfahrungen geprägt: sei es der deutsche Antisemitismus, seien es die Auseinandersetzungen zwischen Israel und den arabischen Staaten im 20. Jahrhundert.



**Datum** Donnerstag, 31. Januar 2019, 10.00 Uhr  
**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2, Raum U2/02.04, 96045 Bamberg, leider nicht barrierefrei  
**Veranstalter** Professur für Judaistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
**Dozent/in** Prof. Dr. Susanne Talabardon  
**Eintritt** frei  
**Hinweis** Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Die Woche der Brüderlichkeit 2019 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg“

Nürnberg, Neuer Jüdischer Friedhof

## Der Israelitische Friedhof in Nürnberg: Vergangenheit und Gegenwart, Geschichte und jüdische Geschichte

**Weitere Termine** 16. Mai 2019, 12. September 2019



Denkmalgeschützte Aussegnungshalle

(Julius Streicher wollte unseren Friedhof als „Museum“ erhalten, weswegen es wenig Beschädigungen gab), aus den nach der Shoa sehr kleinen Wiederaufbauten bis zur Gegenwart: Es gibt viel zu sehen und zu verstehen.



Parkähnliche Anlage



**Datum** Donnerstag, 31. Januar 2019, 14.00 Uhr, Donnerstag, 16. Mai 2019, 14.00 Uhr,  
Donnerstag, 12. September 2019, 14.00 Uhr

**Ort** Schnieglinger Straße 155, 90425 Nürnberg

**Veranstalter** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg K.d.ö.R.

**Eintritt** frei

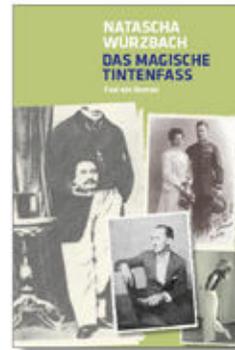
**Anmeldung** Anmeldung mit Name, Adresse, Geburtsdatum bitte bis eine Woche vor dem Termin unter [info@ikg-nuernberg.de](mailto:info@ikg-nuernberg.de), Betreff: Friedhofsbesichtigung – Ihre Anmeldung wird bestätigt werden. Dauer: 1,5 Stunden.

**Hinweis** Herren tragen bitte eine Kopfbedeckung (Hut, Mütze sind in Ordnung). Wir halten Kopfbedeckungen (Kippa) bereit.

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Natascha Würzbach: Das magische Tintenfass

*Lesung aus einem historischen Roman über drei Generationen einer deutsch-jüdischen Familie.*



Natascha Würzbach  
*Das magische Tintenfass*  
Verlag BOOKONDEMAND

Samuel Berlach, aus einem Shtetl nahe Posen, steigt vom Taschendieb und Gaukler unter dem Namen Bella-chini zum erfolgreichen Salonzauberer auf. Sein Tinten-fasstrick verhilft ihm zum Titel eines Hofkünstlers unter Kaiser Wilhelm I. Doch ob das Tintenfass auch für seine Nachfahren zum Glücksbringer wird? Die Urenkelin des Zauberkünstlers erkundet das wechselvolle Schicksal von drei Generationen einer deutsch-jüdischen Familie im Kaiserreich, während der Weimarer Republik und unter der Naziherrschaft. Dabei stößt sie auf Skandal-geschichten und Familiengeheimnisse. Größere Lücken zwischen den dokumentarischen Fakten ergänzt sie um Wahrscheinliches und Mögliches. So beschwört sie noch einmal die magische Kraft des Tintenfassess.

**Natascha Würzbach**, geboren 1933 in München. 1974-1999 Professorin für englische Literatur an der Universität zu Köln. Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung. Schriftstellerische Tätigkeit seit den 1980er Jahren. Erzählerische und lyrische Beiträge zu Anthologien und literari-schen Zeitschriften. Roman: „Das Grüne Sofa“, dtv.



Natascha Würzbach  
Foto: Malin G. Kundi



**Datum** Donnerstag, 31. Januar 2019, 18.15 Uhr

**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2, RaumU2/00.25, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft und Professur für Anglistische und Amerikanistische Kulturwissenschaft, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Eintritt** frei

**Hinweis** Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Die Woche der Brüderlichkeit 2019 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg“

Nürnberg, Gemeindezentrum Israelitische Kultusgemeinde

## Besichtigung von Synagoge und Gemeindezentrum der IKGn mit fakultativer Teilnahme am Gebet zu Erev Shabbat

**Weitere Termine** 10. Mai 2019, 13. September 2019

Das Gemeindezentrum der IKGn mit der Synagoge ist Mittelpunkt des jüdischen Lebens in Nürnberg. Wir berichten über Geschichte, Gegenwart und Zukunft aus historischer und politischer Sicht im gesamtgesellschaftlichen Gefüge. Möglich ist den Teilnehmern auch der Besuch des Gottesdienstes am Vorabend des Shabbat. Hierzu bieten wir eine Einführung in den jüdischen Gottesdienst an, damit das Erlebte verstanden werden kann.



Innenraum Synagoge IKGn



**Datum** Freitag, 01. Februar 2019, 15.30 Uhr, Freitag, 10. Mai 2019, 16.00 Uhr, Freitag, 13. September 2019, 16.00 Uhr

**Ort** Gemeindezentrum IKGn, Arno-Hamburger-Straße 3, 90411 Nürnberg

**Veranstalter** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg K.d.ö.R.

**Eintritt** frei

**Anmeldung** Anmeldung mit Name, Adresse, Geburtsdatum bitte bis eine Woche vor dem Termin unter [info@ikg-nuernberg.de](mailto:info@ikg-nuernberg.de), Betreff: Besichtigung. Ihre Anmeldung wird bestätigt werden. Bitte geben Sie an, ob Sie nur an der Besichtigung oder auch am Gebet teilnehmen wollen. Führung: 1,5 Stunden. Vorbereitung Gottesdienst und Kabbalat Shabbat: 1,5 Stunden.

**Hinweis** In der Synagoge tragen Herren eine Kopfbedeckung (Kippa), die bereit liegen. **Bitte Personalausweis/Pass mitbringen.**

Nürnberg, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

## Birkenau 18/10

Musiktheaterprojekt mit Sänger\*innen des Staatstheaters Nürnberg



Lagerorchester im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau

Foto: KZ Gedenkstätte Auschwitz Birkenau

Das Getto Theresienstadt war nicht nur ein Konzentrationslager, sondern absurderweise ein Propaganda-Instrument der Nazis: Hier sollten jüdische Künstlerinnen und Künstler angeblich leben und arbeiten können. Zwei von ihnen waren die Komponisten Pavel Haas und Viktor Ullmann. Ullmann schrieb über seine Zeit in Theresienstadt: „Zu betonen ist nur, dass ich in meiner musikalischen Arbeit durch Theresienstadt gefördert und nicht etwa gehemmt worden bin, dass wir keineswegs bloß klagend an Babylons Flüssen saßen und dass unser Kulturwille unserem Lebenswillen adäquat war.“

Das Projekt „Birkenau 18/10“ verbindet Lieder der beiden Komponisten, die 1944 in Auschwitz getötet wurden, mit Texten aus dem Tagebuch der litauischen Holocaust-Überlebenden Mascha Rolnikaitė. In der Kombination aus künstlerischen Werken und Tatsachenberichten erzählt das Stück von der täglichen Hölle des Lebens und Sterbens im KZ.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Hitler.Macht.Oper.“ im Dokumentationszentrum

im Dokumentationszentrum

STAATSTHEATER  
NÜRNBERG

dokumentationszentrum  
reichsparteitagsgelände  
der stadt nürnberg  
museen

**Datum** Samstag, 02. Februar 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Dokumentationszentrum Reichsparteitage, Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg

**Veranstalter** Staatstheater Nürnberg

**Kooperationspartner** Dokumentationszentrum Reichsparteitage

**Eintritt** 12,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Kassen des Staatstheaters Nürnberg

Nürnberg, Doku-Zentrum

## HITLER.MACHT.OPER

Kuratorenführung am letzten Tag der Ausstellung zur Geschichte des Nürnberger Opernhauses im Nationalsozialismus



Nürnberg wurde während der Reichsparteitage zur Bühne und Kulisse für die Aufmärsche der Nationalsozialisten. Opernbühne und Stadt traten in einen inszenierten Dialog.

Foto: Museen der Stadt Nürnberg, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Ob die „Die Meistersinger von Nürnberg“ oder „Die Götterdämmerung“ – Musiktheater spielte in der nationalsozialistischen Propaganda eine wichtige Rolle. Wie das Opernhaus wurde auch die Stadt Nürnberg selbst zur Bühne und Kulisse für die Inszenierung der Nationalsozialisten. Die Ausstellung in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth beleuchtet exemplarisch diese Instrumentalisierung von Kunst für politische Propaganda. Bei einer Führung mit dem Ausstellungskurator erwartet den Besucher ein museal bespieltes Bühnenbild, in dem sie selbst zu Protagonisten der Gesamtinszenierung werden und den Blick hinter die Kulissen riskieren dürfen.



Bildungszentrum

**Datum** Sonntag, 03. Februar 2019, 16.00–17.30 Uhr

**Ort** Doku-Zentrum, Foyer/Info-Theke, Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**Kursleitung** Daniel Reupke

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 20603

**Eintritt/Kosten** 10,00 EUR

Ansbach, Stadthaus Gotische Halle

## Stolpersteine in Ansbach



Stolpersteine vor Spielwarengeschäft Fechter in Ansbach – Johann-Sebastian-Bach-Platz 8 Foto: Bernhard Meier-Hüttel



**Datum** Montag, 04. Februar 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Stadthaus Gotische Halle, Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, 91522 Ansbach, barrierefrei zugänglich

**Veranstalter** Evangelisches Bildungswerk im Dekanat Ansbach

**Kooperationspartner** Frankenbund Ansbach

**Dozent/in** Alexander Biernoth, Historiker und Vorsitzender der Ortsgruppe des Frankenbundes

**Eintritt** frei

Seit dem Jahr 2013 wurden in Ansbach bisher 87 Stolpersteine zum Gedenken an ehemalige jüdische Bewohner der Stadt von dem Künstler Gunter Demnig verlegt. Durch umfangreiche Recherchen des Frankenbundes konnten die Schicksale der geflohenen, vertriebenen oder ermordeten Jüdinnen und Juden aufgedeckt werden. Unter [www.synagoge-ansbach.de](http://www.synagoge-ansbach.de) sind nähere Informationen erhältlich.

Ottenssoos, Ehemalige Synagoge

## „Ist Jude ein Schimpfwort?“

### Zu aktuellen Formen von Antisemitismus

Über viele Jahre wurde Antisemitismus in Deutschland als historisches und somit vergangenes Phänomen betrachtet. Der Anstieg antisemitisch motivierter Gewalt sowie die Verbreitung und zunehmende Akzeptanz antisemitischer Ressentiments zeigen jedoch ein anderes Bild.

So ist beispielsweise auf vielen Schulhöfen „Du Jude“ ein häufig benutztes Schimpfwort. Ein moralischer Appell alleine löst das Problem nicht. Das typisierte Bild von Juden scheint wichtige Funktionen zu erfüllen und existiert unabhängig von der realen Begegnung mit Juden und Judentum. Entscheidend für die Entwicklung antisemitismuskritischer Bildungsansätze sind die Kenntnis über tradierte judenfeindliche Stereotype und die Mechanismen von „Wir-Die-Konstruktionen“ sowie die Fähigkeit zur Multiperspektivität.

**Jana Scheuring** ist für das Modellprojekt „Perspektivwechsel Plus“ tätig, das auf langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung sowie Antidiskriminierungsarbeit aufbaut.



*Ehemalige Synagoge Ottenssoos  
Foto: Freundeskreis ehemalige Synagoge Ottenssoos e.V.*

**vhs** Volkshochschule  
Unteres Pegnitztal

**Datum** Freitag, 08. Februar 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Ehem. Synagoge Ottenssoos, Dorfplatz 5, 91242 Ottenssoos

**Veranstalter** vhs Unteres Pegnitztal

**Referent/in** Jana Scheuring

**Eintritt** 8,00 EUR

**Anmeldung** Eintritt an der Abendkasse (ab 18.30 Uhr), Voranmeldung bei der vhs Unteres Pegnitztal, Tel. 09123 1833-310, -312 oder -313 oder per Mail (info@vhs-up.de)

Nürnberg, St. Martha

## Karl Barth und die Begegnung von Juden und Christen



*Karl Barth  
Foto: Bundesarchiv*

Das Verständnis Israels in Barths Theologie ist umstritten. Barth wurde vorgeworfen, er habe in seiner Erählungslehre Israel verurteilt. Andere betonten Barths Rede vom „ungekündigten Bund“ Gottes mit Israel. Er griff das Schweigen

der Christen gegenüber der Judenverfolgung im Nationalsozialismus scharf an. Der Ruf zur unbedingten kirchlichen Solidarität mit dem Judentum sei sein Vermächtnis an die Ökumenische Bewegung.



evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

akademie cph

caritas-pirckheimer-haus



**Datum** Samstag, 09. Februar 2019, 16.00 Uhr

**Ort** St. Martha, Königstraße 79, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie nürnberg

**Kooperationspartner** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Kirchengemeinde St. Martha, GCJZ

**Referent/in** Prof. Dr. Eberhard Busch, Evangelischer Theologe, 1965 bis 1968 persönlicher Assistent bei Karl Barth

**Eintritt** frei

Nürnberg, südpunkt

## Die Musik der Sefarden



Ensemble „Wildwuchs“ Foto: Thomas Zeuner

Die Musik der Sefardim, der spanischen Juden, ist mit deren Vertreibung ab dem Jahre 1492 um das ganze Mittelmeer verbreitet worden. Je nach Region klingt die Musik mal türkisch beeinflusst, mal von Klangfarben Nordafrikas oder des Balkans inspiriert.

Lassen Sie sich bei unserem Konzert mitnehmen zu den markanten Stationen des Lebens (Geburt, Erwachsenwerden,

Heirat und Tod). Lieder aus der jüdischen Festtagskultur sind dabei prägend: Tanzlieder, Hochzeitslieder, Legenden, aber auch moderne Dichter erscheinen in diesem Licht. Hilfreiche Kommentare und spannende Erläuterungen ebneten einen direkten Zugang zu den Inhalten der uns fremd-faszinierenden Kultur. Jiddische und hebräische Lieder ergänzen das Programm. So entsteht ein farbiger Klang von Sprache und Musik aus jüdischer Tradition.

Das **Ensemble Wildwuchs** schöpft dabei aus einem reichen Instrumentarium: Lauschen Sie den archaischen Klängen des Dudelsacks, dem Surren der Drehleier und den silbrigen Kaskaden der Cister. Die Harfe psalmodiert und die Zymbeln klingen wie im Alten Testament und der Thora beschrieben. Daneben kommen auch vertrautere Instrumente jüdischer Musiktradition zum Einsatz, wie Klarinette, Bassgeige, Gitarre und Mandoline.



Forum für  
jüdische Geschichte  
und Kultur e.V.

**Datum** Samstag, 16. Februar 2019, 20.00 Uhr

**Ort** südpunkt, Pillenreuther Straße 147, 90459 Nürnberg

**Veranstalter** Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.

**Kooperationspartner** Ceclam e.V. und Conoris e.V.

**Eintritt** 10,00 EUR, für Mitglieder der Veranstalter 5,00 EUR

**Anmeldung** nicht erforderlich

Nürnberg, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

## Geschichte im Blick: Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

*Sonderführung durch die Ausstellung im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände*



Dokumentationszentrum  
Reichsparteitagsgelände  
Foto: Museen der Stadt Nürnberg

Mit großem Aufwand inszenierten die Nationalsozialisten in den Jahren 1933 bis 1938 einmal im Jahr Reichsparteitage in Nürnberg. Ein Großteil der vorgesehenen Bauten auf dem Reichsparteitagsgelände im Südosten der Stadt – wie die Kongresshalle – blieb allerdings unvollendet. Der Reichsparteitag 1939, angekündigt als „Parteitag des Friedens“, wurde kurzfristig ohne Grund abgesagt. Der Ausstellungsrundgang beleuchtet und analysiert die Zeit vor und nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges. Auch der Umgang mit dem Reichsparteitagsgelände nach 1945, zu dem Autorennen ebenso gehören wie „Rock im Park“ und „Classic Open Air“, wird thematisiert.

**Dr. Astrid Betz**, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, führt durch die Dauerausstellung und stellt sich den Fragen der Besucherinnen und Besucher.

— dokumentationszentrum  
— reichsparteitagsgelände  
— museen der stadt nürnberg

**Datum** Mittwoch, 20. Februar 2019, 16.00–17.30 Uhr

**Ort** Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg, Aufzug für Rollstuhlfahrer vorhanden

**Veranstalter** Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

**Eintritt** frei

**Anmeldung** dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de

**Hinweis** Führungen können auch zu anderen Terminen gebucht werden. Sie kosten auf deutsch 90,00 EUR und in einer Fremdsprache 110,00 EUR zuzüglich zum Eintrittspreis von 6,00 EUR pro Person.

**Weitere Informationen** können Sie unter dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de erfragen oder erhalten Sie auf der Website [www.dokumentationszentrum-nuernberg.de](http://www.dokumentationszentrum-nuernberg.de).

Nürnberg, St. Martha

## „Das denkende Herz der Baracke“

*Die Tagebücher von Etty Hillesum*

Etty Hillesum Foto: wikicommons

Etty Hillesum war eine niederländische Studentin, die nach ihrer Deportation nach Auschwitz im Jahr 1943 dort starb. In den Jahren 1941-1943 entstanden ihre Tagebücher.

Sichtbar wird der Weg einer beeindruckenden Zeitzeugin, die angesichts der unglaublichen Entmenschlichung nicht resigniert und zerbricht, sondern zu einer wahrhaftigen Solidarität mit den Menschen findet. Dem politisch verordneten Hass setzt sie die unvergleichlich konsequente Annahme ihres Schicksals – eine universelle Liebe – entgegen.

Etty Hillesums Zeugenschaft stellt über die historischen Bezüge hin-

aus Fragen nach den Maßstäben unseres persönlichen und gesellschaftlichen Denkens und Handelns - und ist damit heute so aktuell wie damals.

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg



akademie

cph

caritas-pirckheimer-haus

**Datum** Donnerstag, 21. Februar 2019, 19.00–21.00 Uhr

**Ort** St. Martha, Königstraße 79, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie nürnberg

**Kooperationspartner** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Kirchengemeinde St. Martha

**Referent/in** Ingeborg Alice Waldherr, Theaterregisseurin, Dimitris Pekas, Cellist

**Eintritt** frei

Nürnberg, eckstein

## Lunchgäste: Mensch wo bist du?



Foto: pixelbay

In der Mittagspause mit Anderen ins Gespräch kommen, einen interessanten Gast kennenlernen, gemeinsam essen. An vier Freitagen reservieren wir den „Ehrenplatz“ für Menschen aus der Stadtgesellschaft, die uns von ihrem Arbeits- und Wirkungsfeld Hintergründe und Aktuelles berichten.

**Bitte melden Sie sich an, die Platzzahl an der Mittagstafel ist begrenzt.**

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg



**Datum** Freitag, 22. Februar 2019, 12.30–14.00 Uhr

**Ort** eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie nürnberg

**Kooperationspartner** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

**Referent/in** Ruth Ceslanski, Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Franken

**Eintritt** 15,00 EUR. Die Teilnahmegebühr beinhaltet den Lunch inklusive Getränken.

**Anmeldung** Bis 15. Februar 2019 in der evangelischen stadtakademie nürnberg

**Hinweis** die weiteren Freitagsthemen finden Sie auf unserer Website

[www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de](http://www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de)

Bamberg, Harmoniegarten

## „Erinnerung | Mahnung | Zivilcourage“

### Willy Aron und das Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage in Bamberg

Die Willy-Aron-Gesellschaft bietet ab dem 01. März 2019 Führungen am einzigartigen Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage im Harmoniegarten in Bamberg an. Im zentralen Stadtraum zwischen Schönleinsplatz und E.-T.-A.-Hoffmann-Platz zeigt das Mahnmal die Büsten von Willy Aron, Hans Wölfel und Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Es stellt bewusst diese drei Persönlichkeiten vor, die aus unterschiedlichen Beweggründen den Weg des Widerstandes gegangen sind. Personen mit sehr unterschiedlichen familiären Hintergründen und Werdegängen. So bildet das Mahnmal einzigartig eine beachtenswerte Bandbreite des damaligen Widerstandes ab. Zugleich steht es stellvertretend für alle Mutigen. Termine nach Vereinbarung. Interessierte Einzelpersonen und Gruppen melden sich bitte unter [vorstand@willy-aron-gesellschaft.de](mailto:vorstand@willy-aron-gesellschaft.de) an. Dieses Angebot können wir gerne über die „Woche der Brüderlichkeit“ hinaus bis Ende Juli 2019 aufrechterhalten.



Die Büsten am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage in Bamberg Foto: Mechthildis Bocksch

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

gegen das Vergessen

**Datum** Termine und Uhrzeit nach Vereinbarung

**Ort** Im Harmoniegarten zwischen Schönleinsplatz und E.-T.-A.-Hoffmann-Platz, 96047 Bamberg. Der Zugang ist barrierefrei

**Veranstalter** Willy-Aron-Gesellschaft e.V.

**Referenten** Daniel Manthey, Mechthildis Bocksch, Albert Ultsch

**Eintrittspreise** Spenden sind erbeten, Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

„Erinnerung | Mahnung | Zivilcourage“ Spendenkonto IBAN: DE97 7705 0000 0302 1877 60 BIC: BYLADEM1SKB, Kennwort: Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage

**Anmeldung** für Einzelpersonen und Gruppen unter der Email: [vorstand@willy-aron-gesellschaft.de](mailto:vorstand@willy-aron-gesellschaft.de)

Bamberg, KHG

## Judenfeindliche Klischees im Hochmittelalter und ihre Entwicklung aus der Bibelexegese



Judenfeindlichkeit  
Schedelsche Weltchronik, 1493

Im 12. Jahrhundert entstanden mehrere antijüdische Klischees und Legenden, die zum Teil bis in die Gegenwart Einfluss auf antijüdische und antisemitische Vorstellungen nehmen. Einen Beitrag dazu leisteten die Kommentatoren der Bibel im Mittelalter, indem sie das Alte Testament auf Christus hin aus-



Stuttgarter Psalter Cod.bibl.fol. 23  
S. 94v Philisterfluch

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

gegen das Vergessen

**Datum** Freitag, 01. März 2019, 19.30 Uhr

**Ort** KHG, Saal Friedrichstraße 2, 96047 Bamberg, der Zugang ist leider nicht barrierefrei

**Veranstalter** Willy-Aron-Gesellschaft e.V.

**Kooperationspartner** Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Bamberg e.V., Katholische Hochschulgemeinde Bamberg

**Referent/in** Daniel Manthey

Nürnberg, Staatstheater

## Kopf frei!

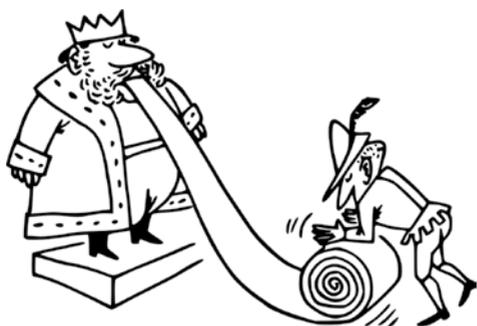


Foto: pixabay

### Deutsch vs. lustig

Für manches mehr oder weniger Erfreuliche sind die Deutschen in aller Welt bekannt, doch der Humor gehört nicht dazu. Deutsch und lustig – ein unüberwindliches Gegensatzpaar? Zwar kann man das so allgemein nicht sagen, aber ganz aus der Luft gegriffen ist es nicht. Deutschland war ein-

mal ein weltweit führender Humor- und Satireproduzent, insbesondere in der Weimarer Republik, als gerade im Musiktheater kein Tabu für Blödsinn galt.

Die völlig humorbefreiten Nazis räumten auf: mit dem Spaß und auch mit den Menschen, die ihn sich ausdachten. Davon hat sich der deutsche Humor lange nicht erholt. Bis heute nicht? Anlässlich von Paul Abrahams 1933 verbotener Operette „Ball im Savoy“ und ihrer Neuinszenierung am Staatstheater Nürnberg geht BR-Redakteur Peter Jungblut mit seinen Gästen dieser Frage nach.

STAATSTHEATER  
NÜRNBERG**Datum** Sonntag, 03. März 2019, 11.00 Uhr**Ort** Staatstheater Nürnberg, Gluck-Saal, Richard-Wagner-Platz 2-10, 90443 Nürnberg**Veranstalter** Staatstheater Nürnberg**Kooperationspartner** Bayerischer Rundfunk**Referent/in** Peter Jungblut, Tomer Gardi, N.N.**Eintritt** 6,00 EUR**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Kassen des Staatstheaters Nürnberg

Bad Staffelstein, Kloster Banz

## Judenfeindlichkeit und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart

**Seminardauer** von Freitag, 08. März bis Sonntag, 10. März 2019

Bildungszentrum Kloster Banz

Der Antisemitismus gilt mit seiner mehr als zweitausend-jährigen Geschichte als „das älteste Vorurteil“. Und tatsächlich ist erstaunlich, wie hartnäckig sich das Ressentiment gegen die Juden über die Epochen hinweg und in den verschiedenen Kulturen hält. Im Seminar wird nach einer genauen Begriffsbestimmung die Geschichte des „ältesten Vorurteils“ rekonstruiert. Zudem werden Formen aktueller Judenfeindschaft betrachtet.

**Referenten: Dr. Gregor Pelger,**

Lehrbeauftragter, Jüdische Geschichte und Kultur, Ludwig-Maximilians-Universität München; **Dr. Philipp Lenhard**, Wissenschaftlicher Assistent, Jüdische Geschichte und Kultur, Ludwig-Maximilians-Universität München

The logo of the Hanns Seidel Stiftung, featuring a stylized blue and white graphic of a building or structure to the left of the text "Hanns Seidel Stiftung".

**Datum** von Freitag, 08. März bis Sonntag, 10. März 2019**Ort** Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Bad Staffelstein**Veranstalter** Hanns-Seidel-Stiftung**Eintritt** 80,00 EUR**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Anmeldung erbeten bei Diana Strobl, Tel. 0 89/12 58-2 36, strobl-d@hss.de

Ansbach, Gotische Halle im Stadthaus

## Das Mädchen im Strom



### Lesung und Gespräch mit Sabine Bode

Der erste Roman von Sabine Bode handelt von einer jungen Frau, die eine gut situierte Kindheit in Mainz verlebt und sich dann als Jüdin gezwungen sieht, Deutschland zu verlassen. Mit gefälschten Papieren wird sie gefasst und kommt in Gestapo-Haft. Ihr gelingt die Flucht, aber sie ist nun nicht mehr das Mainzer Mädchen Gudrun, sondern die Flüchtende Judy: in der transsibirischen Eisenbahn und im Judenghetto von Shanghai. Sie überlebt den Krieg und beginnt ein neues Leben in England. Später kehrt sie in das kriegszerstörte Deutschland zurück und sucht den Kontakt zu geliebten und ungeliebten Menschen...

Die Romanfigur Gudrun Samuel ist eine starke Frau, die ihr Leben in bösen Zeiten selbst in die Hand genommen hat. Der Internationale Frauentag ist Anlass, sich mit ihr zu beschäftigen.

**Sabine Bode**, Jahrgang 1947, lebt in Köln und arbeitet seit 1978 freiberuflich als Journalistin und Buchautorin. Sie ist bekannt als Expertin auf dem Gebiet seelischer Kriegsfolgen.



Autorin Sabine Bode  
Foto: Marijan Murat, Stuttgart



**Datum** Freitag, 08. März 2019, 19.30 Uhr

**Ort** Gotische Halle im Stadthaus, Johann-Sebastian-Bach-Platz, 91522 Ansbach

**Veranstalter** Frauenring Ansbach

**Kooperationspartner** Woche der Brüderlichkeit Ansbach, Gleichstellungsstelle der Stadt Ansbach

**Referent/in** Sabine Bode

**Eintritt** Wir freuen uns über Spenden.

Nürnberg, Israelitische Kultusgemeinde

## Schabbatgottesdienst mit anschließendem Kiddusch

Die Jüdische Gemeinde Nürnberg lädt herzlich zum Schabbat Gottesdienst mit anschließendem Kiddusch ein. Gemeinsam feiern wir den Auftakt des Eröffnungswochenendes der Woche der Brüderlichkeit 2019. Der anschließende Kiddusch – der Segensspruch – bildet eine magische Brücke aus religiösen Sätzen und Wein, die von einer hektischen Woche hin zum wohlverdienten Ruhetag führt.

Die Einhaltung des Schabbat zählt im Judentum zu einem der 10 Gebote. Er beginnt mit dem Sonnenuntergang am Freitag und endet mit der Dunkelheit am darauf folgenden Samstag.



Becheres nennen die Juden ihr Brot für den Schabbat. Die Bezeichnung stammt vom hebräischen Berachot ab und bedeutet „Segenssprüche“. Im Hebräischen wird auch die Bezeichnung „Challa bzw. Challot“ verwendet. Foto: Jüdisches Museum Franken



**Datum** Freitag, 08. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg K.D.ö.R., Arno-Hamburger-Str. 3, 90411 Nürnberg

**Veranstalter** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg K.d.ö.R.

**HINWEIS** Einlass nur für geladene Gäste! Bitte Lichtbildausweis mitbringen! Männer bitte Kopfbedeckung tragen!

Nürnberg, St. Lorenz

## Führung: Unheilsspuren

*Mittelalterliche Darstellungen von Juden in Nürnberger Kirchen*  
**Weiterer Termin** Dienstag, 06. August 2019



Sebalduskirche Innenraum Foto: Dieter / pixelio.de

Die Kirchen sind voller Bilder von Jüdinnen und Juden. Aber nur einige von ihnen sollen auch als solche erkannt werden. In St. Lorenz, der Frauenkirche und St. Sebald geht die Füh-

rung Bildern nach, die sich christliche Künstler von Juden und dem Judentum im mittelalterlichen Nürnberg gemacht haben. Sie fragt nach der Frömmigkeit, die hinter ihnen steckt und sucht nach Spuren, die sie hinterlassen haben.

Der Referent **Pfarrer Dr. Axel Töllner** ist landeskirchlicher Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für christlich-jüdischen Dialog beim Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau.

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

**Datum** Samstag, 09. März 2019, 11.00–13.00 Uhr,  
Dienstag, 06. August 2019, 17.00–19.00 Uhr

**Treffpunkt** Beginn in St. Lorenz, Lorenzer Platz, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie, in Kooperation mit den Gemeinden St. Lorenz, St. Sebald, Unsere Liebe Frau

**Referent/in** Pfarrer Dr. Axel Töllner

**Eintritt** frei

**Anmeldung** erforderlich, maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen

**HINWEIS** Die Führung am 9. März ist nur für geladene Gäste!

Bitte Lichtbildausweis mitbringen!

Nürnberg, Jugendherberge an der Burg

## Führung: Kaiserburg und Hakenkreuz

*Die Altstadt als Kulisse der Reichsparteitage*  
**Weiterer Termin** Sonntag, 03. November 2019



Die Nürnberger Innenstadt diente im „Dritten Reich“ als Propagandakulisse  
Foto: Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte

Neben dem Reichsparteitagsgelände nutzten die Nationalsozialisten auch die pittoreske Altstadt samt der Kaiserburg als Kulisse für ihre Propagandaveranstaltungen. Doch warum wählten sie gerade diese Stadt dafür aus? Und wie veränderten sie Nürnberger Wahrzeichen, Geschichtsbilder und Traditionen, darunter den Christkindlesmarkt, in ihrem Sinne? Der Rundgang wirft einen Blick auf und hinter den „schönen Schein“ der Inszenierungen.

**GESCHICHTE  
FÜR ALLE e.V.**

Institut für Regionalgeschichte

**Datum** Samstag, 09. März 2019 und Sonntag, 03. November 2019, 11.00 Uhr

**Treffpunkt** Vor der Jugendherberge, Burg 2, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte

**Referent/in** Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte

**Eintritt** am Samstag 9. März frei - **mit Einladung!**

**Eintritt** am Sonntag 3. November: 8,00 EUR / 7,00 EUR ermäßigt

**HINWEIS** Die Führung am 9. März 2019 ist nur für geladene Gäste!

Bitte Lichtbildausweis mitbringen!

Nürnberg, Altstadt Nürnberg

## Führung: Geschichte der Juden in Nürnberg

### *Rundgang in der Altstadt*

Im Mittelalter, im Kaiserreich und in der Weimarer Republik gab es in Nürnberg eine große jüdische Gemeinde. Die Vielfalt jüdischen Lebens wurde ab 1933 von den Nationalsozialisten systematisch zerstört. Spuren sucht man heute auf den ersten Blick vergebens in der Nürnberger Innenstadt. Gedenktafeln und Gedenksteine, mittelalterliche Bauskulpturen an der Sebalduskirche und ehemalige jüdische Geschäfte lassen auf unserem Rundgang trotzdem die Geschichte der Juden in Nürnberg lebendig werden.



*Bis ins Jahr 1938 prägte die Kuppel der Nürnberger Hauptsynagoge das Stadtbild.*

**GESCHICHTE  
FÜR ALLE e.V.**  
Institut für Regionalgeschichte

**Datum** Samstag, 09. März 2019, 11.00 Uhr (Dauer ca. 1,5 bis 2 Stunden)  
**Treffpunkt** Schöner Brunnen, Hauptmarkt, 90403 Nürnberg  
**ÖPNV** Burgstraße / Rathaus: Stadtbus 36, 46, 47; Lorenzkirche: U1  
**Veranstalter** Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte  
**HINWEIS** Führung nur für geladene Gäste! Bitte Lichtbildausweis mitbringen!

Nürnberg, Straße der Menschenrechte

## Führung: Die Straße der Menschenrechte



*Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,  
Straße der Menschenrechte*

Vor 25 Jahren schuf der Künstler Dani Karavan in der Kartäusergasse in Nürnberg die „Straße der Menschenrechte“ für das Germanische Nationalmuseum. Das begehbare Großkunstwerk wurde zum Wahrzeichen der Stadt und ist ein offenes, sichtbares Bekenntnis zu den Menschenrechten. Die 27 beeindruckenden, 8 Meter hohen Rundpfeiler, der Torbogen, die Bodenplatten und die Eiche – alle Elemente der „Straße der Menschenrechte“ zeigen einen Menschenrechtsartikel in deutscher und einer anderen Sprache. So wird das Kunstwerk zum Mahnmal für die Menschenrechte, die gerade heute in vielen Ländern dieser Erde wieder massiv bedroht sind. Die Führung mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) stellt das Kunstwerk vor und erläutert seine Geschichte sowie seine Bedeutung für das Museum und die Stadt Nürnberg.

**Datum** Samstag, 09. März 2019, 11.00 Uhr  
**Treffpunkt** am Eingang des GNM, Kartäusergasse 1, 90403 Nürnberg  
**Referentin** Annette Horneber, freie Mitarbeiterin des KPZ  
**HINWEIS** Führung nur für geladene Gäste! Bitte Lichtbildausweis mitbringen!

Nürnberg, Heilig-Geist-Haus

## Vortrag der Preisträger: „Mensch, wo bist du?“ Gemeinsam gegen Judenfeindschaft

Die diesjährigen Preisträger stellen sich mit ihren Programmen und ihrer Initiative/Netzwerk vor. Was sind die Ziele, welche Werte liegen ihrer Arbeit und ihrem Engagement zugrunde? Welche Angebote umfasst ihr Programm? Wie und wo sind sie aktiv? Sowohl die KiGA e. V. als auch das NDC präsentieren sich an diesem Nachmittag und beantworten gerne Ihre Fragen.

### Mitwirkende:

#### Dervis Hicarzi

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus KiGA e.V.

#### Turid Fronck

Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. (NDC)



**Datum** Samstag, 09. März 2019, 15.00 Uhr

**Ort** Heilig-Geist-Haus, Spitalgasse 16, 90403 Nürnberg

**HINWEIS** Einlass nur für geladene Gäste! Bitte Lichtbildausweis mitbringen!

Nürnberg, Historischer Rathaussaal

## Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier

Erstmals wurde in Deutschland der erste gemeinsame Gottesdienst von Juden und Christen 1967 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei Ausbruch des Sechs-Tage-Krieges durchgeführt. Bilder dieser religiösen Feier gingen damals durch die Weltpresse und erschienen auch in einer in Israel herausgegebenen Dokumentation.

Seither wird am Vorabend der Zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit die Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier mit den Ortsbischöfen der katholischen und evangelischen Kirche sowie dem Jüdischen Präsidenten des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit durchgeführt.

**Datum** Samstag, 09. März 2019 um 19.30 Uhr

**Ort** Historischer Rathaussaal, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

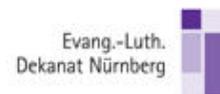
**Mitwirkende** Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick, Regionalbischof Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche, Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama

**Musikalische Gestaltung** Bachchor St. Lorenz, 1923 gegründet und einer der großen Kirchen- und Konzertchöre Nürnbergs.

**HINWEIS** Einlass nur für geladene Gäste! Bitte Lichtbildausweis mitbringen!

Nürnberg, St. Martha

## Ökumenischer Gottesdienst



**Datum** Sonntag, 10. März 2019, 9.00 Uhr

**Ort** St. Martha, Königstraße 79, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Evang.-Luth. Dekanat Nürnberg, Katholisches Stadtdekanat Nürnberg, Evang.-reformierte Gemeinde Nürnberg

**Referenten** Dekan Hubertus Förster, Katholische Stadtkirche, Pfarrer Dieter Krabbe, Evang.-reformierte Gemeinde Nürnberg, Dekan Christopher Krieghoff, Evang.-Luth. Dekanat Nürnberg

Nürnberg, Staatstheater – Opernhaus

## Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2019

Bei der feierlichen Eröffnung werden sprechen

**Dr. Frank-Walter Steinmeier,**

Bundespräsident

**Dr. Markus Söder,**

Ministerpräsident des Freistaates Bayern

**Dr. Ulrich Maly,**

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

**Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama,**

Jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates



Die Buber Rosenzweig-Medaille wird verliehen an die

**Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus** KiGA e.V. und das  
**Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.** (NDC)

Laudatio

**Sawsan Chebli,** Bevollmächtigte des Landes beim Bund und Staatssekretärin  
für Bürgerliches Engagement und Internationales

Moderation

**Amelie Fried**

Musikalische Beiträge

**Staatsphilharmonie Nürnberg,** unter der Leitung von **Joana Mallwitz**

**Anschließend Empfang**

**Zeit** Sonntag, 10. März 2019, 11.30 Uhr (Einlass ab 10.00 Uhr)

**Ort** Staatstheater Nürnberg, Richard-Wagner-Platz 2-10, 90443 Nürnberg

**Nur für geladene Gäste. Einlass nur mit Eintrittskarte. Wegen der Sicherheitskontrollen ist eine frühzeitige Ankunft notwendig. Das Mitführen eines Lichtbildausweises zusätzlich zur Eintrittskarte ist erforderlich.**

**Hinweis** Das ZDF schneidet die gesamte Veranstaltung mit. Eine 45minütige Zusammenfassung wird am Abend von ca. 22.15/22.30 Uhr bis ca. 0.15 Uhr im ZDF ausgestrahlt. Die genaue Uhrzeit entnehmen Sie bitten den Programmzeitschriften, Teletext oder relevanten Websites.



Jahresthema 2019

Mensch, wo bist du? –  
Gemeinsam gegen  
Judenfeindschaft

Als sich bald nach 1945 die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gründeten – eine nach der anderen, heute sind mehr als 80 über das gesamte Bundesgebiet verteilt –, standen die Menschen unter dem Schock der Kriegsgeschehnisse und des Grauens der Shoah.

Es ging darum, das nationalsozialistische, rassistisch-antisemitische Denken endgültig zu überwinden. Heute müssen wir feststellen, dass es immer noch nicht vom Tisch ist, im Gegenteil: Es scheint sich in der Mitte der Gesellschaft zu etablieren. Hier gibt der regelmäßig erscheinende Antisemitismus-Bericht leider keine Entwarnung; zwar ist der „klassische“ Antisemitismus bei Jüngeren weniger vertreten, doch tauchen immer wieder neue Varianten auf. Oft machen sich z.B. antisemitische Parolen und Aktionen im Zusammenhang mit Kritik an der Politik des Staates Israel fest. Antisemitismus wird zu Anti-Israelismus. Hinzu kommen antisemitisch tradierte Einstellungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden auf Grund von Erziehung und Politik in vielen ihrer Herkunftsstaaten; sie stellen unsere gesamte Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Immer wieder müssen wir uns in der regionalen Arbeit vor Ort wie auch zentral im Deutschen Koordinierungsrat mit dem leidigen Thema in seinen vielen Facetten und Erscheinungsformen befassen.

Antisemitismus: Statt dieses griffigen, mitunter auch missbrauchten, manchmal abgegriffenen Wortes sagen wir ganz bewusst: Judenfeindschaft. Und zwar: Gemeinsam gegen Judenfeindschaft! Damit fragen wir nach der Verantwortung jedes und jeder Einzelnen. Mensch, wo bist du? – Die Frage hat einen durchaus kritischen Unterton: Die Anzeichen von Judenfeindschaft, bis hin zu konkreten Taten, werden in unserer Gesellschaft fast alltäglich. Warum gibt es hier so wenige Fortschritte und immer wieder Rückfälle? Was tun?

Antisemitismus ist nicht das Problem der jüdischen Minderheit, sondern einer Mehrheitsgesellschaft, der es an Toleranz und Zivilcourage fehlt.

Mensch, wo bist du? – Die Antwort kann nur sein: Hier bin ich, hier will ich mich engagieren und einbringen. Und zwar gemeinsam, weil wir gemeinsam stärker sind.

## Die zwei Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2019

**KIGA**
POLITISCHE BILDUNG FÜR  
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT

### *Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa)*

Die in 2003 gegründete Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa e.V.) gehört bundesweit zu den ersten zivilgesellschaftlichen Trägern, die sich der Herausforderung gestellt haben, innovative Konzepte für die kritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft zu entwickeln. Die mit der Einwanderungsgesellschaft einhergehenden Spannungsfelder, die durch das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen, mit verschiedenen ethnischen, kulturellen, religiösen oder nationalen Bezügen, entstehen, versteht die KIGa als Herausforderung und als Chance und nutzt sie als zentralen Ausgangspunkt ihres Bildungsansatzes. Dabei nutzt der Träger auch die Vielfalt seines interdisziplinären Teams, das Menschen unterschiedlicher Herkünfte und Selbstverständnisse vereint.

KIGa e.V. arbeitet bundesweit und international zu den thematischen Schwerpunkten: Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart, Antimuslimischer Rassismus, Nahostkonflikt, politischer Islam/Islamismus, Radikalisierungsprävention.

Bewusst werden für verschiedene Zielgruppen angemessene und sinnvolle Zugänge für komplexe, sensible und politisch brisante Inhalte geschaffen. Die vielfältigen Aktivitäten und Angebote reichen von Workshops und Seminaren für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen über Jugendaustausch, Bildungsreisen, Vorträge, Filmvorführungen, Ausstellungen etc.

Außerdem veranstaltet die KIGa internationale Konferenzen und Tagungen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, bietet Fachaustausch und Beratung sowie Trainings zur Sensibilisierung und Qualifizierung, die insbesondere Fachkräften, Multiplikator/innen und Gremien aus den Bereichen Bildung, Sozialarbeit, Kultur, Politik und Verwaltung zugutekommen.

Konstant werden neben der aktuellen Bildungsarbeit neue Methoden in Modellprojekten entwickelt, die sich mit neuen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen. Beispielhaft dafür sind das Projekt „Discover Diversity“, das junge Geflüchtete in die politische Bildung einbezieht, ihre Erfahrung berücksichtigt und darüber neue Zugänge zu historisch-politischer Bildung sucht und auch das Projekt „AKRAN – Peer to Peer gegen Vorurteile“, dass junge, vorwiegend muslimisch sozialisierte Jugendliche auf den Einsatz in der politischen Bildungsarbeit in Schulen, Moscheegemeinden und Jugendeinrichtungen vorbereitet.

In Kooperation mit dem Berliner Senat richtet die KIGa mit der „Praxisstelle Bildung und Beratung“ zurzeit eine zentrale Anlaufstelle für Berliner Schulen ein, und bietet dort Workshops, Fortbildungen und Beratungen zu den KIGa Kernthemen wie z.B. Antisemitismus, antimuslimischen Rassismus und Radikalisierungsprävention an.

Die innovativen Konzepte der KIGa sind nicht nur in Berlin und bundesweit gefragt, auch auf dem internationalen Parkett engagiert sich der Träger. So arbeitet die KIGa in Kooperation mit verschiedenen Ministerien und Organisationen seit 2017 am Aufbau eines europäischen und transatlantischen Netzwerks im Bereich der Antisemitismusprävention.



### *Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. (NDC)*

Das Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. (NDC) ist ein in zwölf Bundesländern sowie in Frankreich agierendes Netzwerk, in dem sich junge Menschen freiwillig und gut qualifiziert für eine demokratische Kultur und gegen menschenverachtendes Denken engagieren. Koordiniert werden die Landesnetzstellen in den 12 Bundesländern durch die Bundesgeschäftsstelle mit Sitz in Dresden. Auf Bundesebene vertritt der Verein Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. die Interessen des Netzwerks. Das 1999 gegründete Netzwerk besteht aus einem breiten Bündnis aus Multiplikator/-innen, Jugend-, Wohlfahrts- und Gewerkschaftsverbänden, weiteren zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen und Gruppierungen.

Ein Hauptarbeitsfeld des NDC ist die Qualifizierung und Betreuung von jungen freiwilligen Menschen als Multiplikator/-innen. Diese setzen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen demokratiebestärkende Projekttagge an Schulen und Ausbildungseinrichtungen um.

Die NDC-Projekttagge bearbeiten Themen wie Diskriminierung, Rassismus, Flucht, Asyl, couragiertes Handeln im Internet, Sexismus, Antisemitismus, Kommunikation oder Teamarbeit. Ziel der jeweiligen Projekttagge ist es, Kinder und Jugendlichen zu mehr Zivilcourage und demokratischem Handeln zu ermutigen.

Junge Erwachsene ab 18 Jahren haben im NDC die Möglichkeit, sich als Teamer/-innen freiwillig zu engagieren. Mit vielen anderen Engagierten können sie als Multiplikator/-innen wirksame Schritte gegen menschenverachtende Haltungen entfalten.

Über die Projekttagge hinaus, bietet das NDC Seminare, Fortbildungen und Beratungen für Akteur/-innen an Schulen und Verbänden an. Wichtige ergänzende Angebote in der Erwachsenenbildung sind hier beispielsweise die Argumentations- und Handlungstrainings gegen rechts und Qualifizierungen für die Arbeit mit Multiplikator/-innen.

Neben inhaltlichen und methodischen Fortbildungen vertritt das NDC in Beratungen den systemischen Beratungsansatz, in dessen Mittelpunkt die Stärkung und Förderung der Analyse-, Lösungs- und Weiterentwicklungskompetenzen der jeweiligen Beratungsnehmer/-innen stehen. Das NDC bestärkt Menschen in ihrem demokratischen Handeln und Wollen vor Ort und unterstützt diese.

Alle Aktivitäten innerhalb des NDC sind eingefasst in netzwerkweit vereinbarte Qualitätskriterien und dem NDC-Konsens.

Mit ihrem Einsatz gegen Antijudaismus und die unterschiedlichen Formen des Antisemitismus leisten beide Vereine herausragende Beiträge für das zivilgesellschaftliche Zusammenleben und die Förderung der Demokratie in Deutschland. Mit ihrem Engagement entsprechen die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus und das Netzwerk Demokratie und Courage dem für 2019 gewählten Jahresthema „Mensch, wo bist du? – Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“ auf vielfältige Weise.

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Zimzum

### Gott und Weltursprung

Zimzum steht in der Kabbala für die Selbstzusammenziehung Gottes vor der Erschaffung der Welt und zum Zweck der Welterschöpfung. Geprägt wurde dieser Begriff im 16. Jh. durch die Lehren des jüdischen Mystikers Isaak Luria. Der vor der Schöpfung allgegenwärtige Gott muss sich im Zimzum von sich selbst in sich selbst zurückziehen und konzentrieren, um für die Erschaffung der Welt in seiner eigenen Mitte Platz zu machen. Von den Kabbalisten in Safed bis zum Chassidismus, von den christlichen Hebraisten zu Newton und Schelling, von mystischen Handschriften bis zur Avantgarde von Else Lasker-Schüler oder Anselm Kiefer mischen u. befruchten sich in den Deutungen und Aneignungen des Zimzum Göttliches u. Menschliches, Jüdisches und Christliches, Mystik, Philosophie, Theologie, Literatur u. Kunst. Im 20. Jh. wird in der Idee der Selbstbegrenzung eine radikale Gottverlassenheit der modernen Welt erkannt, aber auch ein unverzichtbares Moment Kreativität, innerer Freiheit und friedlicher Koexistenz.

**Christoph Schulte** (\* 1958), Studium der Philosophie, Judaistik, Theologie und Publizistik in Heidelberg, Berlin und Jerusalem, M.A. 1983, Promotion Freie Universität Berlin 1987, Habilitation Universität Potsdam 1996, apl. Prof. seit 2001. Fellow und Gastprofessor u. a. in Jerusalem (1989-1991), Montreal (1991), Paris (EHESS 1992), Chicago (1995), Aix-en-Provence (1997/98), Paris (EPHE 2003), Philadelphia (Center for Advanced Judaic Studies 2009/10), Zürich (ETH 2014), Basel (2016), Haifa (2017).



*Professor Dr. Christoph Schulte,  
apl. Professor für jüdische Studien,  
und Philosophie, Universität Potsdam  
Foto: Carla Fritze*

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

**Datum** Sonntag, 10. März 2019, 15.00–16.30 Uhr

**Ort** Königstraße 89, Ernst Kromwell Saal (Neubau, EG), 90762 Fürth, die Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** 8,00 EUR regulär / 5,00 EUR ermäßigt

**Anmeldung** Kartenreservierung möglich unter: 0911/950 988-88 (Bezahlung erfolgt über die Tageskasse)

Wilhermsdorf, Jüdischer Friedhof

## Spuren jüdischen Lebens

### Führung auf dem Jüdischen Friedhof Wilhermsdorf

Nach einem kurzen Überblick zur Geschichte der jüdischen Gemeinde werden Brauchtum um Tod und Bestattung im Judentum erklärt. Anhand einzelner Grabsteine erfolgen Hinweise auf die verschiedenen Epochen, Symbole und deren Bedeutung, Zeitzeugenaussagen zu einzelnen Personen und deren Schicksal. Im Rahmen der Führung wird auch das LEADER-Projekt „Spuren jüdischen Lebens in Westmittelfranken“ vorgestellt.



Landkreis Fürth  
Leistungsfähig. Lebensfreud.

**Datum** Montag, 11. März 2019, 14.00 Uhr

**Ort** Jüdischer Friedhof, Siedelbacher Straße, ca. 800 Meter nach dem Ortsendeschild Richtung Siedelbach links, Parkmöglichkeit vorhanden, 91452 Wilhermsdorf

**Veranstalter** Landkreis Fürth

**Referent/in** Robert Hollenbacher

**Eintritt** frei

**Anmeldung** Anmeldung bis 01.03.2019 im Landratsamt Fürth, Tel. 0911/9773-1004

**Hinweis** Männer bitte auf Kopfbedeckung achten, festes Schuhwerk, Regenschutz falls nötig

Bamberg, Markusplatz

## Mensch, wo bist du?

### Multireligiöse Feierstunde zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit

Gott sucht den Menschen, um mit ihm in Dialog zu treten. Er hat es schon immer getan. Er tut es auch heute und wartet auf unsere Antwort. Vor diesem Angebot und Anspruch begehen wir im dialogischen Miteinander von Juden, Christen, Muslimen und Bahais gemeinsam den Auftakt zur „Woche der Brüderlichkeit“.



Das Alte Rathaus  
in Bamberg



**Datum** Montag, 11. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Altes Rathaus, Rokokosaal, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Zelt der Religionen Bamberg

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht erforderlich

Fürth, Synagogendenkmal

## Auf den Spuren der Fürther Juden

400 Jahre war Fürth Mittelpunkt jüdischen Lebens und Lehrens. Der Spaziergang führt zu Örtlichkeiten ehemals jüdischen Lebens und Wirkens.



Abb. links:  
Ehemaliges Israelitisches  
Waisenhaus mit Synagoge in der  
Hallemannstraße 2a, jetzt Wohn-  
haus mit Synagoge von Friedrich  
Friedreich, erbaut 1868.



Abb. links und unten:  
Die ehemalige „Gabriel-Schul“ wur-  
de 1707 von Gabriel Löw Fränkel für  
einen Gelehrten, der die Thora und  
den Talmud studieren und lehren  
sollte gestiftet.

Abb. oben:  
Die Krautheimer-Krippe, war  
eine Säuglingskrippe, gestiftet  
von der Familie Krautheimer.  
Heute ist in der Kraut-  
heimer-Krippe eine Außen-  
stelle des Jüdischen Museum  
Franken untergebracht.

Abb. rechts:  
Mesusa am Türstock



Alle Fotos: Frank Drechsler; Textquelle: FürthWiki



**Datum** Dienstag, 12. März 2019, 14.00 Uhr

**Treffpunkt** Synagogendenkmal, Geleitgasse, 90762 Fürth

**Veranstalter** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

**Eintritt** frei

**Referent/in** Barbara Ohm, ehemalige Stadtheimatpflegerin der Stadt Fürth

Nürnberg, Israelitische Kultusgemeinde

## Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg

*Führung durch die Synagoge*



Synagoge Foto: IKG Nürnberg

Am 28. Januar 1862 wurde die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg gegründet. Die Geschichte des Judentums in Nürnberg ist ebenso Thema wie die Führung durch die Synagoge. Sie erfahren, welche vielfältigen Aufgaben die Israelitische Kultusgemeinde wahrnimmt und gewinnen Einblicke in die jüdischen Sitten und Traditionen. Zum Abschluss besuchen wir den Laden der koscheren Lebensmittel, in dem neben Wein, Fleisch- und Wurstwaren auch israelische Delikatessen angeboten werden.



**Datum** Dienstag, 12. März 2019, 14.00 – 16.00 Uhr  
**Ort** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg, Johann-Priem-Straße 20, 90411 Nürnberg  
**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg  
**Kursleitung** Hannelore Bayer  
**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 01205  
**Eintritt/Kosten** 10,00 EUR  
**Hinweise** Bitte Personalausweis mitbringen. Auf angemessene Kleidung wird Wert gelegt, keine Shorts, Schultern bedeckt.

Nürnberg, eckstein

## Der Nürnberger Reformator Andreas Osiander (1496/98-1555)

*Ein Kriminalfall, eine infame Beschuldigung und eine Verteidigung der Juden*



Buchcover Foto: Verlag



Prof. Dr. Matthias Morgenstern  
Foto: privat

Andreas Osiander (1496/98-1555), der Nürnberger Reformator, gehörte zu den wenigen Theologen der Reformationszeit, die Juden gegen ungerechtfertigte Anklagen verteidigten, denen sie seit dem Mittelalter ausgesetzt waren. Die perfideste und gefährlichste dieser Anklagen war die Behauptung, Juden bemächtigten sich christlicher Kinder, um sie zu töten und ihr Blut zu gebrauchen. Als im Frühjahr des Jahres 1529 ein neunjähriger Knabe in der Ortschaft Pösing (bei Pressburg) tot aufgefunden wurde, kam während der Obduktion der Verdacht auf, die ortsansässigen Juden seien für den Mord verantwortlich zu machen. Daraufhin verfasste Osiander einen Traktat, in dem er mit theologischen und logischen Gründen die Widersinnigkeit dieser Anschuldigung nachwies und Überlegungen anstellte, wie die wahren Mörder zu finden seien. Im Vortrag wird dieser faszinierende Text vorgestellt und mit seinen Hintergründen erläutert.



Wappen der  
Familie Osiander  
Foto: privat



**Datum** Dienstag, 12. März 2019, 19.00 Uhr  
**Ort** Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg  
**Veranstalter** Evang. Stadtakademie Nürnberg  
**Kooperationspartner** Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.  
**Referent/in** Prof. Dr. Matthias Morgenstern  
**Eintritt** frei

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## In der Heym is daham?

*Wie jüdische Fürther vor hundert Jahren ihre bayerische Heimat gestalteten – und wie die Heimat es ihnen dankte.*



**Simon Röttsch**  
Foto: Helmut Roppelt

Jubiläums „100 Jahre Freistaat Bayern“ von Simon Röttsch kuratierte Wanderausstellung „In der Heym is daham?“ erzählt die Lebenswege der beiden jüdischen Fürther Kurt Königsberger und Robert Löwensohn. Der eine wurde in der Revolutionsnacht von Kurt Eisner zum Kriegsminister des neuen Freistaates Bayern ernannt, der andere kämpfte als Teil eines Freikorps gegen die Münchner Räterepublik. In einem Vortrag stellt Simon Röttsch die eindrucksvolle Geschichte dieser beiden Fürther vor.

Bereits seit mehreren Jahren beschäftigt sich der 18-jährige Schüler **Simon Röttsch** mit der jüdischen Geschichte seiner Heimatstadt Fürth. Der Schwerpunkt seiner Forschungen, durch die er in Kontakt mit Nachfahren auf der ganzen Welt steht, liegt dabei vor allem auf dem Beginn des 20. Jahrhunderts: Kaiserreich, 1. Weltkrieg sowie die Revolutions- und Rätezeit von 1918/1919 bilden eine spannende Epoche des Umbruchs, der sich besonders in der jüdischen Bevölkerung zeigt. Die im vergangenen Jahr anlässlich des



**Robert Löwensohn**



**Kurt Königsberger**

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

**Datum** Dienstag, 12. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Jüdisches Museum Franken, Königstraße 89, 90762 Fürth

**Veranstalter** Simon Röttsch

**Kooperationspartner** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** frei

Nürnberg, Israelitische Kultusgemeinde

## Der JNF-KKL: gegründet als Antwort auf den europäischen Antisemitismus und Wegbereiter des Staates Israel



**Johannes Guagnin, Forstingenieur und Hauptdelegierter des JNF-KKL**  
Foto: JNF-KKL Archiv

*Johannes Guagnin, Forstingenieur und Hauptdelegierter des JNF-KKL*

Auf dem 5. Zionistischen Kongress – 1901 gegründet – war der Jüdische Nationalfonds KKL die Antwort Theodor Herzls auf den Antisemitismus in Europa. Durch Landerwerb und Urbarmachung sowie als größter Arbeitgeber für Neueinwanderer war der JNF-KKL eine der wichtigsten Säulen für den eigenen Staat Israel. Dieser Staat gilt bis heute für alle Juden auf der Welt als „Versicherung“, als sicherer Zufluchtsort.

Mit seiner grünen Arbeit baut der JNF-KKL Brücken. Die Natur ist für jeden Menschen lebenswichtig und sie kennt keine Grenzen. Die KKL Wälder mit ihren Picknick- und Spielplätzen sind für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich. Vom fachlichen Know-how des JNF-KKL, zum Beispiel wie man Bäume und ganze Wälder in Wüstengegenden pflanzen und am Leben erhalten kann, profitieren Länder auf der ganzen Welt. Erleben Sie anhand von historischen und aktuellen Bildern die spannende Geschichte des Jüdischen Nationalfonds und seine enge Verbindung mit dem Staat.



*Mit unermüdlichem Einsatz: Wälder wachsen in der Wüste*  
Foto: JNF-KKL Archiv



**Datum** Dienstag, 12. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Arno-Hamburger-Straße 3, 90411 Nürnberg

**Veranstalter** IKG Nürnberg und JNF-KKL

**Eintritt** frei, um Spenden wird gebeten

**Bitte Personalausweis/Pass mitbringen**

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Nachmittag der Frauenverbände

*Lesung und Musik*

**Elisabeth Sternecker** wird Auszüge aus den chassidischen Werken und Veröffentlichungen von Martin Buber zum Thema der Woche der Brüderlichkeit „Mensch, wo bist Du?“ vortragen. Der Chor der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg wird den Nachmittag musikalisch begleiten.



*Chor der israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg*



akademie **cph** caritas-pirckheimer-haus

**Datum** Mittwoch, 13. März 2019, 14.30 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Großer Saal, 1. Stock, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.

**Kooperationspartner** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Referent/in** Elisabeth Sternecker, der Chor der IKG Nürnberg

**Eintritt** frei, Spenden erwünscht

**Anmeldung** nicht erforderlich

Ansbach, Gemeindezentrum St. Gumbertus

## Jüdische Märchen – Märchen für Erwachsene

„Nicht nur Kinder speist man mit Märchen ab, ...“ so läßt Lessing seinen weisen Nathan sagen. Geschichten aus dem Alten Testament und der Neuzeit, im schillernden Gewand des Märchens, vermitteln einen tiefen Eindruck vom jüdischen Glauben und Brauchtum und jüdischer Weisheit.

Musikalisch begleitet von Dekanatskantor Carl Friedrich Meyer (Klavier) und Cathrin Eichenberger (Violine)



**Datum** Mittwoch, 13. März 2019, 16.00 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten

**Ort** Gemeindezentrum St. Gumbertus, Beringershof, Johann-Sebastian-Bach-Platz 5, 91522 Ansbach, barrierefrei zugänglich

**Veranstalter** Evangelisches Bildungswerk im Dekanat Ansbach

**Referent/in:** Gerlinde Albrecht, Stadtführerin

**Eintritt** frei

Nürnberg, Kunstvilla

## Unsere Künstler am BAUHAUS

**Weitere Termine** Mittwoch, 20. März 2019, Mittwoch, 10. April 2019,  
Mittwoch, 15. Mai 2019, Mittwoch, 05. Juni 2019



**Bella Ullmann**  
Foto: Stadtarchiv Nürnberg,  
C 21/VII Nr. 167

Das BAUHAUS wird 100! Auf der Landkarte der zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen zum hundertjährigen Bestehen des BAUHAUSES im Jahr 2019 stellt Bayern einen nahezu weißen Fleck dar, da entsprechende Institutionen und Sammlungen fehlen.

Dass die Strahlkraft der bekanntesten deutschen Kunsthochschule indes bereits während ihrer Existenz bis in den Süden Deutschlands reichte, zeigt die Ausstellung der Kunstvilla. Bei der neben **Rudolf Ortner** (1912–1997) im Mittelpunkt stehenden Künstlerin **Bella Ullmann** (1905–1993) verbinden sich jüdische, weibliche und künstlerische Emanzipationsbestrebungen.

Ihr Lebensweg führte Bella Ullmann von Deutschland und Frankreich über Israel in die USA. Anlässlich der BAUHAUS-Ausstellung 1968 in Stuttgart kehrte Bella Ullmann nach Deutschland zurück, wo sie 1997 als „Grande Dame des BAUHAUSES“ starb. Die Ausstellung stellt ihr Schaffen, das Textilentwürfe ebenso wie Illustrationen für Künstlerbücher umfasst, erstmals in Nürnberg vor.

### Q Kunstvilla

**Datum** Mittwoch, 13. März 2019, 19.00 Uhr, Eröffnung, Donnerstag, 14. März 2019 bis Sonntag, 30. Juni 2019, Laufzeit, Mittwoch, 20. März 2019, 18.30 Uhr, Leitungsführung mit Dr. Andrea Dippel, Mittwoch, 10. April 2019, 15. Mai 2019 und 05. Juni 2019, 18.30 Uhr, Spezialführung mit Dr. Marian Wild

**Ort** Blumenstraße 17, 90419 Nürnberg, [www.kunstvilla.org](http://www.kunstvilla.org)

**Öffnungszeiten** Dienstag, Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen 10.00–18.00 Uhr, Mittwoch 10.00–20.00 Uhr

**Veranstalter** Kunstvilla im KunstKulturQuartier

**Referent/in** Dr. Andrea Dippel, Dr. Marian Wild

**Eintritt** 5,00 EUR, ermäßigt 2,50 EUR, mittwochs ab 18 Uhr freier Eintritt

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei, Gruppen ab 15 Personen 3,00 EUR pro Person

**Führungsgebühr** 3,00 EUR

**Hinweis** Die Kunstvilla ist barrierefrei. Ausstellungsinformationen werden auf Deutsch und auf Englisch angeboten.

Nürnberg, Wohnstift Hallerwiese

## Der Diwan des Moses Ibn Ezra

*Corinna Schreiter (Sopran) und Stefan Grasse (Gitarre/Laute)*



**Stefan Grasse und Corinna Schreiter** Foto: Stefan Grasse

In den letzten Jahren seines Lebens fand der jüdisch-italienische Komponist Mario Castelnuovo-Tedesco (1895–1968) Trost in der Poesie des jüdisch-spanischen Dichters Moses Ibn Ezra (ca. 1055–1138). Ibn Ezra gilt als einer der bedeutendsten Dichter der iberisch-sephardischen Kultur und verfasste sowohl weltliche als auch religiöse Gedichte. Seine ins Deutsche übersetzten Gedichte ordnete Castelnuovo-Tedesco zu dem fünfteiligen Liederzyklus „Der Diwan des Moses Ibn Ezra“ für Sopran und Gitarre an. Corinna Schreiter und Stefan Grasse widmen sich den bittersüß-melancholischen Betrachtungen über ein Leben voller Freud und Leid in ihrem neuen Programm.



**Datum** Mittwoch, 13. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Wohnstift Hallerwiese, Praterstraße 3, 90429 Nürnberg

**Veranstalter** Diakonie Neuendettelsau, Wohnstift Hallerwiese, Praterstraße 3, 90429 Nürnberg

**Künstler/in** Stefan Grasse und Corinna Schreiter

**Eintritt** 7,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** telefonisch unter 0911/2 72 14 30

Nürnberg, Begegnungsstube Medina

## Mit Muslimen gegen Antisemitismus – die Bedeutung von interkultureller Kommunikation

*Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlgA e.V.)*



*Dervis Hizarci*  
Foto: KlgA e.V.

Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlgA e.V.) bietet Fachwissen im Bereich der politischen Bildung für die Migrationsgesellschaft. Das interdisziplinäre Team bietet im gesamten Bundesgebiet Lösungs- und Schulungsansätze für komplexe Themen wie Antisemitismus, Antimuslimischer Rassismus, Radikalisierungsprävention etc. So u.a. Projekte, die junge Geflüchtete in die politische Bildung einbeziehen, ihre Erfahrung berücksichtigen und neue Zugänge zu historisch-politischer Bildung suchen. Daneben werden Multiplikator\_innen qualifiziert und Interessierte aus Bildung, Politik und Zivilgesellschaft beraten sowie kulturelle Angebote durchgeführt. Mit ihrer Expertise gestaltet KlgA

e.V. den politisch-gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurs mit.

**Dervis Hizarci**, Vorsitzender von KlgA e.V., stellt die vielfältige Arbeit dieser Initiative vor, die wenige Tage zuvor in Nürnberg mit der Buber-Rosenzweig-Medaille des Deutschen Koordinierungsrates ausgezeichnet wird.



**Datum** Mittwoch, 13. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus und GCJZ in Franken

**Kooperationspartner** evangelische stadtakademie, Begegnungszentrum Brücke-Köprü, Begegnungsstube Medina e.V.

**Referent/in** Dervis Hizarci, seit 2015 Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender KlgA e.V., Berlin

**Eintritt** frei, Spende erbeten

Nürnberg, Bildungszentrum

## Geschichte der jüdischen Gemeinde Nürnbergs ab 1850

*Vortrag von Prof. Dr. Hermann Rusam*



*Im Anwesen Königstraße 18 (ehemals Café Sonne) befindet sich der Kellerraum mit dem Wasserbecken des ehemaligen Judenbades.*

*Foto: Ferdinand Schmidt, zwischen 1883 und 1889. (Stadtarchiv Nuernberg A 47/II Nr. KS-130-3)*



Bildungszentrum

**Datum** Mittwoch, 13. März 2019, 19.30 – 21.00 Uhr

**Ort** Bildungszentrum Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 01201

**Eintritt/Kosten** 7,00 EUR

Im Jahr 1850 konnte erstmals wieder ein Jude das Nürnberger Bürgerrecht erwerben. Die bald darauf einsetzende Blütezeit der neuen jüdischen Gemeinde wurde beendet durch den Antisemitismus, der einen traurigen Höhepunkt in der „Reichskristallnacht“ von 1938 fand. Erst nach Zerschlagung der Nazi-Herrschaft begann der Wiederaufbau der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnbergs.

Fürth, Berolzheimerianum

## Festveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit der Stadt Fürth 2019 mit Vortrag und Verleihung des Etz-Chaim-Pokals

Vortrag von Dervis Hizarci (Berlin) mit dem Titel: „Bildung, Beratung und Begegnung – die drei B’s im Kampf gegen Antisemitismus“



Dervis Hizarci  
Foto: Dervis Hizarci

Im Rahmen der Festveranstaltung der Stadt Fürth zur Woche der Brüderlichkeit richtet das Helene-Lange-Gymnasium jährlich eine Veranstaltung mit Festvortrag für SchülerInnen, geladene Gäste und Interessierte aus.

In diesem Jahr wird die Veranstaltung mit der Verleihung des Etz-Chaim-Schulpokals durch die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V. kombiniert. Der Pokal geht vom Helene-Lange-Gymnasium an die Grundschule Holzgarten in Nürnberg. Die Veranstaltung findet im Berolzheimerianum (Comödie Fürth) statt.

**Dervis Hizarci** ist 1983 in Berlin geboren und arbeitete als Lehrer an einer Kreuzberger Schule. Er ist Vorsitzender der Kreuzberger Initiative

gegen Antisemitismus (KlgA), die Bildungsprogramme gegen Antisemitismus in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft anbietet. Bis 2015 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Türkischen Gemeinde zu Berlin. Als leidenschaftlicher Fußballspieler spielt er in der dritten Herrenmannschaft von Makkabi Berlin.



**Datum** Donnerstag, 14. März 2019, 11.00 Uhr

**Ort** Berolzheimerianum (Comödie Fürth) Comödienplatz 1, 90762 Fürth

**Veranstalter** Helene-Lange Gymnasium Fürth in Zusammenarbeit mit der Stadt Fürth

Nürnberg, eckstein

## Hawa Naschira

*Auf! Lasst uns singen!*



lienchen020\_2  
Fotolia.com #74728089

Der Workshop richtet sich an Menschen, die sich für jüdisches Liedgut interessieren und Spaß am Singen haben. In ungezwungener Atmosphäre – bei einem Glas Wein oder Saft – lernen wir jüdische Lieder aus Israel und der ganzen Welt kennen und singen gemeinsam bekanntere und unbekanntere Lieder aus der israelischen Tradition. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

**Datum** Donnerstag, 14. März 2019, 18.00–20.00 Uhr

**Ort** eckstein, Burgstraße 1–3, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie nürnberg

**Referent/in** Heike Kiefer, Diplommusiklehrerin, Chorleiterin

**Eintritt** 9,00 EUR /erm. 8,00 EUR

**Anmeldung** notwendig bis 11.03.2019 bei evangelische stadtakademie nürnberg, Tel. 0911/214-2121, [www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de](http://www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de)

Ansbach, Katholische Erwachsenenbildung

## Der schmale Grat – Antisemitismus und Kritik an der Politik Israels



Dr. Juliane Wetzel, TU Berlin  
Foto: privat

Die Ereignisse der letzten Jahre haben das Thema Antisemitismus im öffentlichen Diskurs und in der medialen Aufmerksamkeit erneut zu einem wichtigen Thema werden lassen. Allerdings herrscht oft Uneinigkeit oder Unwissen darüber, was wir heute unter Antisemitismus verstehen können. Zu viele sehen darin immer noch ausschließlich den rassistischen, nationalsozialistisch geprägten Juden Hass – nicht aber die subtileren Formen und nicht diejenigen, die den israelbezogenen Antisemitismus ausmachen.

Antisemitismus ist ein wandelbares Phänomen. Verwendung finden die immer gleichen, über Generationen

tradierten Stereotypenmuster, die auf aktuelle Ereignisse reagieren und sich entsprechend variiert gegen Juden und heute noch viel mehr gegen Israel richten. Ziel dieses Vortrages ist es, die verschiedenen Facetten des aktuellen Antisemitismus zu beleuchten. Eine besondere Rolle wird der israelbezogene Antisemitismus spielen, weil er heute häufig genutzt wird, um sich gegen Juden zu äußern.



**Datum** Donnerstag, 14. März 2019, 19.30 Uhr  
**Ort** Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, 91522 Ansbach  
**Veranstalter** KEB Ansbach – Neustadt/Aisch e. V.  
**Referent/in** Dr. Juliane Wetzel  
**Eintritt** 3,00 EUR  
**Anmeldung** nicht erforderlich

Erlangen, Bürgerpalais Stutterheim

## Dr. Arthur Eichengrün – Von Aspirin bis Zeppelin

Eine biographische Würdigung



Ausweis von Dr. Arthur Eichengrün als „Opfer des Faschismus“, ausgestellt vom Magistrat der Stadt Berlin 1946 Foto: Ulrich Chaussy

Am 7. August 1946 schickt die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen eine Urkunde nach Berlin und erneuert nach über einem halben Jahrhundert ein Doktordiplom. Arthur Eichengrün hatte es nach seinem Studium der Chemie am 7. März 1890 in Erlangen errungen. Es stand am Anfang der Karriere des 1867 geborenen deutsch-jüdischen Chemikers, Pharmazeuten und Pioniers der

Kunststofftechnik. Carl Duisberg machte ihn zum Leiter des pharmazeutischen Laboratoriums der Bayer-AG. In den eigenen „Cellon-Werken“ wurde das Aspirin und Patente von internationaler Bedeutung auf dem Gebiet der Kunststoffchemie entwickelt, die etwa beim Zeppelin zum Einsatz kamen. Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht übernehmen, werden die Cellon-Werke arisiert. Eichengrün verliert fast seinen gesamten Besitz und wird 1944 ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Er überlebt das Konzentrationslager und kann bis zu seinem Tod im Dezember 1949 seine Rehabilitierung als bedeutender Wissenschaftler erleben.



Referent Ulrich Chaussy  
Foto: Ulrich Chaussy



**Datum** Donnerstag, 14. März 2019, 19.30 Uhr  
**Ort** Bürgerpalais Stutterheim, Marktplatz 1, 91054 Erlangen  
**Veranstalter** Katholische Erwachsenenbildung Erlangen  
**Kooperationspartner** Jüdische Kultusgemeinde; Stadt Erlangen  
**Referent/in** Ulrich Chaussy, München  
**Eintritt** frei

Bamberg, Gangolfsplatz

## Den Tag mit Gott beginnen

Morgengebet mit anschließendem Frühstück im Pfarrsaal von St. Gangolf

**Weiterer Termin** Freitag, 22. März 2019



Pfarrkirche St. Gangolf in Bamberg

Wir beten miteinander ein Morgengebet, das von klösterlichen Traditionen inspiriert ist. Zur Teilnahme ergeht herzliche Einladung auch an Mitglieder anderer Religionsgemeinschaften. Anschließend ist bei einem einfachen Frühstück im Pfarrsaal in netter Runde Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch.

**Datum** Freitag, 15. März 2019, 6.30 Uhr und Freitag, 22. März 2019, 6.30 Uhr

**Ort** Gangolfsplatz 1, 96050 Bamberg, Barrierefrei

**Veranstalter** Pfarrei St. Gangolf Bamberg

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht notwendig

**Hinweis** Das Morgengebet findet wegen Renovierungsarbeiten nicht in der Pfarrkirche selbst statt, sondern im Pfarrheim. Der Zugang liegt am Gangolfsplatz HINTER der Kirche durch den Torbogen und dann auf der rechten Seite.

Nürnberg, Gibitzenhof

## Ausdruck gelingenden Zusammenlebens

Eröffnung des Stelenweges zum „Engel der Kulturen“



„Eine Welt“-Stele an der Pfälzer Straße  
Foto: privat

Der Stadtteil Gibitzenhof in der Nürnberger Südstadt ist vom Nebeneinander verschiedener Religionen und Weltanschauungen geprägt. Dabei sind oft beengte Wohnverhältnisse, viel Verkehr und wenig Grün Spannungsfaktoren für das Miteinander im Stadtteil. Und doch gelingt ein Zusammenleben in bunter Nachbarschaft.

Der „Engel der Kulturen“ ist ein sichtbarer Ausdruck dieses Selbstverständnisses. In den letzten Monaten wurden verschiedene Stelen im Stadtteil aufgestellt und zu einem Stelenweg verbunden, der auch über den Stadtteil hinaus Impulse für ein gelingendes Zusammenleben geben kann. In Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts) wurde hierzu ein pädagogisches Konzept entwickelt, das die Inhalte des Stelenwegs Schulklassen und Gruppen erschließt.

Wir laden ein zur feierlichen Eröffnung des Stelenweges, zum Kennenlernen des Stadtteils, zum Austausch von Fragen und Erfahrungen.

13.00 Uhr Eröffnung des Stelenweges

14.00 Uhr Gang durch den Stadtteil, Entdecken des „Engels der Kulturen“, Kreativangebote

16.00 Uhr Internationales Buffet, Möglichkeit zum Austausch



**Datum** Freitag, 15. März 2019, 13.00–17.00 Uhr

**Ort** Straßburger Straße 10, 90443 Nürnberg, Barrierefrei

**Veranstalter** St. Ludwig/Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule (Grund- und Mittelschule)

Bamberg, Schillerplatz

## Einführung in den jüdischen Gottesdienst

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Aufbau und Inhalten des jüdischen Schabbat-Gottesdienstes, aber auch mit traditionellen Bräuchen rund um den Schabbat. Sie richtet sich insbesondere an die Teilnehmer der nachfolgenden Gottesdienste am Freitag-Abend und Samstag-Morgen, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.



Schabbat schalom

**Datum** Freitag, 15. März 2019, 16.00 Uhr

**Ort** Schillerplatz 14, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Liberale Jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V.

**Hinweise** Kopfbedeckung nötig, Barrierefreiheit gegeben

**Eintritt/Kosten** Eintritt frei, Spenden erbeten

**Anmeldung** nicht erforderlich

Bamberg, Schillerplatz

## Kabbalat Schabbat Gottesdienst und Schabbat Schacharit Gottesdienst

Einladung zur Teilnahme am Gottesdienst mit anschließendem Kiddusch



Rabbinderin Dr. A. Deusel  
Foto: Tobias Barniske

**Datum** Kabbalat Schabbat Gottesdienst, Freitag, 15. März 2019, 18.30 Uhr,

Schabbat Schacharit Gottesdienst, Samstag, 16. März 2019, 10.00 Uhr

**Ort** Schillerplatz 14, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Liberale Jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V.

**Hinweise** Kopfbedeckung nötig, Barrierefreiheit gegeben

**Anmeldung** nicht erforderlich

Nürnberg, Israelitische Kultusgemeinde

## Christian trifft Rachel

*Die Kinderzeitmaschine der Altstadtfreunde Nürnberg besucht die Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg*

Betet Rachel anders als Christian? Warum werden Jungen jüdischen Glaubens beschnitten? Christen leben im Jahr 2019, warum ist der jüdische Kalender so viel weiter – nämlich schon im Jahr 5779? Welche Leuchter haben neun und welche sieben Kerzen?

Viele Fragen haben wir zum jüdischen Glauben, Antworten werden uns sicher die jüdischen Kinder und ihr Religionslehrer geben. Anschließend werden wir den Gottesdienst besuchen. Freuen wir uns über einen mit Sicherheit sehr spannenden Besuch.



*Achim Burek erklärt*  
*Foto: Altstadtfreunde Nürnberg / Fotograf: Theo Noll*



**Datum** Freitag, 15. März 2019, 17.00 Uhr

**Ort** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg, Arno-Hamburger-Straße 3, 90411 Nürnberg

**Veranstalter** Altstadtfreunde Nürnberg e.V.

**Kooperationspartner** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg

**Referent/in** Achim Burek / German Djanatliev

**Eintritt** frei

**Anmeldung** bei den Altstadtfreunden Nürnberg e.V., Weißgerbergasse 10, Tel. 09 11/5 07 23 60, E-Mail: [info@altstadtfreunde-nuernberg.de](mailto:info@altstadtfreunde-nuernberg.de)

**Hinweis** für Kinder ab 9 Jahren

Bamberg, Synagoge

## G'ttesdienst in der Synagoge „Or Chajim“

Wir laden alle Interessierten ein zur

- Mitfeier des Schabbateingangs am **Freitag, 15. März 2019**
- Mitfeier des Schabbatmorgens am **Samstag, 16. März 2019**

mit Kurzansprache des Rabbiners bzw. des Kantors



*Challah Schabbat*



**Datum** Freitag, 15. März 2019, 18.00 Uhr und Samstag, 16. März 2019, 10.00 Uhr

**Ort** Willy Lessing Straße 7a, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Israelitische Kultusgemeinde Bamberg

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht notwendig



# Internationales Klezmer Festival Fürth & Jewish Music Today 15.-17. März 2019



Foto: Hans-Joachim Winckler | Montage: Sebastian Stenz

## Freitag, 15. März

19:30 / **The Sound of Klezmer** (ISR)

22:00 / **Moritz Weiß Klezmer Trio** (A)

## Samstag, 16. März

11:00 / **Klezmer-Brunch** mit **Mischpoke** (D)

19:30 / **Mames Babegenush with Strings** (DK)

22:00 / **Felix Shinder & Dengi Vpered** (UA) unbestuhlt!

## Sonntag, 17. März

11:00 / **Klezmer-Brunch** mit **Mischpoke** (D)

19:30 / **Yale Strom's Broken Consort** (USA)

## Sonntag, 17. März

Workshop

14:00 - / **Workshop: Jiddischer Tanz** mit **Klezmaniaxx** (D)

17:00 / Helene-Lange-Gymnasium, Tannenstr. 19

Veranstaltungsort:  
Kulturforum Fürth  
Würzburger Straße 2  
[www.kulturforum-fuerth.de](http://www.kulturforum-fuerth.de)

Tickets an allen bekannten  
VVK-Stellen und online unter  
[www.reservix.de](http://www.reservix.de)

[www.klezmer-festival.de](http://www.klezmer-festival.de)

[www.facebook.com/klezmerfestival](https://www.facebook.com/klezmerfestival)

Fürth, Würzburger Straße

# Internationales Klezmer Festival Fürth & Jewish Music Today

Intermezzo, 15.-17. März 2019



**Mames Babegenush**

Foto: Hans-Joachim Winckler

Die Geschichte Fürths ist eng mit der Jüdischen Geschichte verbunden, war doch im 18. Jahrhundert fast ein Viertel der Bevölkerung jüdischen Glaubens. Im Erinnern daran findet seit 1989 alljährlich im Zeitraum der Woche der Brüderlichkeit das „Internationale Klezmer Festival Fürth“, seit 2016 mit dem Untertitel „& Jewish Music Today“ statt. Vom 15.-17.3.2019 treffen sich beim Intermezzo

renommierte Ensembles mit exzellenten Musikern, die traditionellen Klezmer und Jiddisches Lied, tanzbare Balkanbrass-Klänge, aber auch leise Töne aus Klassik und Jazz präsentieren. Es spielen: The Sound of Klezmer (ISR), Moritz Weiß Klezmer Trio (A), Mischpoke (D), Mames Babegenush (DK), Felix Shinder & Dengi Vpered (UA) und Yale Strom's Broken Consort (USA). Klezmer-Brunches, ein Jiddischer Tanz-Workshop mit den Klezmaniaxx (D) und Stadtführungen runden das Programm ab.

[www.klezmer-festival.de](http://www.klezmer-festival.de)

[www.facebook.com/klezmerfestival](https://www.facebook.com/klezmerfestival)



**Jiddischer Tanz**

Foto: Hans-Joachim Winckler



**Datum** Freitag, 15. März 2019, 19.30 Uhr / 22.00 Uhr, Samstag, 16. März 2019, 11.00 Uhr / 19.30 Uhr / 22.00 Uhr, Sonntag, 17. März 2019, 11.00 Uhr / 14.00 Uhr / 19.30 Uhr

**Ort** Würzburger Straße 2, 90762 Fürth

**Veranstalter** Kulturamt der Stadt Fürth

**Eintrittspreise** 13,60 EUR bis 28,00 EUR

Informationen unter [www.klezmer-festival.de](http://www.klezmer-festival.de) sowie unter 0911 / 9 74 16 82

**Kartenvorverkauf** bei allen bekannten VVK-Stellen und unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

ab Mär  
15

FESTIVAL

Nürnberg, Deutsch-Amerikanisches Institut

## Der religiöse Trump? Glauben, Religion und Menschlichkeit in Zeiten veränderter politischer Realitäten

MMag. Dr. Andreas G. Weiß, Missouri State University, USA & Paris Lodron University of Salzburg, Austria

Der Autor und Theologe **Dr. Andreas G. Weiß** gibt einen vielschichtigen Überblick der US-amerikanischen Religionsgeschichte und erörtert den gesellschaftspolitischen Rahmen anhand des Ereignisses „Trump“. Die Präsidentschaft Trumps hat die Welt verändert. Ist es Zeit, die



Dr. Andreas G. Weiß Foto: Lorenz Masser

demokratischen Ideale zu Grabe zu tragen oder zeigt uns Trump vielmehr, dass wir christliche Werte wieder stärker in den Vordergrund rücken sollen? Möglicherweise offenbart gerade dieses unfassbare Phänomen die tiefer liegenden Symptome eines Systems, das in seinen Grundfesten erschüttert wurde. Wo finden sich die unterschiedlichsten Menschen in diesem System wieder? Welche Auswirkungen

haben der veränderte Politikstil auf Religiosität und Menschlichkeit? Das Buch von Dr. Andreas G. Weiß ist im Herbst 2018 in der Patmos Verlagsgruppe unter dem Titel „Trump – Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ erschienen.



DAI DEUTSCH – AMERIKANISCHES  
INSTITUT NÜRNBERG

**Datum** Freitag, 15. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Gleißbühlstraße 9, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Deutsch-Amerikanisches Institut Nürnberg e.V.

**Eintritt** 5,00 EUR / 3,00 EUR Schüler- und StudentInnen / 2,00 EUR Mitglieder des FV des DAI

**Anmeldung** unter mail@dai-nuernberg.de

Forchheim

## Fahrt ins NS-Dokumentationszentrum München

Zur diesjährigen Woche der Brüderlichkeit veranstalten in Kooperation die Stadt Forchheim, die Evang.-lutherische Kirchengemeinde St. Johannis sowie die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Forchheim e.V. (KEB) eine gemeinsame Fahrt nach



NS-Dokumentationszentrum München, Ansicht vom Königsplatz  
März 2015 Foto: Jens Weber

München. Auf dem Programm stehen eine Führung durch das NS-Dokumentationszentrum sowie am Nachmittag (für die Teilnehmer optional) eine Stadtführung durch die Kunsthistorikerin und Kulturbeauftragte Katja Browarzik M.A. zur städtebaulichen und ideengeschichtlichen Münchner Stadtachse Königsplatz – Residenz.



Ein gemeinsamer Bustransfer bringt die Teilnehmer von Forchheim nach München und zurück.

**Datum** Samstag 16. März 2019, 07.30 Uhr

**Abfahrt** Bahnhofplatz / ÖPNV-Haltestelle (nahe Samen Hoffmann)

**Programm** 11.00 – ca. 17.30 Uhr

**Rückfahrt nach Forchheim** 17.30 Uhr

**Teilnehmergebühr inkl. Bustransfer** 15,00 EUR / Person

**Ort** Max-Mannheimer-Platz 1, 80333 München

**Veranstalter** Stadt Forchheim, Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis, Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Forchheim e.V.

**Anmeldung** bis 15. Februar 2019 an die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Forchheim e.V. (Ansprechpartner: Hr. Helmut Hof, Tel. 09191/67275 oder info@keb-fo.de). Ihre Anmeldung ist erst nach Eingang der Teilnehmergebühr gültig.

**Zahlungsmöglichkeiten** per Banküberweisung (Kath. Erwachsenenbildung, IBAN: DE42 7635 1040 0000 0166 67 / Sparkasse Forchheim, Verwendungszweck „Woche der Brüderlichkeit“)

oder persönlich in der Geschäftsstelle der KEB, St.-Martin-Str. 3 in 91301 Forchheim, Montag–Dienstag 8.00–17.00 Uhr oder Mittwoch–Donnerstag 8.00–14.00 Uhr.

**Teilnahmebestätigung** Bei Angabe ihrer Kontaktdaten können Teilnehmer nach Zahlungseingang auf Wunsch eine Teilnahmebestätigung erhalten.

Ansbach, Synagoge

## Offene Synagoge

**Weitere Termine** jeweils am Sonntag 02. Mai 2019, 26. Mai 2019, 09. Juni 2019, 23. Juni 2019, 07. Juli 2019, 21. Juli 2019, 11. August 2019, 25. August 2019, 08. September 2019, 22. September 2019

Die barocke Synagoge wurde 1746 eingeweiht und in der Folgezeit kaum verändert. Das gesamte Ensemble mit ehemaligem Dienerhaus (heute Infozentrum Synagoge), Innenhof, Mikwe und Schächterhaus ist komplett erhalten und wird seit der Nachkriegszeit für museale Zwecke genutzt.

Synagoge und Infozentrum können von Mai bis September jeweils am 2. und 4. Sonntag von 15.00–17.00 besichtigt werden. In der „Woche der Brüderlichkeit“ zusätzlich am Samstag, 16. März 2019 von 10.00–12.00 Uhr

Unter [www.synagoge-ansbach.de](http://www.synagoge-ansbach.de) sind nähere Informationen erhältlich.



Synagoge Ansbach  
Foto: Alexander Biernoth

**Datum** Samstag, 16. März 2019 von 10.00–12.00 Uhr und von Mai bis September jeweils am 2. und 4. Sonntag von 15.00–17.00 Uhr  
**Ort** Synagoge Ansbach, Rosenbadstraße 3, 91522 Ansbach, teilweise barrierefrei  
**Veranstalter** Frankenbund, Gruppe Ansbach  
**Kooperationspartner** Stadt Ansbach  
**Eintritt** 1,00 EUR pro Person

Nürnberg, Memorial Nürnberger Prozesse

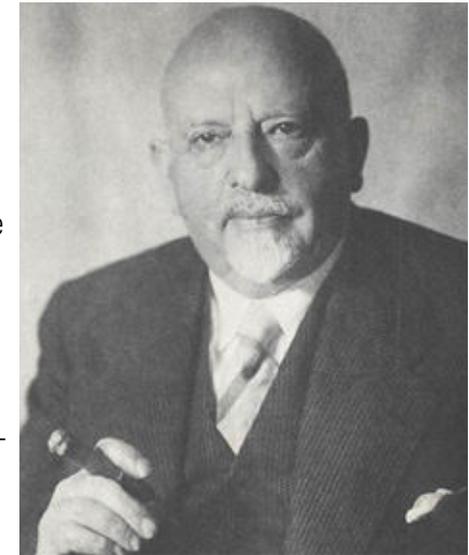
## Mörderische Justiz

### Der Fall Leo Katzenberger

Im März 1942 verurteilt Dr. Oswald Rothaug, der Vorsitzende Richter des Nürnberger Sondergerichts, den jüdischen Kaufmann Leo Katzenberger wegen „Rassenschande“ zum Tode. Fünf Jahre später saßen Rothaug und weitere Vertreter der NS-Justiz im selben Gerichtssaal – dem Saal 600 – auf der Anklagebank.

Der Fall Katzenberger ist beispielhaft für die häufig praktizierte Rechtsbeugung und die Justizmorde im NS-Staat.

Einer Führung durch die Ausstellung folgt die Analyse der Anklageschrift, der Zeugenaussagen und Verteidigungsstrategien im Juristenprozess, einem der Nachfolgeprozesse im Nürnberger Justizpalast, der vor einem amerikanischen Militärtribunal stattfand. Die wechselhafte Rechtsgeschichte des Justizpalastes wird anhand der Geschichte des Todesurteils zu Leo Katzenberger verdeutlicht. Leo Katzenberger diente als Inspiration für bekannte Filme wie „Das Urteil von Nürnberg“ (Kramer 1961), „Leo und Claire“ (Vilsmaier 2002) und das Buch „Der Jude und das Mädchen“ von Christiane Kohl.



Der Nürnberger Kaufmann Leo Katzenberger wurde 1942 vom Sondergericht wegen „Rassenschande“ zum Tode verurteilt. Foto: Privatbesitz

memorium  
nürnberger prozesse  
museen der stadt nürnberg

**Datum** Samstag, 16. März 2019, 11.00 – 13.00 Uhr  
**Ort** Bärenschanzstraße 72, 90429 Nürnberg, Aufzug für Rollstuhlfahrer vorhanden  
**Veranstalter** Memorial Nürnberger Prozesse  
**Anmeldung** [memorium@stadt.nuernberg.de](mailto:memorium@stadt.nuernberg.de)  
**Hinweis** Das Programm kann auch zu einem anderen Zeitpunkt im Memorial gebucht werden. Schreiben Sie eine Email an: [memorium@stadt.nuernberg.de](mailto:memorium@stadt.nuernberg.de)

Nürnberg, Fleischbrücke

## Jüdisches Leben in Nürnberg

### Eine Spurensuche

Die Altstadtfreunde laden zu einer Spurensuche in die Nürnberger Altstadt ein. Auch wenn heute von der reichen jüdischen Vergangenheit Nürnbergs nicht mehr viel zu sehen ist, werden bei dem Rundgang einige wichtige Stationen des jüdischen Lebens vorgestellt und erläutert.



*Auch der Standort der ehemaligen Synagoge, hier auf einem Foto von ca. 1880, darf bei der Führung natürlich nicht fehlen.  
Foto: Archiv Altstadtfreunde*



**Datum** Samstag, 16. März 2019, 11.00 Uhr

**Treffpunkt** nördliches Ende der Fleischbrücke, Hauptmarkt 1, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Altstadtfreunde Nürnberg e.V.

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht erforderlich

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Gesellschaftlicher Zusammenhalt und religiöse Vielfalt – (k)ein Widerspruch? Eine interreligiöse Sonntagsmatinee



Jede Demokratie braucht gemeinsame Werte, ein verbindendes Ethos, einen Gemeinsinn bei denen, die in ihr leben. Wo dieses Fundament bröckelt, gerät auch die Demokratie in Gefahr. Erleben wir diesen Prozess gegenwärtig in unserer religiös immer vielfältiger werdenden Zeit? Oder sind es gerade die Religionen, die Verbindendes und Verbindliches zu einer stabilen Demokratie beitragen können? Diskutieren wir darüber!

**Referenten:** **Daniela F. Eisenstein**, Direktorin des Jüdischen Museums Franken;  
**Christian Schmidt** MdB, Bundesminister a.D., Vorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CSU, Stellvertretender Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung;  
**Dr. Mahmoud Abdallah**, Zentrum für Islamische Theologie, Universität Tübingen;  
**Moderation:** **Stephan Sohr**, Chefredakteur der Nürnberger Zeitung



*Christian Schmidt MdB,  
Bundesminister a.D.*



**Datum** Sonntag, 17. März 2019, 11.00 bis 12.30 Uhr

**Ort** Jüdisches Museum Franken, 90762 Fürth, Königstraße 89, Ernst Kromwell Saal

**Veranstalter** Hanns-Seidel-Stiftung

**Kooperationspartner** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht erforderlich

Ansbach, Jüdischer Friedhof

## Führung jüdischer Friedhof Ansbach

**Weitere Termine** Mittwoch, 26. Juni 2019, Mittwoch, 24. Juli 2019

Der Friedhof wurde 1817 errichtet und bis zum Ende der jüdischen Gemeinde Ansbach im Jahr 1938 genutzt. Er wurde mehrmals geschändet und in der Zeit der Nazidiktatur wurden viele der ehemals über 500 Grabsteine abtransportiert. Nähere Informationen zum Friedhof sind unter [www.synagoge-ansbach.de/friedhof](http://www.synagoge-ansbach.de/friedhof) erhältlich.



Jüdischer Friedhof Ansbach  
Foto: Alexander Biernoth

**Datum** Sonntag, 17. März 2019, 11.15 Uhr, Mittwoch, 26. Juni 2019, 18.00 Uhr, Mittwoch, 24. Juli 2019, 18.00 Uhr

**Treffpunkt** Friedhofseingang, Josef-Fruth-Platz, 91522 Ansbach

**Veranstalter** Frankenbund, Gruppe Ansbach

**Kooperationspartner** Stadt Ansbach

**Referent/in** Alexander Biernoth, Historiker und Vorsitzender der Ortsgruppe des Frankenbundes

**Eintritt** 6,00 EUR pro Person

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Karten nur vor Ort

**Hinweis** Kopfbedeckung für Männer erforderlich

Nürnberg, Reformations-Gedächtnis-Kirche (Maxfeld)

## Stationen des Holocausts und des Rassismus heute

*Eine Fotoausstellung*

Reformations-Gedächtnis-Kirche, Nürnberg  
Foto: Privat

Sieben Stationen der Nazi-Herrschaft werden anhand von charakteristischen Fotos und knappen erklärenden Texten vorgestellt. Aus ihnen geht die schleichende Eskalation bis hin zur Massenvernichtung in Auschwitz hervor. An die Taten und die Opfer von Neonazis - einschließlich der NSU-Morde - wird erinnert und es werden Ursachen und Strategien genannt und bedacht.

**Eröffnung mit Einführung und musikalischer Umrahmung:**

Sonntag, 17. März 2019, 17.00 Uhr

**Eröffnung der Ausstellung** am Sonntag, 17. März 2019, 17.00 Uhr

**Ausstellungsdauer** vom 17. März 2019 bis 14. April 2019

**Öffnungszeiten** Montag bis Freitag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Sonntag ab 11.00 Uhr.

**Ort** Reformations-Gedächtnis-Kirche, Berliner Platz 11, 90489 Nürnberg

**Veranstalter** Evang.-luth. Kirchengemeinde Reformations-Gedächtnis-Kirche (Maxfeld), Berliner Platz 20, 40989 Nürnberg

**Eintritt** frei

Erlangen, Foyer im Rathaus

## Nie wieder. Schon wieder. Immer noch.

*Rechtsextremismus und Antisemitismus in Deutschland nach 1945*



**Denkmalstele in Erlangen zum Gedenken an den jüdischen Erlanger Arzt Dr. Jakob Herz, die mit einem Hakenkreuz beschriftet wurde.**

*Foto: Axel Dorsch, im Besitz des Stadtarchivs Erlangen*

Die Morde der rechtsextremistischen Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ und die Anschläge auf Geflüchtete haben das Thema rechtsextreme Gewalt verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gebracht. Rechtspopulistische Parteien schüren Europaskepsis und Fremdenfeindlichkeit, vermeintliche „Patrioten“ treten zur „Rettung des Abendlandes“ an und tragen zur Verrohung von Sprache und Denken bei. Kern rechtsextremistischer Ideologie ist die Vorstellung von der Ungleichwertigkeit von Menschen und Völkern. Rechtsextremismus steht damit in krassem Widerspruch zu den Grund- und Menschenrechten, die dem Gleichheitsprinzip verpflichtet sind.

Um diese Ideologie sind Elemente gruppiert, aus denen sich die Weltanschauung von Rechtsextremisten zusammensetzt. Zehn Themen, die immer wieder aufeinander bezogen sind, werden in der Ausstellung behandelt, z. B. Nationalchauvinismus, antidemokratisches Denken, Geschichtsrevisionismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus.

**KEB** Katholische  
Erwachsenenbildung  
in der  
Stadt Erlangen

**Datum** Montag, 18. März bis Freitag, 29. März 2019

**Ort** Foyer Rathaus Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

**Veranstalter** Katholische Erwachsenenbildung Erlangen

**Kooperationspartner** Jüdische Kultusgemeinde; Stadt Erlangen

**Eintritt** frei

Nürnberg, Filmhaus

## WIR SIND JUDEN AUS BRESLAU

**Weiterer Termin** Mittwoch, 20. März 2019

**D 2015, 108 Min., FSK: ab 12, Regie: Karin Kaper und Dirk Szuszies**



**Breslau, Jüdische Schulklasse 1938**

*Foto: Filmhaus Nürnberg*

Sie waren jung, blickten erwartungsfroh in die Zukunft, fühlten sich in Breslau, der Stadt mit der damals in Deutschland drittgrößten jüdischen Gemeinde, beheimatet. Dann kam die Verfolgung und der Terror des Nationalsozialismus, den nur wenige von ihnen überlebten.

Der Heimat endgültig beraubt, entkamen sie in alle rettenden Himmelsrichtungen und bauten sich in den USA, England, Frankreich, Israel und auch in Deutschland ein neues Leben auf. 14 von Ihnen kommen im Film zu Wort. Einige von ihnen nehmen sogar den Weg nach Polen in ihre frühere Heimat auf sich, wo sie einer deutsch-polnischen Jugendgruppe begegnen. Gerade in Zeiten des zunehmenden Antisemitismus schlägt der Film eine emotionale Brücke zwischen den Generationen. Weitere Informationen zum Film unter: [www.judenausbreslaufilm.de](http://www.judenausbreslaufilm.de)



Filmhaus Nürnberg  
im KunstKulturQuartier

**Datum** Dienstag, 19. März 2019, 18.30 Uhr und Mittwoch, 20. März 2019, 8.30 Uhr und 11.30 Uhr

**Ort** Königstraße 93, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Filmhaus Nürnberg

**Kooperationspartner** Kulturzentrum Krakauer Haus

**Gäste** Karin Kaper und Dirk Szuszies

**Eintritt** 7,00 EUR/6,00 EUR; Schüler/Studenten, Nürnberg-Pass: 4,50 EUR; Gruppen ab 10: 4,60 EUR; Schulvorstellungen am Mittwoch, 20. März 2019, um 8.30 Uhr und 11.30 Uhr, 3,00 EUR

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Erzähl es deinen Kindern

*Kinder- und Jugendbücher aus dem Ariella Verlag Berlin mit der Verlegerin Myriam Halberstam (Berlin), Katrin Thürnagel (Jüdisches Museum Franken) und Thomas Ohlwerter (Katholisches Schulreferat Nürnberg), Fortbildung mit Workshop für Lehrer\*innen und Multiplikator\*innen*



**Leah Goldberg:**  
*Zimmer frei im Haus der Tiere.*  
Foto: Ariella Verlag, Berlin

Ob Moses – der Feuerkopf, die schlaue Esther oder auch das Pferd Golda – die Geschichten der Kinder- und Jugendbücher aus dem Ariella Verlag Berlin sind bunt und vielfältig und laden zum Lesen, Anschauen und gemeinsamen Erzählen ein. Der Ariella Verlag ist der erste jüdische Kinderbuchverlag in Deutschland und publiziert künstlerisch wie pädagogisch wertvolle jüdische Kinderliteratur. Er wurde von der amerikanischen Filmemacherin, Journalistin und Autorin Myriam Halberstam im Mai 2010 in Berlin gegründet.

Unternehmen Sie mit uns einen humorvollen Ausflug in die jüdische Literatur und Kultur.

Im zweiten Teil der Fortbildung laden wir Sie zu einem gemeinsamen Midrasch-Workshop mit der Verlegerin Myriam Halberstam ein.

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN



katholische  
stadtkirche nürnberg

**Datum** Mittwoch, 20. März 2019, 13.30–17.00 Uhr

**Ort** Königstraße 89, 90762 Fürth, die Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich.

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken und Ariella Verlag Berlin

**Kooperationspartner** Schulreferat Stadtkirche Nürnberg

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nähere Informationen ab Januar 2019 unter [www.juedisches-museum.org](http://www.juedisches-museum.org) und über FIBS

Nürnberg, eckstein

## Schonzeit vorbei

*Über das Leben mit dem täglichen Antisemitismus*



**Juna Grossmann** Foto: Ralf Steeg

Juna Grossmann arbeitet in einer NS-Gedenkstätte und beobachtet seit Jahren, wie offene judenfeindliche Angriffe zunehmen, lauter werden, bedrohlicher. In ihrem Buch schildert die jüdische Deutsche das Leben unter diesem permanenten, antisemitischen Beschuss, berichtet vom Wachsen einer Angst, die sie vor einigen Jahren noch nicht

kannte, und davon, wie sie eines Tages merkte, dass auch sie mittlerweile auf gepackten Koffern lebt, bereit zur Flucht vor dem Hass.

Weil sie sich damit nicht abfinden will, geht sie in die Öffentlichkeit, schreibt sie dieses Buch zum 80. Jahrestag des Novemberpogroms von 1938 und appelliert an die Mitbürger: „Steht zu uns, helft uns, greift ein! Denn auch für euch ist die Schonzeit vorbei.“

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg



Begegnung  
Christen  
Juden

akademie cph

**Datum** Mittwoch, 20. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie nürnberg

**Kooperationspartner** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Begegnung von Christen und Juden, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Referent/in** Juna Grossmann

**Eintritt** frei, Spenden erwünscht

Nürnberg, Lehrküche der fbs

## Religiöse Feste und Bräuche gemeinsam kennlernen: Jüdische SpeiseReise zum Purimfest

*Sagy Cohen kocht mit uns typische Gerichte aus Israel  
und berichtet über den jüdischen Festtag Purim.*

Purim hat seinen Ursprung im Buch Esther, der fünften Schriftrolle der hebräischen Bibel, das die Rettung der Juden in der persischen Zeit unter König Ahasveros erzählt. Der Name Purim leitet sich von dem Wort „pur“ ab, was soviel wie „Los“ bedeutet, aufgrund der Lose, die Haman ziehen ließ, um den Vernichtungstag der Juden zu bestimmen. Dieses Vorhaben wurde durch Königin Esther sowie deren Onkel Mordechai verhindert und so wurden die Tage der Verzweiflung zu Festtagen.



*Dürfen nicht fehlen!  
Hamantaschen zum Purimfest.*



**Datum** Donnerstag, 21. März 2019, 17.00–21.00 Uhr  
**Ort** Lehrküche der fbs, Leonhardstraße 13, 90443 Nürnberg  
**Veranstalter** BRÜCKE-KÖPRÜ, Begegnung von Christen und Muslimen  
**Kooperationspartner** fbs und BCJ.Bayern e.V.  
**Referent/in** Sagy Cohen  
**Eintritt** 5,00 EUR  
**Anmeldung** erforderlich bis 12.03.2019 bei [doris.dollinger@bruecke-nuernberg.de](mailto:doris.dollinger@bruecke-nuernberg.de)

Nürnberg, Filmhaus

## JETZT – NACH SO VIELEN JAHREN

– Premiere der digitalisierten Fassung –



*Jetzt nach so vielen Jahren  
Foto: Pavel Schnabel*

Verdrängen und begangenes Unrecht an einem Ort unweit von Frankfurt, die heute nicht an Relevanz eingebüßt hat.

Zu Gast: **Pavel Schnabel** (Regisseur)



Filmhaus Nürnberg  
im KunstKulturQuartier

**Datum** Donnerstag, 21. März, 19.00 Uhr  
**Ort** Königstraße 93, 90402 Nürnberg, barrierefrei  
**Veranstalter** Filmhaus Nürnberg  
**Eintritt** 7,00 EUR/6,00 EUR; Schüler/Studenten, Nürnberg-Pass: 4,50 EUR; Gruppen ab 10: 4,60 EUR; **Schulvorstellungen** am Donnerstag, 21. März 2019, um 8.30 Uhr und 11.30 Uhr, 3,00 EUR  
**Anmeldung** [filmhaus@stadt.nuernberg.de](mailto:filmhaus@stadt.nuernberg.de) und Telefon 0911/231 58 23

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Fürth – Zentrum jüdischen Lebens

### Spaziergang durch Fürth und Besuch des Jüdischen Museums

Fürth wird gerne „Fränkisches Jerusalem“ genannt. Denn hier befand sich einst das religiöse Zentrum Süddeutschlands, mit mehreren Synagogen, einer hebräischen Druckerei sowie Talmudschulen und bedeutenden Gelehrten. Der Spaziergang beginnt dort, wo einst das geistige jüdische Zentrum Fürths war und schließt mit einem Besuch des Jüdischen Museums Franken.



Jüdisches Museum Franken, Laubhütte  
Foto: Erich Malter



**Datum** Samstag, 23. März 2019, 14.00 – 15.30 Uhr

**Treffpunkt** Synagogenmahnmal, Geleitsgasse, 90762 Fürth

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**Kursleitung** N.N.

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 01207

**Eintritt/Kosten** 10,00 EUR

Nürnberg, Keßlerplatz

## Vergiss nie!

### Führung zu Stätten jüdischer Vergangenheit

An fünf Station wird der historische Kontext erklärt und/oder durch eine Darbietung den Teilnehmern und Teilnehmerinnen nähergebracht.

Stationen sind die Theodorstraße, die Frauenkirche, der Weiße Turm und die Standorte der beiden, durch das Nazi-pogrom zerstörten, Synagogen.



Davidstern in der Frauenkirche  
Foto: Dr. Günter Heß



**Datum** Samstag, 23. März 2019, 14.00 Uhr, 14.30 Uhr, 15.00 Uhr

**Ort** Keßlerplatz 2, 90489 Nürnberg, Barrierefrei, aber längerer Weg

**Veranstalter** Maria-Ward-Schulen Nürnberg

**Hinweis** Broschüren mit Informationen zu den einzelnen Stationen werden gegen eine Spende von 1.00 EUR abgegeben.



Gedenkstein in der Essenweinstraße  
zur Erinnerung an die zerstörte Synagoge  
Foto: Dr. Günter Heß

Nürnberg, Filmhaus

## DIE STADT OHNE JUDEN

*Stummfilm mit Live-Musik*

*Die Stadt ohne Juden*  
Foto: Filmarchiv Austria

**Österreich 1924, 87 Min.,  
Regie: Hans Karl Breslauer,  
mit: Johannes Riemann, Karl  
Thema, Anny Milety, Eugen  
Neufeld, Hans Moser u. a.**

DIE STADT OHNE JUDEN gilt heute weltweit als erstes filmkünstlerisches Statement gegen den Antisemitismus. Nach Hugo Bettauers Romanvorlage zeigt der Film in beklemmender Voraussicht

die kulturelle und wirtschaftliche Verarmung einer Stadt nach Vertreibung der jüdischen Bevölkerung: Der Staat Utopia wird von Arbeitslosigkeit und einer rasch fortschreitenden Inflation heimgesucht. Während die Lebensmittelpreise explodieren, demonstrieren die Massen in den Straßen. Die antisemitischen Großdeutschen, allen voran die beiden Abgeordneten Rat Bernart und Volbert, nehmen diese Situation zum Anlass, den Juden die Schuld an der Misere zu geben. In einer Parlamentssitzung wird ihre Ausweisung beschlossen ...

Das Filmhaus Nürnberg präsentiert die neu restaurierte Fassung des Filmarchiv Austria (Wien), die die politische Aussage und Darstellung des mörderischen Antisemitismus wesentlich schärfer artikuliert.

Einführung: **Nikolaus Wostry** (Sammlungsleiter Filmarchiv Austria)

Live-Musik: **Dieter Meyer** (Flügel)



Filmhaus Nürnberg  
im KunstKulturQuartier

**Datum** Samstag, 23. März 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Königstraße 93, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Filmhaus Nürnberg

**Gäste** Nikolaus Wostry und Dieter Meyer

**Eintritt** 12,00 EUR/9,00 EUR; Schüler/Studenten, Nürnberg-Pass: 4,50 EUR

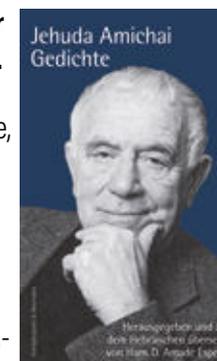
Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Zwischen Vergessen, Lieben und Erinnern

*Amadé Esperer liest Gedichte von Jehuda Amichai*

Jehuda Amichai, mehrfach für den Literaturnobelpreis nominiert, ist einer der bedeutendsten Lyriker der Gegenwart. Geprägt von der europäischen Moderne und der jüdischen Tradition reicht seine Dichtung von klassischen Formen bis zu modernen Strukturen. Sie kontrastiert biblische Zitate und Figuren mit der individuellen Erfahrung des heutigen Menschen und spricht die großen Themen an: Liebe, Eros, Verlust, Vertreibung und Krieg. Getränkt mit den Schrecken der Shoah und der vielen Kriege, an denen er selbst teilgenommen hat, ist seine Lyrik ein Bollwerk gegen falsches Heldentum und ein Plädoyer für Menschlichkeit. Der Autor Jehuda Amichai, geboren 1924 in Würzburg, gestorben 2000 in Jerusalem, war einer der bekanntesten und meistgelesenen israelischen Schriftsteller. Er emigrierte 1935 nach Palästina und lebte seit 1937 in Jerusalem. Er war Hochschullehrer für hebräische Literatur und veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände, Erzählungen, Schau- und Hörspiele.

Der Übersetzer und Herausgeber **Hans D. Amadé Esperer** hat Linguistik, Sprachen, Philosophie und Medizin studiert. Nach längerem Aufenthalt als Visiting Professor am HST-Institute der Harvard-University und des M.I.T. in Cambridge, Massachusetts, und als Hochschullehrer in Norddeutschland, lebt er nun als Lyriker und Übersetzer in Würzburg und Darmstadt. Zuletzt ist von ihm der Lyrikband Sphärische Lyriden erschienen. 2017 war er Finalist beim Irseer Pegasus-Literaturwettbewerb. Er ist ein profunder Kenner nicht nur der zeitgenössischen europäischen und amerikanischen, sondern auch der modernen hebräischen Lyrik.



*Jehuda Amichai*  
Foto: K & N Verlag

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

**Datum** Sonntag, 24. März 2019, 16.00 – 17.30 Uhr

**Ort** Königstraße 89, Ernst Kromwell Saal (Neubau, EG), 90762 Fürth  
Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich.

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** 8,00 EUR regulär / 5,00 EUR ermäßigt

**Kartenvorverkauf** Kartenreservierung möglich unter: 0911-950 988 - 88  
(Bezahlung erfolgt über die Tageskasse)

Ermreuth, Synagoge

## Yontef iz gekumen

*Komm mit mir durch's Jahr – jiddische und hebräische Lieder zu den Feiertagen und Alltag*

„Jede Volksmusik ist schön - aber von der jüdischen Musik kann man nur sagen, sie ist einzigartig!“ (Dimitri Schostakowitsch)

In ihrem neuen Konzertprogramm führt und begleitet die Sängerin **Valeriya Shishkova** ihre Zuhörer durch ein jüdisches Jahr. Da gibt es Zeit und Gelegenheit, um das Leben fröhlich zu feiern, den Glauben zu bekräftigen und das Band mit Gott zu stärken.

Beim Purim-Fest wird an die Errettung des jüdischen Volkes aus drohender Gefahr in der persischen Diaspora erinnert. Auch die Liebe wird besungen, die zwischen Mann und Frau, die zwischen den Eltern und ihren Kindern. Und natürlich die Liebe zur Heimat.

Es sind die bemerkenswerten Momente und besonderen Tage im Leben einer jüdischen Familie, die an diesem Abend lebendig werden.



*Valeria Shishkova und Ensemble*  
Foto: JidYon



**Datum** Sonntag, 24. März 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Synagoge Ermreuth, Wagnergasse 8, 91077 Neunkirchen am Brand/Ermreuth

**Veranstalter** Synagoge und jüdisches Museum Ermreuth

**Kooperationspartner** Zweckverband Synagoge Ermreuth

**Künstler/in** Valeria Shishkova

**Eintritt** 15,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Klosterhof 2-4, 91077 Neunkirchen am Brand, telefonisch unter 09134/705-41 bis zum Veranstaltungstag

Nürnberg, Meistersingerhalle

## Englische Chormusik für Entdecker – Nürnberger Erstaufführung von Arthur Sullivan „The Golden Legend“

*Konzert des Hans-Sachs-Chores*

In „The Golden Legend“ (1886) bietet sich die Möglichkeit, als Gefolgsleute Luzifers zu brillieren – doch wie immer bei Sullivan ist Vielseitigkeit gefordert, denn der Chor muss auch Pilgergesänge, Abendgebete und anspruchsvolle Wechselgesänge mit den Solisten beisteuern. Der Komponist verwendete Longfellows

Adaptation von „Der arme Heinrich“, der beeinflusst von Goethe noch die Figur des Luzifers einbringt, wodurch das Werk eine Faust'sche Dimension erhält. Sullivan entwarf ein wirkungsvolles Wechselspiel von lyrischen Elementen und Momenten, in denen die Handlung vorangetrieben wird. Bis zum 1. Weltkrieg gehörte „The Golden Legend“ zu den am meisten aufgeführten Werken in England. Das Konzert wird komplettiert mit Edward Elgar „Sea pictures“ und Ralph Vaughan Williams „Songs of Travel“.



*Hans-Sachs-Chor Nürnberg November 2017*  
Foto: Dorothea Wenzel

## Hans-Sachs-Chor

**Datum** Sonntag, 24. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Meistersingerhalle Nürnberg, Großer Saal, Münchner Straße 21, 90478 Nürnberg

**Veranstalter** Hans-Sachs-Chor Nürnberg e.V.

**Mitwirkende** Jana Baumeister, Margarete Joswig, Daniel Pataky, Carl Rumstadt, Nürnberger Symphoniker

**Leitung** Guido Johannes Rumstadt

**Eintrittspreise** 29,00 / 26,00 / 22,00 / 18,00 EUR

**Kartenvorverkauf** [www.hanssachschor.de](http://www.hanssachschor.de) oder: HSC-Kartenservice Tel./Fax.: 09103/2887 ab 01.12.2018

Nürnberg, Pellerhaus

## Hawa Naschira!

*Chor der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg*

*Bereits im Herbst 2017 begeisterte der Chor im ausverkauften Pellerhaus das Publikum*

*Foto: Archiv Altstadtfreunde, Fotograf Alexander Bruch*

Im Jahr 2015 hat sich der Chor um den musikalischen Leiter Arkadij Pevtsov zusammgefunden und das Projekt gestartet, alte Synagogalmusik wiederzubeleben. Die weitreichende Erfahrung Pevtsovs, sowohl als Dirigent verschiedener Orchester als auch im kompositorischen Bereich, trägt ebenso wie die Quali-

tät der Sängerinnen und Sänger zu einem beeindruckenden Klangerlebnis bei. Der Chor hat sich aktive Verständigungs- und Friedensarbeit zur Aufgabe gemacht und setzt dies mit einer Sprache um, die weltweit verstanden wird – der Musik!

Bisheriger Höhepunkt war die Einladung nach Jerusalem im Frühjahr 2018 zum Festival „70 Years Israel Anniversary“ als erster deutscher Chor in der Geschichte dieser Veranstaltung. Und nicht nur das! Die Sängerinnen und Sänger haben als 1. Preis die kinnereth sahar, die Goldene Harfe nach Hause gebracht. Kurz darauf haben sie sich einen weiteren Sieg beim Konzertfestival deutschbeheimateter jüdischer Chöre in Frankfurt ersungen.



**Datum** Sonntag, 24. März 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Pellerhaus, Egidienplatz 23, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Altstadtfreunde Nürnberg e.V.

**Eintritt** 15,00 EUR

**Kartenvorverkauf** Geschäftsstelle der Altstadtfreunde Nürnberg e.V., Weißgerbergasse 10, 90403 Nürnberg, Tel: 09 11/5 07 23 60  
E-Mail: info@altstadtfreunde-nuernberg.de

Nürnberg, Staatstheater

## Shalom

*Ein Liederabend mit Texten von Scholem Alejchem*

Die Machtübernahme der Nazis 1933 hat in Deutschland auch ein blühendes jüdisches Musikleben vernichtet – ein kultureller Verlust, der nie wieder zu heilen war. Der Bariton Denis Milo erinnert in seinem Liedprogramm an jüdische Komponisten der 1920er Jahre und ihre Musik. Ergänzt werden die Lieder von Texten des Dichters Scholem Alejchem, einem Gründervater der jiddischen Literatur.



*Shalom*

STAATSTHEATER  
NÜRNBERG

**Datum** Sonntag, 24. März 2019, 20.00 Uhr

**Ort** Staatstheater Nürnberg, Gluck-Saal, Richard-Wagner-Platz 2-10, 90443 Nürnberg

**Veranstalter** Staatstheater Nürnberg

**Solist** Denis Milo, Bariton

**Eintritt** 12,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Kassen des Staatstheaters Nürnberg

Nürnberg, IPSN

## Praxiswerkstatt Religion – Ethik

### Jüdische Kinder im Unterricht

Jüdische Kinder an bayerischen Schulen sind selten. Wenn von „den Juden in Deutschland“ gesprochen wird, sind meist nicht Menschen gemeint, die noch leben und nach 1945 hier geboren wurden. Doch wenn jüdische Kinder im Unterricht sind, kommen viele Herausforderungen auf uns zu. Mit welchen Fragestellungen werden diese Schüler/innen in Bayern konfrontiert? Welche Wege zu gestärkten Sicherheits- und Identitätsgefühlen gibt es?

**Datum** Mittwoch, 27. März 2019, 15.00-17.30 Uhr**Ort** IPSN, Fürther Straße 80 A, 90429 Nürnberg**Veranstalter** BRÜCKE-KÖPRÜ, Begegnung von Christen und Muslimen**Kooperationspartner** IPSN, Katholisches und evangelisches Schulreferat**Referent/in** Diana Liberova**Eintritt** frei**Anmeldung** erforderlich beim IPSN**Hinweis** Die Praxiswerkstatt richtet sich vor allem an Religions- und Ethiklehrkräfte aller Schularten in Nürnberg

Nürnberg, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

## Eine Mutter kämpft gegen Hitler

Lesung von Patricia Litten aus dem Buch ihrer Großmutter über das Schicksal ihres Onkels Hans Litten



Hans Litten, Irmgard Litten und Patricia Litten Foto: Patricia Litten

Hans Litten war ein deutscher Rechtsanwalt, der sich als „Anwalt des Proletariats“ und Gegner des NS-Regimes einen Namen machte. Im Mai 1931 ließ er Adolf Hitler im Edenpalast-Prozess in Berlin als Zeugen vorladen. Litten gelang es nachzuweisen, dass die Nationalsozialisten das Mittel des Terrors benutzten, um Zivilisten einzuschüchtern. Diese Blamage vergaß Hitler nie und ließ Litten noch in der Nacht des Reichstagsbrandes am 28.2.1933 festnehmen. In den folgenden Jahren wurde er in verschiedenen Gefängnissen, KZs und Zwangsarbeiterlagern gefoltert. Litten versuchte mehrmals, sich das Leben zu nehmen. Zahllose Bemühungen seiner Mutter seine Entlassung zu bewirken, scheiterten. Am 5.2.1938 erhängte sich Hans Litten im KZ Dachau. **Patricia Litten** ist Hans Littens Nichte und liest aus dem Buch ihrer Großmutter Irmgard Litten „Eine Mutter kämpft gegen Hitler“. Sie wird von der Cellistin Birgit Förstner begleitet. Im Anschluss besteht die Möglichkeit für ein Publikumsgespräch.

dokumentationszentrum  
reichsparteitagsgelände  
der stadt nürnberg

museen akademie cph caritas-pirckheimer-haus

**Datum** Mittwoch, 27. März 2019, 19.00–21.00 Uhr**Ort** Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg, Aufzug für Rollstuhlfahrer vorhanden**Veranstalter** Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus**Eintritt** frei**Anmeldung** dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## An die Geschichte erinnern und gemeinsam an der Zukunft bauen



Dr. Ludwig Spaenle,  
Staatsminister a.D.

Der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus wird in seinem Vortrag einen historischen Bogen über das Mit-, Neben- und Gegeneinander von Christen und Juden in Deutschland und in Bayern spannen. Er will dabei die gemeinsamen Wurzeln, aber auch die dramatischen Brüche in der Geschichte bis hin zum Holocaust darstellen. Sein Ziel ist es, Wege zu einem gemeinsamen Miteinander in der Zukunft aufzuzeigen – allen antisemitischen Vorfällen der Gegenwart zum Trotz. Die Nachkriegsgeschichte liefert ihm dazu einen Schlüssel.

Referenten: **Dr. Ludwig Spaenle**, Staatsminister a.D., Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung

für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe; Grußwort: **Prof. Ursula Männle**, Staatsministerin a.D., Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, München;

**Moderation:** Dr. Philipp W. Hildmann, Leiter Strategieentwicklung und Grundsatzenfragen, Hanns-Seidel-Stiftung, München



akademie



evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

**Datum** Donnerstag, 28. März 2019, 19.00 bis 20.30 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Hanns-Seidel-Stiftung

**Kooperationspartner** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus,  
evangelische stadtakademie nürnberg

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht erforderlich

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Jüdischer Humor als Geheimnis des Überlebens

Der jüdische Humor gilt als eine der Erklärungen für die Überlebenskraft des jüdischen Volkes. Wer als drangsaliertere Minderheit leben musste, hatte damit ein Ventil, um sich zumindest besser zu fühlen, auch wenn die äußeren Umstände sich dadurch nicht veränderten.

Lachen und Humor ziehen sich durch die gesamte jüdische Literatur, angefangen bei der Thora. Schon in der jüdischen Tradition ist der alltägliche Humor fest verankert. Der echte jüdische Witz ist die Aussage eines Volkes, das gelernt hat, über sich selbst zu lachen.

Mit lustigen Beispielen wird uns Rabbiner Steven E. Langnas zeigen, welche wichtige Rolle Humor im jüdischen Leben spielt.



Steven E. Langnas  
Foto: Helmut Steinke

**Rabbiner Steven E. Langnas** ist in Philadelphia (USA) geboren. Er absolvierte sein Studium der Geschichte und Theologie an der Yeshiva University (N.Y.), wo er auch zum Rabbiner ausgebildet wurde. Seine Schwerpunkte waren dabei Jüdische Geschichte und Theologie. Bis 2011 war er langjähriger Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und lehrt nun am Lehrstuhl für Religionspädagogik an der LMU. Rabbiner Langnas ist der Gründer des Münchner Lehrhauses der Religionen und Mitglied des Sprecherrates des Rates der Religionen in München. Er ist als Referent in interreligiösen Kontexten in der Stadt München und darüber hinaus tätig.



Forum für  
jüdische Geschichte  
und Kultur e.V.

**Datum** Donnerstag, 28. März 2019, 19.30 Uhr

**Ort** Saal S14 im Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.

**Referent/in** Rabbiner Steven E. Langnas

**Eintritt** 5,00 EUR (frei für Mitglieder des Forums, Schüler, Studenten und Arbeitslose)

**Anmeldung** nicht erforderlich

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Jesus, der Jude

*Stolperstein oder Bindeglied im christlich-jüdischen Dialog?*

Dr. Helga Melzer-Keller  
Foto: A-Foydl

Der Glaube an Jesus und das Bekenntnis zu ihm scheidet Christen und Juden voneinander. Doch Jesus war gläubiger Jude und kann nur im jüdischen Kontext seiner Zeit verstanden werden – ebenso wie das christliche Bekenntnis zu ihm als Messias. Daher steht er im wahrsten Sinne des Wortes „zwischen“ Juden und Christen: als derjenige, der uns trennt und zugleich miteinander verbindet. Wie kann diese Spannung für den christlich-jüdischen Dialog fruchtbar gemacht werden?

akademie **cph** caritas-pirckheimer-haus

**Datum** Montag, 01. April 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Referent/in** Dr. Helga Melzer-Keller, Theologin und Pastoralreferentin, Langenzenn

**Eintrittspreis** freier Eintritt, Spende erbeten

**Anmeldung** keine Anmeldung erforderlich

Hüttenbach, Ortsmitte

## „Zachor – Erinnerung Dich!...“

*Verlegung von Stolpersteinen in Hüttenbach durch Gunter Demnig*

Stolpersteine für Benno und Justin Isner  
in Hüttenbach Foto: Birgit Kroder-Gumann

Für die Hüttenbacher Opfer der Shoah verlegte Gunter Demnig in Anwesenheit von Mitgliedern der Familie Isner, unter Beteiligung von SchülerInnen der Mittelschule Schnaittach und der Grundschule Bühl, vielen Ortsangehörigen und den VertreterInnen der christlichen Kirchen im Jahr 2017 erstmals fünf Stolpersteine.

Erneut werden nun die Namen und Schicksale von 14 jüdischen EinwohnerInnen dem Vergessen entrissen und an sie mit Stolpersteinen vor neun Häusern dauerhaft erinnert.



**Datum** Mittwoch, 03. April 2019, 12.20 Uhr

**Ort** Haunachstraße 47, Metzgerei Daut, 91245 Hüttenbach

**Veranstalter** Gemeinde Simmelsdorf

**Kooperationspartner** Gemeinde Simmelsdorf-Hüttenbach, Mittelschule Schnaittach

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht erforderlich

In dem mittelfränkischen Dorf Hüttenbach, einem Ortsteil der Gemeinde Simmelsdorf im Landkreis Nürnberger Land, lebten seit dem 15. Jahrhundert bis zu den Novembernächten 1938 Juden und Christen gemeinsam. Zeitweise war der Bevölkerungsanteil nahezu gleich.



Vertreter der Kirchen und Gemeinde  
Foto: Birgit Kroder-Gumann



Auf dem Weg zur Erinnerung – Generationen unterwegs Foto: Birgit Kroder-Gumann

Ottenssoos, Ehemalige Synagoge

## Ein Schatz auf der Karlsbrücke, das angebundene Kamel und Jesu Hufeisen

*Der jüdische, der christliche und der muslimische Humor präsentiert in einem heiteren Erzähl-Programm von Rolf-Bernhard Essig*



*Dr. Rolf-Bernhard Essig*  
Foto: Dr. Rolf-Bernhard Essig

Es muss ja nicht gleich der „König von Humoa“ sein, von dem Ernst Jandl lauthals kündigt. Uns genügt schon, dass gläubige Christen, Muslime und Juden wissen, dass Religion und Heiterkeit vereinbar sind. Dabei hat der jüdische Humor seine Nase vorn in der Welt. Verzwickt, zum Nachdenken anregend, ausgeklügelt, feinsinnig, hochpointiert, so soll er sein, aber es gibt noch viele weitere Nuancen, die Rolf-Bernhard Essig in Geschichten, Gedichten und Schnurren präsentieren wird. Die gibt es freilich auch in der muslimischen und der christlichen Kultur, und es lohnt sich, diesen freundlichen Pfad der drei Weltreligionen und ihrer Anhänger mitzu-

gehen. Man wird dabei Goethe begegnen, einigen Narren in Gott, komischen Heiligen und denen, die bei der Krippe standen.

**Dr. Rolf-Bernhard Essig** ist Historiker, Germanist, Entertainer und Publizist. Mit seinen Sprichwort-Programmen ist er seit vielen Jahren erfolgreich unterwegs (u.a. im WDR oder im „Magazin am Wochenende“ der NN und NZ).



**Datum** Freitag, 05. April 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Ehem. Synagoge Ottenssoos, Dorfplatz 5, 91242 Ottenssoos

**Veranstalter** vhs Unteres Pegnitztal

**Referent/in** Dr. Rolf-Bernhard Essig

**Eintritt** 10,00 EUR

**Anmeldung** Eintritt an der Abendkasse (ab 18.30 Uhr), Voranmeldung ab 04.02.2019 bei der vhs Unteres Pegnitztal, Tel. 09123 1833-310, -312 oder -313 oder per Mail (info@vhs-up.de)

Nürnberg, Altstadt Nürnberg

## Geschichte der jüdischen Gemeinde in der Altstadt von Nürnberg

*Mit Besichtigung des mittelalterlichen Judenbades*

Die sehr wechselvolle Geschichte der jüdischen Gemeinde in der Altstadt ist viel zu wenig in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getreten. Denkwürdige Stätten dieser jüdischen Geschichte werden vorgestellt. Den Höhepunkt des Rundganges bildet der Besuch des neun Meter unterhalb des heutigen Bürgersteigs gelegenen, in der Literatur bisher nicht erwähnten Judenbades.



*Mittelalterlicher Kellerraum mit Becken und Wandnische in der nördlichen Stichbogenöffnung im Anwesen Koenigstraße 18.*  
Foto: Friedrich August Nagel, 1941. (Stadtarchiv Nuernberg A 46 Nr. 14200)



Bildungszentrum

**Datum** Samstag, 06. April 2019, 9.30 – 13.00 Uhr

**Ort** Altstadt Nürnberg

**Treffpunkt** Schöner Brunnen, Hauptmarkt, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**Mitwirkende** Prof. Dr. Hermann Rusam

**weitere Infos** www.bz.nuernberg.de, Kurs 01203

**Eintritt/Kosten** 16,00 EUR

Nürnberg, Altstadt Nürnberg

## Hauptmarkt, Frauenschule und Judengasse

### *Eine Stadtführung zu jüdischer Frauengeschichte*

Die Orte jüdischen Lebens in Nürnberg sind gut bekannt. Bei dieser Führung steht der Alltag der Nürnberger Jüdinnen im Spätmittelalter im Fokus. Wie organisierten sie ihren Haushalt? Waren sie beteiligt am öffentlichen Leben? Welche Arbeitsmöglichkeiten hatten sie? Ergänzt wird die Führung durch die Suche nach jüdischen Traditionen, die sich in der christlichen Kunst in den Kirchen widerspiegeln.



*Blick in die Judengasse zum Theresienplatz.*

*Foto Hochbauamt: Roeser, Juli 1942. (Stadtarchiv Nuernberg A 38 Nr. J-36-3)*



Bildungszentrum

**Datum** Samstag, 06. April 2019, 14.00 – 15.30 Uhr

**Ort** Altstadt Nürnberg

**Treffpunkt** Schöner Brunnen, Hauptmarkt, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**Kursleitung** Nadja Bennewitz

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 20505

**Eintritt/Kosten** 10,00 EUR

Nürnberg, Stadtmuseum im Fembo-Haus

## Feiern für den Frieden

### *Das Nürnberger Friedensmahl*



*Joachim von Sandrart d. Ä.: Das Friedensmahl im großen Rathaussaal zu Nürnberg am 25.9.1649*

*Foto: Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen*

Von 1618 bis 1648 wütete in weiten Teilen Europas der Dreißigjährige Krieg, einer der verheerendsten Kriege der deutschen Geschichte. Nach dem Ende dieses blutigen Religionskriegs trafen sich Vertreter der kriegsführenden Länder in Nürnberg, um Einzelfragen zu klären. Im Rahmen dieses „europäischen Friedenskongresses“ wurde im Nürnberger Rathaus-Saal mit Regierungsvertretern und hochrangigen Militärs ein opulentes Festbankett gefeiert. Der Maler Joachim von Sandrart hielt dieses „Friedensmahl“ in einem riesigen, repräsentativen Gemälde fest. Ausgehend von diesem Bild, das im Rahmen der Führung im Detail betrachtet wird, spürt die Veranstaltung der Frage nach, was der Dreißigjährige Krieg und der lang ersehnte Frieden für Nürnberg und seine Bevölkerung bedeuteten.



KPZ

**Datum** Samstag, 06. April 2019, 15.00 Uhr

**Ort** Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße, 15, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

**Referent/in** Dr. Gesa Büchert

**Eintritt** 6,00 EUR / Museumseintritt + 3,00 EUR Führungsgebühr

Nürnberg, ZOB

## Exkursion nach München

Besichtigung u.a. der Synagoge



München, Panoramabild

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V. veranstaltet in Kooperation mit dem Forum für Jüdische Geschichte und Kultur e.V., der evangelischen stadtakademie und dem Caritas-Pirckheimer-Haus eine Reise nach München. Wir werden die Herz-Jesu-Kirche, das NS-Dokumentationszentrum und die Synagoge besuchen.



Ohel Jakob Synagoge



Innenraum der Synagoge



**Datum** Sonntag, 07. April 2019

**Treffpunkt** Nürnberg, Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB)

**Veranstalter** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.

**Kooperationspartner** Forum für Jüdische Geschichte und Kultur e.V., evangelische stadtakademie, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Anmeldung** Hinweise zum genauen Ablauf der Reise und zu den Anmelde-möglichkeiten finden Sie ab Januar auf unserer Homepage [www.gcjz-franken.de](http://www.gcjz-franken.de) bzw. auf den Internetseiten unserer Kooperationspartner.

Ermreuth, Synagoge

## Der Diwan des Moses Ibn Ezra

Corinna Schreiter (Sopran) und Stefan Grasse (Gitarre/Laute)

In den letzten Jahren seines Lebens fand der jüdisch-italienische Komponist Mario Castelnuovo-Tedesco (1895–1968) Trost in der Poesie des jüdisch-spanischen Dichters Moses Ibn Ezra (ca. 1055–1138). Ibn Ezra gilt als einer der bedeutendsten Dichter der iberisch-sephardischen Kultur und verfasste sowohl weltliche als auch religiöse Gedichte. Seine ins Englische übersetzten Gedichte ordnete Castelnuovo-Tedesco zu dem fünfteiligen Liederzyklus „The Divan of Moses Ibn Ezra“ für Sopran und Gitarre an. Aufgrund ihrer großen Vorliebe für Alte Musik präsentiert das Duo auch Lautenlieder und Kantaten von Ludwig Senfl und Heinrich Schütz. Einige der schönsten Psalmen (Psalmen) der französischen Hugenotten mit originaler Lautenmusik von Adrian LeRoy wurden ebenfalls ausgewählt. Als seltenes und reizvolles Kleinod gilt die Kammerkantate „Non se emenderá jamás“ in der Originalbesetzung für Sopran und Gitarre von Georg Friedrich Händel.



Stefan Grasse und Corinna Schreiter  
Foto: R01



**Datum** Sonntag, 07. April 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Synagoge Ermreuth, Wagnergasse 8, 91077 Neunkirchen am Brand/Ermreuth

**Veranstalter** Synagoge und jüdisches Museum Ermreuth

**Kooperationspartner** Zweckverband Synagoge Ermreuth

**Künstler/in** Stefan Grasse und Corinna Schreiter

**Eintritt** 15,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Klosterhof 2-4, 91077 Neunkirchen am Brand, telefonisch unter 09134/705-41

Nürnberg, Hochschule für Musik

## Blue Note Records

*Eine Erfolgsgeschichte im Jazz*

Foto: Rudi Merkel

Das Plattenlabel Blue Note Records, 1939 von den beiden Emigranten Alfred Lion und Francis Wolff gegründet, entwickelte sich in den 50-er und 60-er Jahren zur bedeutendsten Plattenfirma für Afro-Amerikanischen Jazz in Amerika.

Es setzte Maßstäbe nicht nur in musikalischer Hinsicht, sondern war auch wegweisend in der Gestaltung der Plattencover.

In diesem moderierten Konzert soll die Geschichte der beiden Gründer und ihrer Firma musikalisch nachgezeichnet werden.

**Datum** Mittwoch, 10. April 2019, 19.30 Uhr**Ort** Orchestersaal, Veilhofstraße 34, 90489 Nürnberg**Veranstalter** HfM Nürnberg**Ausführende des Konzertes** Studierende der HfM Nürnberg**Leitung** Prof. Bernhard Pichl**Eintritt** frei**Anmeldung** nicht notwendig

Nürnberg, Gibitzenhof

## Der „Engel der Kulturen“ in Gibitzenhof

*Führungen durch den Stelenweg***Weitere Termine** Sonntag 19. Mai 2019 und Freitag 28. Juni 2019*„Eine Welt“-Stele an der Pfälzer Straße* Foto: Yvonne Michailuk

Der „Engel der Kulturen“ ist Ausdruck eines gelingenden Miteinanders von Menschen unterschiedlicher religiös-kultureller Prägung und markiert gleichzeitig einen Anspruch gegenüber den im Stadtteil lebenden Menschen. In Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts) wurde hierzu ein pädagogisches Konzept entwickelt, das die Inhalte des Stelenwegs Schulklassen und Gruppen erschließt.

Wir laden dazu ein, den Stelenweg im Rahmen einer Führung zu entdecken. Der Stelenweg ist ca. 2 km lang. Die Führung dauert ca. 1 ½ Stunden, im Anschluss gibt es Gelegenheit zu Gespräch und Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Für den Stelenweg gibt es auch ein pädagogisches Konzept für Schulklassen.

*Der Engel der Kulturen bei einem Schulfest der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule* Foto: privat*Grundschüler arbeiten zum Engel der Kulturen* Foto: privat**Datum** Donnerstag, 11. April 2019, 16.00 Uhr, Sonntag, 19. Mai 2019, 14.00 Uhr, Freitag, 28. Juni 2019, 17.00 Uhr**Ort** Straßburger Straße 10, 90443 Nürnberg, Barrierefrei**Veranstalter** St. Ludwig

Nürnberg, Kirche St. Martha

## Jenseitsvorstellungen in den abrahamitischen Religionen



Foto: pixabay

Was nach unserem Tod kommt, ist ein Geheimnis, das niemand genau beantworten kann. Doch diese Fragen lassen die Menschen überall auf der Welt seit Urzeiten nicht los: Was passiert mit mir, wenn ich tot bin? Kann ich dann an einem anderen Ort in einer anderen Gestalt weiterleben oder bin ich einfach ausgelöscht und vergessen? Wer bestimmt das? Bestimmt das jemand? Und wenn, wer?

Jede Religion hat eine andere Vorstellung davon, was nach dem Tod mit den Menschen passiert. Was sagen die abrahamitischen Religionen dazu? Gibt es Ähnlichkeiten und wo liegen die Unterschiede?

In Fortsetzung unserer Veranstaltungsreihe der Vorjahre sprechen darüber unsere Referenten **Pfarrer Dieter Krabbe** (Evangelisch-reformierte Gemeinde Nürnberg), **Ali-Nihat Koç** (Begegnungsstube Medina e.V.) sowie **Rabbiner Dr. Elijahu Tarantul** (Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg).



**Datum** Donnerstag, 11. April 2019, 19.30 Uhr  
**Ort** Gemeindesaal der Ev. Ref. Kirche St. Martha, Königstraße. 79, 90402 Nürnberg  
**Veranstalter** Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.  
**Referenten** Dieter Krabbe, Ali-Nihat Koç, Rabbiner Dr. Elijahu Tarantul  
**Eintritt** 5,00 EUR (frei für Mitglieder des Forums, Schüler, Studenten und Arbeitslose)  
**Anmeldung** nicht erforderlich

Bamberg

## Stadtspaziergänge: Jüdisch-christliches Zusammenleben in Bamberg

### Eine Spurensuche im Weltkulturerbe

Die Spuren des jüdisch-christlichen Zusammenlebens in Bamberg erschließen sich nicht auf den ersten Blick: Es braucht Zeit, einen wachen Blick und jemanden, der die Geschichte mit Geschichten füllt.

#### **An drei Nachmittagen können Sie das erleben:**

Julia Behringer führt Sie durch die Straßen der Stadt und öffnet Ihnen so manche Tür – und auf jeden Fall die Augen!

#### **Termine:**

**Freitag, 12. April 2019, 16.00 Uhr**

Die Jüdischen Gemeinden in Bamberg: Eine lange Geschichte von der Bistumsgründung bis zur Gegenwart.

**Freitag, 10. Mai 2019, 16.00 Uhr**

Bamberg's Mittelalter: Mehr als der Kaiserdom!

**Freitag, 14. Juni 2019, 16.00 Uhr**

Die Städter und die Landjuden: Ohne einander geht nicht!

**Datum** Freitag, 12. April 2019, 16.00 Uhr, Freitag, 10. Mai 2019, 16.00 Uhr, Freitag, 14. Juni 2019, 16.00 Uhr

**Für aktuelle Informationen** zu dieser Veranstaltung schauen Sie bitte auch auf unsere Webseite: <http://www.lehrhaus-bamberg.de/stadtfuehrungen/>

**Veranstalter** Verein zur Förderung der jüdischen Geschichte und Kultur Bambergs e.V.

**Eintrittspreise** Spenden erwünscht

**Anmeldung** jeweils bis zum Vormittag der Führung per Mail [verein@kellner-rauch.de](mailto:verein@kellner-rauch.de) oder per Whats app auf 01522-393 2003

**Hinweis** Es sind zwar eher kurze Spaziergänge – aber 90 Minuten Gehen auf Bamberger Pflastern braucht bequemes Schuhwerk.

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

## Kind, was glaubst du denn?

*Austausch der Religionen im Museum*

**Weitere Termine** Sonntag, 02. Juni 2019, Sonntag, 06. Oktober 2019



*Kinder bei einer Führung im GNM*

*Foto: Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg*

Wir entdecken den prächtigen Einband eines heiligen Buches und tauschen uns über Lieblingsgeschichten in der Thora, der Bibel oder dem Koran aus. Weiter geht es in eine Kirche, die zum Museum gehört. Wir besprechen, was wir über Gotteshäuser wissen und was in einer Moschee oder Synagoge anders ist als in einer Kirche. Danach begegnen uns viele unterschiedliche Engelsdarstellungen. In allen drei Religionen spielen Engel eine wichtige Rolle, vielleicht auch für dich? Zum Abschluss gestalten wir eine goldene Schatzschatulle. Hier haben Gedanken oder kleine Dinge Platz, die dir heilig sind.



**Datum** Sonntag, 14. April 2019, 10.30 Uhr, Sonntag, 02. Juni 2019, 10.30 Uhr, Sonntag, 06. Oktober 2019, 10.30 Uhr

**Ort** Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

**Referentinnen** Corinna Krestel-Mathias, Katrin Schreieder

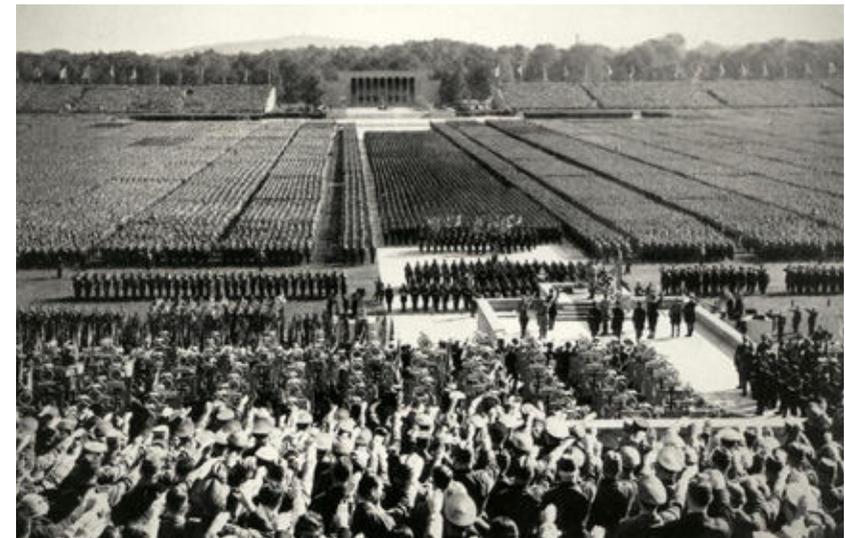
**Eintritt** EUR 4,00 zzgl. Museumseintritt

**Hinweis** für Eltern mit Kindern ab 7 Jahren

Nürnberg, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

## Das ehemalige Reichsparteitagsgelände

*Geländebegehung*



*Das ehemalige Reichsparteitagsgelände ist ein Lernort der deutschen Geschichte*

*Foto: Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte*

Das ehemalige Reichsparteitagsgelände umfasst die bedeutendsten Relikte nationalsozialistischer Architektur in Deutschland. Der Rundgang über das weitläufige Areal erklärt nicht nur die großenwahnstimmige Kulissenarchitektur und die Funktion der Reichsparteitage als gigantische Propagandaschau, sondern erläutert auch Nürnbergs Umgang mit dem nationalsozialistischen Erbe. Als Abschluss des Rundgangs findet eine Besichtigung der Innenräume der Zeppelintribüne mit dem so genannten „Goldenen Saal“ statt.



*Institut für Regionalgeschichte*

**Datum** Sonntag, 14. April 2019, 11.00 Uhr

**Treffpunkt** Infotheke im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg

**Veranstalter** Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte

**Referent/in** Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte

**Eintritt** 8,00 EUR / 7,00 EUR ermäßigt

Nürnberg, Museum Tuscherschloss

## Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe ...

### Familiäre Frömmigkeit im Hause Tucher

Auf die drei christlichen Tugenden, die Paulus im 1. Korintherbrief erwähnt, weisen im Museum Tuscherschloss ganz unterschiedliche Originale aus (vor-)reformatorischer Zeit bis ins 17. Jahrhundert hin: So erinnern figürliche Kunstwerke, Altarbilder und Glasmalerei an die Stiftertätigkeit und das religiös fundierte Familienethos. Auch der eindrucksvolle



*Tuscherschloss  
Foto: Ulrike Berninger*

Reisebericht Hans VI. Tucher ins Heilige Land und die Eheschließung Bertolt I. Tucher im hohen Alter vermitteln Einblicke in das christlich geprägte Leben einer bedeutenden Patrizierfamilie in Nürnberg vor 500 Jahren.

Diese Originale laden darüber hinaus ein, sich auf die Bedeutung von Glaube, Hoffnung und Liebe im Zusammenleben damals und heute zu besinnen.



**Datum** Sonntag, 14. April 2019, 11.00 Uhr

**Ort** Museum Tuscherschloss, Hirschelgasse 9-11, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

**Referent/in** Erika Wirth

**Eintritt** 6,00 EUR / Museumseintritt + 3,00 EUR Führungsgebühr

Nürnberg, Theater rote Bühne

## Wanderer in der Nacht

### Schaurige Legenden aus dem Judentum, Islam und Christentum



*MaerenKabinett - Die Schauspieler Lukas Siegemund  
und Franziska Baumann Foto: Franziska Baumann*

Märchen sind Geschichten mit doppeltem Boden. Sie bieten die spannende Handlung auf der einen Seite, die dahinter verborgene Symbolik auf der anderen, welche uns tiefe Einblicke in die menschliche Psyche liefert.

Nicht nur unsere lichte Seite findet hier Verkörperung, auch Empfindungen wie Furcht, Hass, Zweifel und Schuld nehmen Gestalt an und erscheinen als Ungeheuer. So entsteigen der Nachtseite der Seele Dämonen, Hexen, Gespenster und Untote... Wie auch in den Mythen der Religionen. Das Böse, welches den Menschen bedroht und verführt, nimmt dort vielfältige, greifbare Formen an. Das Duo **MaerenKabinett** erzählt an diesem Abend von ebenso unheimlichen wie faszinierenden Kreaturen aus den Mythen der drei abrahamitischen Religionen. Von der Lilith und dem Golem des Judentums, von den Dschinn und Ghulen des Islam, von den Wiedergängern und Teufeln des Christentums. All diese Wesen lassen die Eigenheiten des jeweiligen Glaubens erkennen... und weisen doch erstaunliche Gemeinsamkeiten auf.



**Datum** Montag 22. April 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Theater rote Bühne, Vordere Cramergasse 11, 90478, Nürnberg

**Veranstalter** Theater rote Bühne

**Dozent/in** MaerenKabinett (Lukas Siegemund & Franziska Baumann)

**Eintritt** VVK 12.00 EUR / 9.00 EUR, AK 14.00 EUR / 7.00 EUR

**Hinweis** Das Theater rote Bühne ist dank eines Aufzuges barrierefrei, eine Meldung beim Personal ist aber nötig, da nur dieses den Lift bedienen kann.

Nürnberg, Jugendkirche LUX

## LUX – Junge Kirche Nürnberg

### Barrierefrei kennengelernt

Seit 10 Jahren wird in Nürnberg der Traum einer Jugendkirche gelebt und ist zu einem angesagten Treffpunkt geworden. Denn Jugendliche und junge Menschen gestalten die Jugendkirche LUX nach ihren Ideen mit. So ist LUX heute schon die „Kirche von morgen“. Hier ist vieles möglich, was wir nie in einer Kirche erwarten würden. Lassen Sie sich überraschen!

Die Führung ist barrierefrei.



Jugendkirche LUX



Bildungszentrum

**Datum** Freitag, 26. April 2019, 15.30–17.00 Uhr, (mit Einkehr bis 18.00 Uhr)

**Ort** Jugendkirche LUX, Leipziger Str. 25, 90491 Nürnberg, die Führung ist barrierefrei

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 25913

**Eintritt/Kosten** 8,00 EUR/erm. 5,00 EUR

Nürnberg, Memorium Nürnberger Prozesse

## Der Nürnberger Prozess – Mit Recht gegen Unmenschlichkeit?

### Sonderführung durch die Ausstellung und in den Saal 600



Saal 600 im Nürnberger Justizpalast  
Foto: Museen der Stadt Nürnberg

Im Ostbau des Nürnberger Justizpalastes wurde Justizgeschichte geschrieben. Zum ersten Mal in der Weltgeschichte mussten sich führende Vertreter des nationalsozialistischen Terrorregimes vor einem internationalen Strafgericht verantworten. Wer waren in diesem Prozess die Richter, die Angeklagten, die Ankläger und die Verteidiger? Welche Zeugen wurden vor Gericht geladen und gehört?

Wie berichteten Journalisten über den Nürnberger Prozess und wie wurde er von der Bevölkerung aufgenommen?

Die Teilnehmer der Führung beschäftigen sich mit dem Hauptkriegsverbrecherprozess sowie mit den zwölf Nachfolgeprozessen, die vor einem amerikanischen Militärgericht stattfanden. Darüber hinaus ist auch die Weiterentwicklung des Völkerstrafrechtes ein wichtiges Thema der Führung. Welche Anwendung findet das Völkerstrafrecht heute und welchen Beitrag leistet es in der Aufarbeitung von Verbrechen? Der Rundgang durch die Ausstellung und in den historischen Saal 600 dauert neunzig Minuten.

memorium  
nürnberger prozesse  
museen der stadt nürnberg

**Datum** Samstag, 27. April 2019, 11.00–12.30 Uhr

**Ort** Bärenschanzstraße 72, 90429 Nürnberg, Aufzug für Rollstuhlfahrer vorhanden

**Veranstalter** Memorium Nürnberger Prozesse

**Eintritt** frei

**Anmeldung** [memorium@stadt.nuernberg.de](mailto:memorium@stadt.nuernberg.de)

**Hinweis** Führungen können auch zu anderen Terminen gebucht werden. Sie kosten auf deutsch 60,00 EUR und in einer Fremdsprache 80,00 EUR zuzüglich zum Eintrittspreis von 6,00 EUR pro Person.

**Weitere Informationen** [memorium@stadt.nuernberg.de](http://memorium@stadt.nuernberg.de) und [www.memorium-nuernberg.de](http://www.memorium-nuernberg.de)

Bamberg, Pfahlplätzchen

## Stadtspaziergänge: Jüdische Stadtquartiere in Bamberg – eine Spurensuche in zwei Teilen



Bamberger Altstadt mit ihren kleinen Gässchen

*Eine Spurensuche  
im Weltkulturerbe*

**Weiterer Termin**  
Samstag, 25. Mai 2019

„Die Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg ist so alt wie die Geschichte des Bistums“. Mit dieser These beginnt Dr. Adolf Eckstein (1857-1935), langjähriger Distrikts- und Stadtrabbiner

Bamberg, seine „Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg“. Den Spuren, die die jüdische Gemeinde in ihrer wechselvollen Geschichte im Stadtbild Bambergs hinterlassen hat, wollen wir in dieser Führung nachgehen. Die jüdischen Stadtquartiere, die wir besuchen werden, lagen am Pfahlplätzchen, in der Generalsgasse und in der Hinteren Kesslergasse (heute: Hellerstraße). Außerdem geht es zur neuen Synagoge in der Willy-Lessing-Straße und zur Ecke Urban-/Herzog-Max-Straße, wo bis 1938 die fünfte Bamberger Synagoge stand.

Für aktuelle Informationen zu dieser Veranstaltung schauen Sie bitte auch auf unsere Webseite: <http://www.lehrhaus-bamberg.de/stadtfuehrungen/>

**Datum** Samstag, 27. April 2019, 15.00–17.00 Uhr, Samstag, 25. Mai 2019, 15.00–17.00 Uhr

**Treffpunkt** Pfahlplätzchen, Haus zum Krebs

**Veranstalter** Verein zur Förderung der jüdischen Geschichte und Kultur Bambergs e.V.

**Eintritt** Spenden erwünscht

**Anmeldung** jeweils bis zum Vormittag der Führung per Mail [verein@kellner-rauch.de](mailto:verein@kellner-rauch.de) oder per Whats app auf 01522-393 2003

**Hinweis** Es sind zwar eher kurze Spaziergänge – aber 90 Minuten Gehen auf Bamberger Pflastern braucht bequemes Schuhwerk.

Schnaittach, Jüdisches Museum Franken

## Jüdisches Schnaittach

*Auf jüdischen Spuren unterwegs durch die Marktgemeinde  
im Nürnberger Land*



Unterwegs auf jüdischen Spuren in Schnaittach  
Foto: Birgit Kroder-Gumann, Schnaittach

Folgen Sie den Erinnerungen an den landjüdischen Alltag bei einem Rundgang mit Birgit Kroder-Gumann, Heimatpflegerin, durch die Marktgemeinde Schnaittach und lassen Sie sich von den Geschichten über einen Schächter namens Metzger, den fürsorglichen Arzt Dr. Lippmann Lehmann, die Händlerfamilie Ullmann sowie den Schullehrer Moses Gutmann in frühere Zeit versetzen.

500 Jahre jüdisches Leben im Markt haben Spuren hinterlassen: Sie finden sich verortet in Gebäuden wie der ehemaligen Synagoge, dem Vorsänger- und Rabbinerhaus, in Geschäfts- und Wohnhäusern - und teilweise auch davor: Stolpersteine erinnern uns heute an Schnaittacher Opfer der Schoa. Steinerne Zeugen des jüdischen Lebens sind die Grabdenkmäler auf den drei jüdischen Friedhöfen.

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

**Datum** Mittwoch, 01. Mai 2019, 14.00–15.30 Uhr

**Treffpunkt** Museumsgasse 12-16, 91220 Schnaittach

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** 5,00 EUR /3,00 EUR erm., Kinder (bis einschließlich 12 Jahre) frei

**Anmeldung** nähere Informationen ab 15.01.2019 unter <http://www.juedisches-museum.org/category/veranstaltungen>

**Hinweis** Männer bringen bitte eine Kopfbedeckung mit!

Ermreuth, Jüdischer Friedhof

## Führung auf dem jüdischen Friedhof in Ermreuth

*Treffpunkt: Eingang der Synagoge Ermreuth*



Jüdischer Friedhof Ermreuth Foto: Alexander Nadler

Ca. 1½ km nordwestlich von Ermreuth entfernt, liegt der jüdische Friedhof auf dem Hainbühl in einer malerischen Umgebung, die immer wieder den Anlass dafür gibt, ihn im Rahmen einer Frühjahrswanderung zu besuchen. Der alte „Judenleiten Weg“ zum Friedhof zieht sich ziemlich lang durch die

Wiesen und vermittelt einen Eindruck von den Strapazen und Beschwerlichkeiten, die im 18. und 19. Jahrhundert mit einer Beerdigung verbunden waren. Die Grabsteine zum Sprechen zu bringen, ihre Symbolik zu deuten sowie die religiösen Riten und Bräuche eines jüdischen Begräbnisses zu erläutern sind die Themen der anschließenden ca. 60-minütigen Friedhofsführung.



**Datum** Mittwoch, 01. Mai 2019, 14.30 Uhr

**Ort** Synagoge Ermreuth, Wagnergasse 8, 91077 Neunkirchen am Brand/Ermreuth

**Veranstalter** Synagoge und jüdisches Museum Ermreuth

**Kooperationspartner** Zweckverband Synagoge Ermreuth

**Referent/in** Dr. Rajaa Nadler

**Eintritt** 4,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Klosterhof 2-4, 91077 Neunkirchen am Brand, telefonisch unter 09134/705-41

**Hinweis** Kopfbedeckung, langer Weg und steiler Hang, festes Schuhwerk. Bei schlechter Witterung entfällt die Veranstaltung.

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

## Pfad der Toleranz

*Führung im Germanischen Nationalmuseum*

**Weitere Termine** Donnerstag, 09. Mai 2019, Mittwoch, 29. Mai 2019, Sonntag, 02. Juni 2019



Toleranz erlaubt es, andere Überzeugungen und Sitten gelten zu lassen. Sie ist damit Grundvoraussetzung einer freien Gesellschaft. Doch welche historischen Wurzeln hat Toleranz? Im Germanischen Nationalmuseum finden sich Objekte, die von früheren Toleranzbemühungen erzählen. Kaiser Konstantin der Große führt 312 eine neue orientalische Religion als gleichberechtigt neben den bestehenden Kulturen ein. Wir sehen ihn mit seiner Mutter Helena. Johann Friedrich Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt fördert den Bau einer Synagoge in Immenrode und entsendet zum Schutz seine Leibgarde. Wir sehen ihn mit seiner Tochter und seinem Hofmaler. Die Paulskirchenverfassung führt 1848 erstmals verbindlich für alle deutschen Staaten „Die Grundrechte des deutschen Volkes“ ein, darunter Religionsfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit.



**Datum** Donnerstag, 02. Mai 2019, 16.00 Uhr, Donnerstag, 09. Mai 2019, 16.00 Uhr, Mittwoch, 29. Mai 2019, 19.00 Uhr, Sonntag, 02. Juni 2019, 11.00 Uhr

**Ort** Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

**Referent/in** Andreas Puchta M.A.

**Eintritt** 3,00 EUR zzgl. Museumseintritt

Nürnberg, Reichswald

## „Buddha, Bibel, Borkenkäfer“

*Mit den Weltreligionen im Nürnberger Reichswald unterwegs*

Die Natur ist unser gemeinsamer Lebensraum, ganz egal welche Religion oder Weltanschauung wir vertreten. Der Kurs lädt Menschen ein, sich auf den Weg der Achtsamkeit zu machen, die spirituellen Zugänge der verschiedenen Traditionen zum Lebendigen zu erkunden und darüber miteinander in Austausch zu kommen.



Foto: pixabay

Die Wegstrecke beträgt etwa 3 km. Angemessene Kleidung und Schuhwerk werden empfohlen. Sollte es regnen, wird der Termin auf den 10. Mai verschoben.

Kursleiter **Dr. Thomas Amberg**, ist Islamwissenschaftler und Theologe, Leiter des Nürnberger Begegnungszentrums BRÜCKE-KÖPRÜ.



Bildungszentrum

**Datum** Freitag, 03. Mai 2019, 18.00 – 21.00 Uhr

**Treffpunkt** Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg, Foyer, von da gemeinsame Fahrt zum Nürnberger Reichswald

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**Kursleitung** Dr. Thomas Amberg, Leiter des Begegnungszentrums BRÜCKE-KÖPRÜ

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 20117

**Eintritt/Kosten** 12,00 EUR

Nürnberg, Stadtgebiet

## „Eine Tat die höchsten Mut erfordert“

*Stadtführung zur Geschichte jüdischer Frauen zwischen Resistenz und Verfolgung im nationalsozialistischen Nürnberg*

Diskriminierung und Verfolgung veränderten den Alltag jüdischer Menschen. Die jüdische Gemeinde zeigte sich resistent gegen antisemitische Verfolgungen: Der „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ und der „Jüdische Kulturbund“ zeigen den starken Willen der Selbstbehauptung. Orte jüdischen Lebens und Widerstands werden unter geschlechtergeschichtlichem Aspekt diskutiert.



Nadja Bennewitz  
Foto: privat



Bildungszentrum

**Datum** Samstag, 04. Mai 2019, 14.00 – 15.30 Uhr

**Ort** Stadtgebiet Nürnberg

**Treffpunkt** Tourist Information, Königstraße 93, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**Kursleitung** Nadja Bennewitz

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 20511

**Eintritt/Kosten** 10,00 EUR

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Jüdische Ritualdynamik

Vortrag von Prof. Dr. Hanna Liss,  
Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg



Kupferstich von Puschner „Reinigung der Weiber im Bad“,  
aus: Paul Christian Kirchner: *Jüdisches Ceremoniel, Nürnberg um 1730*  
Foto: Jüdisches Museum Franken

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Gesetzen zur rituellen Reinheit im mittelalterlichen aschkenasischen Judentum. Es soll die Frage bearbeitet werden, warum bestimmte Gruppierungen wie die sog. ‚deutschen Frommen‘ zu bestimmten Zeiten entweder eine verstärkte theoretische

Beschäftigung mit den Gesetzen zur kultischen Reinheit oder eine praktische Intensivierung der Reinigungsrituale entwickelt haben, welche Praktiken von welchen Diskursen bestimmt sind, und welche innovativen Elemente in den Diskurs über rituelle Reinheitsgesetze gegenüber der klassisch-rabbinischen Anschauung in der Antike eingebracht werden.

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

**Datum** Sonntag, 05. Mai 2019, 15.00 Uhr

**Ort** Königstraße 89, Ernst Kromwell Saal (Neubau, EG), 90762 Fürth  
Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich.

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** 8,00 EUR regulär / 5,00 EUR ermäßigt

**Kartenvorverkauf** Kartenreservierung möglich unter: 0911-950 988 - 88  
(Bezahlung erfolgt über die Tageskasse)

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Moses Mendelssohn

Aufklärer und Aufklärungskritiker



Moses Mendelssohn  
Foto: Moses Mendelssohn (1729-1786)  
Kunstbesitz der Universität Leipzig;  
Quelle: Wikimedia Commons.

Moses Mendelssohn (1729–1786) gilt als der Vater der jüdischen Aufklärung. Als Autodidakt, dem jede akademische Ausbildung und Laufbahn aufgrund seines Judentums verwehrt war, gelang ihm der Aufstieg zu einem von den Zeitgenossen viel gelesenen Schriftsteller. Er bemühte sich vor allem um die Verbesserung der Bildung und sozialen Stellung der diskriminierten jüdischen Minderheit. Obwohl selbst der Aufklärung verpflichtet, entwickelte er zugleich ein Gespür dafür, dass die Aufklärung in Assimilierungserwartungen und neue Formen von Repression umschlagen konnte, die gerade für religiöse Minderheiten bedrohlich sein konnten. Aus Perspektive einer seit langem verachteten und verfolgten Minderheit plädierte er für das Menschenrecht auf Religionsfreiheit und einen säkularen Staat.

akademie



caritas-pirckheimer-haus



evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

**Datum** Montag, 06. Mai 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Kooperationspartner** GCJZ in Franken und evangelische stadtakademie nürnberg

**Referent/in** Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, FAU Erlangen-Nürnberg

**Eintritt** frei



Bamberg, Markusplatz

## „Quadrolog“: Vier Religionen im Gespräch: Juden, Christen, Muslime und Bahais

*Heilige Tage in den Religionen und ihre Gestaltung  
antizyklisch zum Leben der Gesellschaft*



*Das Zelt der Religionen in Bamberg*

Jede Religion hat ihre Feiertage über das Jahr verteilt und sie hat einen festen Innehalt-Tag, meist im Sinn eines wöchentlichen Feiertages. In Mehrheitsgesellschaften (z.B. Christen in Deutschland, Muslime in der Türkei, Juden in Israel ...) ist es gesamtgesellschaftlicher Konsens, dass dieser Feiertag begangen wird und es wird

entsprechend unterstützt, etwa wenn Geschäfte geschlossen bleiben.

Wie aber feiert man wichtige Tage, wenn draußen der Alltag und das Leben rollen? Wie gelingt Muslimen die Gestaltung des Freitags oder der Ramadantage, wie gelingt Juden die Gestaltung von Sabbat und Yom Kippur, wenn die Gesellschaft, in der sie leben, andere Prioritäten hat? Wie gelingt den Bahais die Gestaltung ihres Neunzehn Tage-Festes, das sie regelmäßig begehen? Und was bedeutet es mittelfristig für die Gestaltung christlicher Feiertage, wenn die Gesellschaft in der BRD mehrheitlich areligiös ist? Darüber wollen Vertreter aus allen vier Religionen berichten und miteinander ins Gespräch kommen.

Förderverein

Zelt der Religionen e.V.

**Datum** Mittwoch, 08. Mai 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Zelt der Religionen, Markusplatz, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Zelt der Religionen Bamberg

**Eintrittspreise** freier Eintritt

**Anmeldung** nicht notwendig

**Hinweis** Die Veranstaltung findet im Freien statt, unter dem Dach des Zeltes

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Zwischen Reform und Tradition

*Die Synagogen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Nürnberg*



*Nürnberg, Synagoge Essenweinstraße  
Stadtarchiv Nürnberg, A 39/I, 69 N*

Nach der Vertreibung der Juden aus Nürnberg 1499 kam es erst im Jahre 1862 wieder zur Gründung einer jüdischen Gemeinde in Nürnberg. Die von dem Stuttgarter Architekten Adolf Wolf erbaute, am 8. September 1874 eingeweihte Hauptsynagoge setzte als frei stehender Monumentalbau mit auffälliger Kuppel einen herausragenden Akzent in der Silhouette der Stadt Nürnberg. Dieses Gotteshaus spiegelte das Selbstbewusstsein der liberalen Mehrheit der Nürnberger Juden. Daneben feierte eine Separatgemeinde, die sich Adas Israel nannte, ihre Gottesdienste nach orthodo-

xem Ritus – zunächst in einem Betsaal und ab 1902 in einer eigenen Synagoge in der Essenweinstraße, die einem stattlichen Stadtpalast glich. Beide Synagogen wurden während der NS-Zeit abgebrochen: die Hauptsynagoge bereits im August/September 1938 und die Synagoge in der Essenweinstraße, die am 10. November 1938 brannte, zwischen November 1938 und Februar 1939.

**Dr. phil. Cornelia Berger-Dittscheid**, Kunsthistorikerin und Architektin; seit 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Synagogen-Gedenkbund Bayern, einem Projekt an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau.

akademie

cph



evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

Forum für  
jüdische Geschichte  
und Kultur e.V.

**Datum** Donnerstag, 09. Mai 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Kooperationspartner** GCJZ, evangelische stadtakademie, Forum für jüdische Geschichte und Kultur

**Referent/in** Dr. Cornelia Berger-Dittscheid

**Eintritt** frei

Fürth, an der Uferstraße unterhalb der Stadthalle

## Fürth in der NS-Zeit

*Enteignung, Verfolgung und Widerstand*



*Auch die Kleeblattstadt konnte sich dem braunen Regime nicht entziehen.  
Foto: Geschichte Für Alle e.V. - Institut für Regionalgeschichte*

War Fürth toleranter als andere Städte? Wie veränderte sich das Leben in der Industriestadt in der Zeit von 1933 bis 1945? Und wie erinnert sich die Stadt heute an Gewinner und Verlierer des Unrechtsregimes? Der Rundgang thematisiert vor allem die Übernahme der kommunalen Herrschaft durch die Nationalsozialisten, die Verfolgung von Andersdenkenden und die Auslöschung der jüdischen Bevölkerung.

**GESCHICHTE  
FÜR ALLE e.V.**  
Institut für Regionalgeschichte

**Datum** Sonntag, 12. Mai 2019, 11.00 Uhr

**Treffpunkt** Parkplatz an der Uferstraße, unterhalb der Stadthalle, Uferstraße 110, 90762 Fürth

**Veranstalter** Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte

**Referent/in** Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte

**Eintritt** 8,00 EUR / 7,00 EUR ermäßigt

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Susanna – Ich bin ein Kontinent

*Bewegtbildabend nach einem Stück von Gertrud Kolmar*



*Martina Roth als Susanna*

„Susanna“ ist die einzige erhaltene Erzählung der deutsch-jüdischen Schriftstellerin und Lyrikerin Gertrud Kolmar, die vermutlich 1943 in Auschwitz ermordet wurde. In einem musikalischen „Bewegtbildabend“ wird die Erzählung auf die Bühne gebracht.

Eine Erzieherin, die während der NS-Zeit in Deutschland verfolgt wurde, erzählt von ihrer Erinnerung an das gemütskranke Mädchen Susanna, das sie betreuen sollte. Die Handlung entwickelt sich in Gesprächen zwischen Susanna und ihrer Betreuerin.

Dabei treffen zwei Wirklichkeitswahrnehmungen und Sprechweisen aufeinander. In den 1920er-Jahren war Gertrud Kolmar selbst als Erzieherin tätig, Susannas Einsamkeit und Lebenssuche ist Teil ihrer eigenen Biografie. Die besondere Form des „Bewegtbildtheaters“ lässt zwei Frauen, beide gespielt von Martina Roth, in einen Dialog treten. Die Lyrik wird von Musik von Johannes Conen begleitet. Kolmar-Biografin Johanna Woltmann-Zeitler gibt vor der Aufführung eine Einführung zu Gertrud Kolmar und ihrem Werk.

akademie **cph** caritas-pirckheimer-haus

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg



**Datum** Montag, 13. Mai 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Königstraße 93, 90402 Nürnberg

Der Veranstaltungsraum ist barrierefrei zu erreichen

**Veranstalter** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Kooperationspartner** evangelische stadtakademie, GCJZ in Franken e.V.

**Künstler/in** Schauspiel: Martina Roth, Musik: Johannes Conen

**Eintritt** 6,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** An der Abendkasse oder ab 08. April 2019 an der Rezeption des Caritas-Pirckheimer-Hauses

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Frauen-Schi'ur: Vom Ringen um den gerechten Gott

*Der Prophet Jona für Erwachsene*

**Weiterer Termin** Mittwoch, 03. Juli 2019



Foto: pixabay

Seit Jahren bietet das Jüdische Lehrhaus Bamberg mit dem Frauen-Schi'ur ein Format an, in dem Frauen und Männer gemeinsam zentrale Texte aus jüdischer und christlicher Tradition miteinander lesen und diskutieren. Im kommenden Sommersemester soll es um das biblische Buch Jona gehen: eine kleine, aber sehr kunstvolle Erzählung, die zu Unrecht nur im Grundschulalter gelesen wird. Jona arbeitet viele zentrale Probleme auf: die Erwählung Israels und die Universalität Gottes, die Frage nach Gerechtigkeit und der Möglichkeit von Umkehr und Vergebung, die Enttäuschung des Frommen, wenn die Ungerechten doch irgendwie davonkommen und manches andere.



**Datum** Mittwoch, 15. Mai 2019, 19.00 Uhr und Mittwoch, 03. Juli 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Jüdisches Lehrhaus Bamberg

**Eintritt** frei

**weitere Infos** Bei Redaktionsschluss lag der Veranstaltungsort noch nicht fest. Die Information finden Sie zu gegebener Zeit auf der Internetseite des Jüdischen Lehrhauses: <http://www.lehrhaus-bamberg.de/>

**Hinweis** Teil des Veranstaltungsprogramms Jüdisches Lehrhaus Bamberg

Nürnberg, Heilig-Geist-Haus

## Deutsche Juden in Amerika

*Bürgerliches Selbstbewusstsein und Jüdische Identität im Orden B'nai B'rith, 1843–1914*



Der Vortrag beschäftigt sich mit den „Gründerjahren“ des amerikanischen Judentums, das erst mit dem Einsetzen der deutschsprachigen Emigration aus Mitteleuropa ab 1830 feste organisatorische Strukturen, ein ordiniertes Rabbinat und eine Identität als „Amerikanisches Judentum“ erwarb.

Eng mit diesem Prozess verwoben ist die Gründung der ersten säkularen jüdischen Organisation, dem Orden B'nai B'rith (Söhne des Bundes), der auch heute noch als moderne internationale jüdische Organisation aktiv ist. Der Vortrag diskutiert, wie der B'nai B'rith, basierend auf dem progressiven Gedankengut deutscher Einwanderer und den liberalen gesellschaftlichen und religiösen Strukturen der USA, einen gravierenden Beitrag zur Entstehung dieses modernen Judentums leistete und zum Rollenmodell für den „Juden als Bürger“ wurde, das noch heute die amerikanische Judenheit kennzeichnet.

Die Historikerin **Prof. Dr. Cornelia Wilhelm**, lehrt und forscht über Neuere und Neueste Geschichte in der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur der Ludwig-Maximilians-Universität, München. Ihre Arbeit konzentriert sich auf komparative und transnationale Fragestellungen Jüdischer Geschichte und behandelt Fragen im Kontext von Migration, Minderheiten, Ethnizität und Religion. Nach jahrelangem Studienaufenthalt in Atlanta kehrte sie kürzlich in ihre bayerische Heimat zurück.



**Prof. Dr. Cornelia Wilhelm**  
Foto: Cornelia Wilhelm



**Datum** Donnerstag, 16. Mai 2019, 19.30 Uhr

**Ort** Vortragsraum des Forums, Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.

**Referent/in** Prof. Dr. Cornelia Wilhelm

**Eintritt** 5,00 EUR (frei für Mitglieder des Forums, Schüler, Studenten und Arbeitslose)

**Anmeldung** nicht erforderlich

Ansbach, Gemeindezentrum St. Gumbertus

## Die „Bibel in gerechter Sprache“

### *Gerechtigkeit gegenüber Frauen und jüdischen Menschen*

Die Bibel in gerechter Sprache ist eine christliche Übersetzung, die versucht, aus dem christlich-jüdischen Dialog zu lernen. In den letzten Jahrzehnten ist in großer Breite aufgedeckt worden, wie sehr dieses auf jüdischem Boden entstandene Buch nicht nur gegenüber Frauen sondern auch antijüdisch und damit verzerrt gelesen und entsprechend übersetzt wurde.



Dr. Renate Jost

In welcher Weise ist dies geschehen? Wie versuchen die Übersetzer\_innen der Bibel in gerechter Sprache auch jüdischen Frauen und Männern gegenüber gerecht zu werden? Wie ist gerade dieser Aspekt in der nach ihrem Erscheinen heftigen Diskussion aufgenommen worden? Welche Rolle spielen weitere Kriterien dieser Übersetzung, wie Gerechtigkeit gegenüber dem Text, soziale und Geschlechtergerechtigkeit?

Mit diesen Fragen wird sich **Dr. Renate Jost**, Professorin für Feministische Theologie und Genderforschung an der Augustana-Hochschule, in ihrem Vortrag auseinandersetzen.



**Datum** Donnerstag, 16. Mai 2019, 19.30 Uhr

**Ort** Gemeindezentrum St. Gumbertus, Beringershof, Johann-Sebastian-Bach-Platz 5, 91522 Ansbach

**Veranstalter** Frauenring Ansbach

**Kooperationspartner** Woche der Brüderlichkeit Ansbach

**Referent/in** Dr. Renate Jost

**Eintritt** Wir freuen uns über Spenden.

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Jüdisches Leben in Franken - früher und heute

### *Ein barrierefreier Besuch im Jüdischen Museum Franken in Fürth*

Im Jüdischen Museum Franken lernen wir die jüdische Religion und Kultur bei einer Führung kennen. Denn das Judentum hat in Franken eine lange Tradition über viele Jahrhunderte und ist auch heute Teil der Gesellschaft. Wir erhalten Einblicke in diese bewegte Geschichte und den gelebten Alltag fränkischer Juden vom Mittelalter bis zur Gegenwart.



Objektankäufe des Fördervereins 1997. Besamimbüchsen, Kidduschbecher, Torazeiger.  
Foto: Richard Krauss, Nürnberg, © Jüdisches Museum Franken



Bildungszentrum

**Datum** Samstag, 18. Mai 2019, 11.00–12.00 Uhr, (Mit Einkehr im Mary S. Rosenberg Café bis 13.00 Uhr)

**Ort** Jüdisches Museum Franken, Königstraße 89, 90762 Fürth, die Führung ist barrierefrei

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 25915

**Eintritt/Kosten** 8,00 EUR/erm. 5,00 EUR

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Der „neue Antisemitismus“



Foto: pixabay

Der Judenhass lebte fort, daneben entstand nach dem Holocaust ein mit neuen Argumenten operierender Antisemitismus, der Scham- und Schuldgefühlen entspringt. Der oft beschworene „neue Antisemitismus“ ist dagegen nichts anderes

als die monotone Judenfeindschaft mit ihren Stereotypen, Legenden, Unterstellungen und Schuldzuweisungen, die sich in Jahrhunderten entwickelt hat. Antisemitismus ist ein zentrales Element des Rechtsextremismus, aber er kommt aus der Mitte der Gesellschaft. Doch nicht nur Judenhasser bieten Anlass zur Sorge. „Islamkritiker“ denunzieren pauschal alle Muslime als Judenfeinde und Überengagierte versuchen, Antisemitismus auf die Haltung gegenüber Israel zu verengen und beziehen in ihr Verdikt jede kritische Haltung zur israelischen Politik mit ein. Objektive Kriterien, was Antisemitismus ist, wie er sich historisch entfaltet, in welchen Formen er vorkommt, wie Judenfeindschaft von Israelkritik abzugrenzen ist, sind für eine differenzierte Betrachtung unentbehrlich.

**Prof. Dr. Wolfgang Benz** ist Historiker. Er lehrte bis 2011 an der TU Berlin und leitete dort das Zentrum für Antisemitismusforschung. Zahlreiche Veröffentlichungen zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert, zum Holocaust und zur Ressentimentforschung.

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

**Datum** Sonntag, 19. Mai 2019, 15.00–16.30 Uhr

**Ort** Ernst Kromwell Saal (Neubau, EG), Königstraße 89, 90762 Fürth

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Referent/in** Prof. Dr. Wolfgang Benz

**Eintritt** 8,00 EUR regulär / 5,00 EUR ermäßigt

**Anmeldung** Kartenreservierung möglich unter: 0911/950 988-88 (Bezahlung erfolgt über die Tageskasse)

**Hinweis** Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich.

Nürnberg, Bildungszentrum

## „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen“

Vortrag über Toleranz in Judentum, Christentum und Islam



Die Ringparabel in Lessings „Nathan der Weise“ gilt als Schlüsseltext zur Idee interreligiöser Toleranz. Dennoch scheinen Religionskonflikte ein Indiz für die prinzipielle Intoleranz der Religionen zu sein. In Vortrag und Diskussion befassen wir uns mit der Frage, wie trotz des Absolutheitsanspruchs der Religionen Toleranz möglich ist.

**PD Dr. Dagmar Kiesel**, Philosophin und Hochschullehrerin (Institut für Philosophie der Universität Erlangen-Nürnberg). Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehören die Überschneidungsfelder Philosophie & Psychologie (z.B. personale Identität, Emotionstheorien), Philosophie & Theologie, Philosophie & Literatur sowie Philosophie als Lebensform.

NÜRNBERG  
Bildungszentrum

**Datum** Montag, 20. Mai 2019, 18.00–19.30 Uhr

**Ort** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**Kursleitung** Dr. Dagmar Kiesel, Philosophin und Hochschullehrerin (Institut für Philosophie der Universität Erlangen-Nürnberg), Autorin des Buches „Lieben im Irdischen. Freundschaft, Frauen und Familie bei Augustin“.

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 30001

**Eintritt/Kosten** 8,00 EUR

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Barbara Honigmann liest aus ihrem neuen Buch

*Wenn Barbara Honigmann das Leben ihres Vaters erzählt, Deutscher und Emigrant, Jude und Kommunist, dann macht ihr unvergleichlicher Ton aus einer persönlichen Familiensaga die Geschichte des deutschen zwanzigsten Jahrhunderts.*



Barbara Honigmann, 2014  
Foto: Peter-Andreas Hassiepen

„Mein Vater heiratete immer dreißigjährige Frauen. Er wurde älter, aber seine Frauen blieben immer um die Dreißig... Sie hießen Ruth, Litzzy, das war meine Mutter, Gisela und Liselotte ...“, das ist die private Seite einer Lebensgeschichte, die um die halbe Welt führt: Herkunft aus Frankfurt, Odenwaldschule, Paris-London-Berlin, dazwischen Internierung in Kanada, nach der Emigration der Weg in die DDR. Und bei alledem die wiederkehrende Erfahrung: „Zu Hause Mensch und auf der Straße Jude“. Barbara Honigmann erzählt lakonisch und witzig, traurig und mitreißend

von ihrer deutsch-jüdisch-kommunistischen Sippe: Ein schmales Buch, aber ein großes Buch über Deutschland und die bewegende nachgetragene Liebeserklärung an einen außergewöhnlichen Mann: „Das war Georg, mein Vater.“

**Barbara Honigmann**, 1949 in Ost-Berlin geboren. Arbeitete als Dramaturgin und Regisseurin. 1984 Emigration mit der Familie nach Straßburg, wo sie noch heute lebt. Ihr Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. Heinrich-Kleist-Preis, Max-Frisch-Preis, Jakob Wassermann-Preis. Bei Hanser erschienen „Damals, dann und danach“ (1999), „Alles, alles Liebe!“ (Roman, 2000), „Ein Kapitel aus meinem Leben“ (2004), „Das Gesicht wiederfinden“ (2007), „Das überirdische Licht. Rückkehr nach New York“ (2008) und „Chronik meiner Straße“ (2015).

**JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN**

**Datum** Dienstag, 21. Mai 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Ernst Kromwell Saal (Neubau, EG), Königstraße 89, 90762 Fürth

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** 8,00 EUR regulär / 5,00 EUR ermäßigt

**Anmeldung** Kartenreservierung möglich unter: 0911/950 988-88  
(Bezahlung erfolgt über die Tageskasse)

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

## Was glaubst denn du?

*Interreligiöser Dialog im Museum*



Kinder betrachten Raphael und Tobias von Veit Stoß  
Germanisches Nationalmuseum

**KPZ** **GERMANISCHES  
NATIONAL  
MUSEUM**

**Datum** Mittwoch, 22. Mai 2019, 15.00 Uhr

**Ort** Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

**Referentinnen** Christine Arnold, Corinna Krestel-Mathias

**Eintritt** frei, da Multiplikatorenveranstaltung

**Anmeldung** über FiBS oder beim ev/kath. Schulreferat möglich

**Hinweis** für Lehrkräfte aller Schularten

Die Lehrerveranstaltung geht der Frage nach, wie im Museum vor christlich geprägten Objekten Gesprächsräume über die Religionen entstehen können. Methoden, wie mit Schülern zu dem Thema gearbeitet wird, werden vorgestellt, und es gibt einen Ausblick auf das religionspädagogische Angebot des KPZ im Germanischen Nationalmuseum.

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Begegnung mit Rudi Ceslanski

*Ein Zeitzeuge erinnert sich*



**Rudi Ceslanski**  
Foto: privat

Der Zeitzeuge berichtet eindrücklich über das erschütternde Schicksal seiner Familie, in der Hoffnung, dass wir aus der Geschichte lernen und problematischen Entwicklungen frühzeitig entgegenreten.

**Rudi Ceslanski kurz vor der Trennung von seinen Eltern.**  
Foto: privat

**Rudi Ceslanski**, Bürgermedaillenträger und Ehreuvorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, erzählt aus seinem und dem Leben seiner Familie in den Jahren 1933–1945.

1939, als 6-Jähriger, wurde er von seinen Eltern mit einem der letzten Kindertransporte nach London zu einer Cousine geschickt. Seinen Eltern gelang es nicht mehr, Deutschland rechtzeitig zu verlassen.



akademie

cph

caritas-pirckheimer-haus

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

**Datum** Donnerstag, 23. Mai 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** GCJZ, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, evangelische stadtakademie

Fürth, Jüdischer Friedhof

## Wovon die Steine zeugen

*Der alte Jüdische Friedhof*



Lassen Sie sich beeindrucken von der würdevollen Stimmung auf dem alten Jüdischen Friedhof in Fürth. Viele berühmte Rabbiner oder wohlthätige Mäzene wie der Stifter der ersten Säuglingsklinik in Bayern Alfred Nathan wurden hier begraben. Die alten Grabsteine verraten viel über die lange und bewegte Geschichte der jüdischen Gemeinde in Fürth. Sie erhalten auch einen Einblick in jüdische Begräbnisriten.

**Fürth, Jüdischer Friedhof**  
Foto: Frank Drechsler



Bildungszentrum

**Datum** Sonntag, 26. Mai 2019, 11.00 – 12.30 Uhr

**Ort** Jüdischer Friedhof Fürth

**Treffpunkt** Eingang Jüdischer Friedhof, Schlehenstraße, 90762 Fürth

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 01209

**Eintritt/Kosten** 10,00 EUR

**Hinweis** Männer bitte Kopfbedeckung mitbringen! Um angemessene Kleidung wird gebeten!

Nürnberg, eckstein

## „Von Gott auserwählt?“

Wie Christen und Juden mit diesem Gedanken umgehen



Foto: pixabay

Viele kirchliche Dokumente zum besonderen Verhältnis von Christen und Juden reden von der bleibenden Erwählung des Gottesvolks Israel. Doch für viele Menschen ist heute der Gedanke fremd geworden, dass Gott jemanden „erwählt“ und was das dann bedeutet. Aus einer jüdischen und einer christlichen Perspektive eröffnen Rabbiner Steven Langnas und Pfarrer Dr. Axel Töllner Zugänge zu einem schwierig gewordenen Thema.

**Steven Langnas** ist als Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern zuständig für Seelsorge und Interreligiösen Dialog. Er ist Lehrbeauftragter an der katholisch-theologischen Fakultät der LMU München.

**Dr. Axel Töllner** ist als Pfarrer Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für den christlich-jüdischen Dialog beim Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau.



**Datum** Montag, 27. Mai 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Evang. Stadtakademie Nürnberg

**Kooperationspartner** Institut für christlich-jüdische Studien und Beziehungen an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.

**Referent/in** Rabbiner Steven Langnas und Pfarrer Dr. Axel Töllner

**Eintritt** frei

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Für Demokratie und Zivilcourage & gegen Antisemitismus

Alltagsdiskriminierung erkennen – in Demokratie einmischen



Projekttag für Demokratie und Zivilcourage & gegen Antisemitismus  
Foto: Oliver Cole/unsplash.com

„Wenn Du Dich nicht um mich kümmerst, dann verlasse ich Dich! Deine Demokratie.“ Doch was genau steckt eigentlich hinter dieser Demokratie? Warum sollten wir sie nicht gehen lassen? Was heißt es außerdem, sich um sie zu kümmern? Menschenverachtende Einstellungen und Diskriminierung sind – ob bewusst oder unbewusst – in der gesamten Gesellschaft verbreitet. Vorurteile gegenüber Menschen jüdischen Glaubens werden in letzter Zeit immer offener gezeigt. Nicht nur auf dem Schulhof hast Du bestimmt „Du Jude“ schon

oft als Schimpfwort gehört. Wir wollen uns deswegen näher mit Judenfeindlichkeit, auch Antisemitismus genannt, beschäftigen. Bei diesem Projekttag setzt Du dich aktiv und kreativ mit Fragen rund um Vorurteile, Diskriminierung und Zivilcourage auseinander. In unterschiedlichen Workshops kannst Du Dich mit anderen austauschen und dich im Poetry Slam oder in einem Zivilcourage-Training ausprobieren.



akademie



katholische



stadtkirche nürnberg

**Datum** Freitag, 31. Mai 2019, 9.00 bis 15.00 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.

**Kooperationspartner:** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Schulreferat der Stadtkirche Nürnberg

**Referent/in** unterschiedliche Teamende

**weitere Infos** zum Programm, zu den Workshops und zur Anmeldung ist unter [www.bayernforum.de](http://www.bayernforum.de) zu finden

**Eintritt** frei

**Anmeldung** Online auf [www.bayernforum.de](http://www.bayernforum.de), per E-Mail ([bayernforum@fes.de](mailto:bayernforum@fes.de)) oder Telefon (089-51 55 52-40)

**Hinweis** Der Projekttag richtet sich an Jugendliche und Schüler\_innen aller Schulformen ab der 8. Klasse.

Ottenssoos, Ehemalige Synagoge

## Die Würde des Schmerzes

### Über Leonard Cohen und Federico García Lorca

Während viele andere seiner Generation ihr künstlerisches Erweckungserlebnis im Rock'n'Roll hatten, war für Leonard Cohen der spanische Dichter Federico García Lorca wegweisend. Seine Gedichte führten Cohen an die Lyrik heran, machten ihn selbst zum Dichter. Beide sahen sich in der literarischen Tradition der Schwarzen Romantik und zelebrierten Leben und Tod, Schönheit und Vergänglichkeit. Lorca, der selbst eine große Nähe zur spanischen Volksmusik, zum Flamenco und zum Jazz hatte, wäre vielleicht selbst ein „Singer-Songwriter“ geworden, wie Leonard Cohen, in dessen Liedern und Gedichten er weiterlebt.

**Thomas Kraft** erzählt unterhaltsam und spannend aus dem Leben beider Dichter und vor allem davon, was den Kanadier Leonard Cohen so innig mit dem Andalusier Federico García Lorca verband. Flamencogitarrist und Sänger **Ricardo Volkert** begleitet die Lesung mit Vertonungen aus García Lorcás „Zigeuner-Romanzen“ (Romancero Gitano), andalusischen Volksliedern und Songs von Leonard Cohen.



Thomas Kraft  
Foto: Catherina Hess



Ricardo Volkert  
Foto: Brigitte Sporrer

**vhs** Volkshochschule  
Unteres Pegnitztal

**Datum** Sonntag, 02. Juni 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Ehem. Synagoge Ottenssoos, Dorfplatz 5, 91242 Ottenssoos

**Veranstalter** vhs Unteres Pegnitztal

**Referent/in** Thomas Kraft (Lesung), Ricardo Volkert (Gitarre, Gesang)

**Eintritt** 12,00 EUR

**Anmeldung** Eintritt an der Abendkasse (ab 17.15 Uhr), Reservierung ab 04.02.2019 bei der vhs Unteres Pegnitztal, Tel. 09123 1833-310, -312 oder -313 oder per Mail (info@vhs-up.de). Reservierte Karten liegen an der Abendkasse bereit.

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Speaking the Unspoken. Writing taboo.

### Workshop mit Julia Pascal (London)

**Weiterer Termin** Dienstag, 04. Juni 2019



How do we write about the taboos in our own family, in our history, in the history of our people. Why is writing the most important weapon on earth?



**Datum** Montag, 03. Juni 2019 und Dienstag, 04. Juni 2019

**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft und Professur für Anglistische und Amerikanistische Kulturwissenschaft, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dozent/in** Prof. Dr. Christoph Houswitschka

**Eintritt** frei

**Anmeldung** Um Anmeldung für diesen englischsprachigen Workshop bis zum 07. Mai 2019 wird gebeten: christoph.houswitschka@uni-bamberg.de

**weitere Infos** Bei Redaktionsschluss lagen der Veranstaltungsort und die genaue Uhrzeit noch nicht fest. Beides wird nach erfolgter Anmeldung mitgeteilt.

**Hinweis** Zwischen Stadt und Land im jüdischen Franken – Eine Veranstaltungsreihe der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg und der Jüdischen Studien, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Lernen aus Katastrophen

*Kirche, Gesellschaft, Religionen seit dem 2. Weltkrieg*



Prof. Dr. Johannes Lähnemann  
Foto: Privat (J. Lähnemann)



Wie stellen sich die Entwicklungen in Deutschland im Rückblick auf die 70 Jahre nach dem 2. Weltkrieg dar? **Johannes Lähnemann** hat diese Zeitepoche als Theologe, Zeitgenosse und Pionier im interreligiösen Dialog erlebt. Seine Autobiografie steht unter dem Titel: „Lernen in der Begegnung“. Jedem der Jahrzehnte hat er ins Gesicht geschaut: den Hungerjahren, den Aufbaujahren, der Teilung Deutschlands, dem studentischen Aufbruch 1968 und dem Beginn der Aufarbeitung von Shoa, Antisemitismus und Antijudaismus, der Dritte-Welt-Problematik, der Gastarbeiterfrage der kulturellen Pluralisierung, der „Wende“ 1989, dem 11. September 2001, der ökologischen Herausforderung und den neuen religiösen und ethnischen Konflikten ...

Wie haben Kirchen und Religionsgemeinschaften an diesen Entwicklungen teilgenommen? Haben sie erneuernde Impulse geben können? Und gegenwärtig: Gibt es genügend Gegenkräfte gegen Extremismus, Terrorismus und Populismus? Haben die Lernprozesse eine Chance?

*Autobiographie Johannes Lähnemann*  
Foto: Vandenhoeck & Ruprecht



**Datum** Montag, 03. Juni 2019, 19.00 Uhr  
**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg  
**Veranstalter** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus und GCJZ in Franken  
**Referent/in** Dr. Johannes Lähnemann, Professor em. für evangelische Religionspädagogik an der FAU Erlangen-Nürnberg  
**Eintrittspreise** freier Eintritt, Spende erbeten

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

## Helden, Märtyrer, Heilige

*Interreligiöse Begegnung im Germanischen Nationalmuseum*

**Weitere Termine** Mittwoch, 03. Juli 2019, Mittwoch, 10. Juli 2019 und Mittwoch, 24. Juli 2019



Veit Stoß: Raphael und Tobias, 1516  
Foto: Germanisches Nationalmuseum

„Helden, Märtyrer, Heilige. Wege ins Paradies“ präsentiert das Germanische Nationalmuseum ab 11. April 2019 in einer Sonderausstellung. Sie zeigt an den bedeutendsten Werken des Spätmittelalters aus dem GNM den Lebensweg vom Sündenfall bis zum Himmlischen Paradies auf. In Anlehnung an die „Heldenreise“ erschließt sich dieser Lebensweg neu und wirft Fragen nach gegenwärtigen Werten, Vorbildern und Jenseitsvorstellungen auf. Wie diese Fragen in interreligiöser Perspektive beantwortet werden, das möchten wir bei der Gesprächsreihe im Museum ausloten. Nach einer Führung

in der Ausstellung erwartet uns ein Imbiss in den Räumen des KPZ und ein Austausch mit Gesprächspartnern verschiedener Religionen. **Themen:** „Vom guten Leben“ (05. Juni), „Vom heldenhaften Tod“ (03. Juli), „Vom jenseitigen Ziel“ (10. Juli) und „Von starken Frauen“ (24. Juli)



**Datum** Mittwoch, 05. Juni 2019, 18.00 Uhr, Mittwoch, 03. Juli 2019, 18.00 Uhr, Mittwoch, 10. Juli 2019, 18.00 Uhr, Mittwoch, 24. Juli 2019, 18.00 Uhr  
**Ort** Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg  
**Veranstalter** Germanisches Nationalmuseum und Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)  
**Kooperationspartner** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg, BRÜCKE-KÖPRÜ, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus  
**Eintritt** 3,00 EUR  
**Anmeldung** Über den Ticketshop des GNM unter [www.gnm.de](http://www.gnm.de)

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## „Seid fröhlich an eurem Fest“

*Der jüdische Jahreskreis und seine Feste*



*Jüdische Feiertage im Jahreskreis*

Nichts prägt das jüdische Leben so sehr wie seine Feiertage, in denen sich Vergangenheit und Gegenwart des Judentums widerspiegeln. Angefangen von den biblischen Festen Rosch Haschana, dem Neujahrsfest, und Jom Kippur, dem Versöhnungstag, sowie den drei Wallfahrtsfesten Pessach, Schavuot (Wochenfest) und Sukkot (Laubhüttenfest) über die nachbiblischen Feiertage Chanukka und Purim bis hin zu den nationalen Feiertagen des modernen Staates

Israel spannt sich der Bogen - frohe, ausgelassene oder besinnliche Feste, dazwischen aber auch Trauertage als Erinnerung an die Katastrophen, die dem jüdischen Volk auf seinem Weg durch die Zeiten begegnet sind: So führt uns dieser Vortrag durch das jüdische Festjahr.



**Datum** Mittwoch, 05. Juni 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2 (U2), Raum 02.04, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Liberale Jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg und die Professur für Judaistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dozent/in** Dr. Yael Deusel

**Eintritt** frei

**Hinweis** Zwischen Stadt und Land im jüdischen Franken – Eine Veranstaltungsreihe der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg und der Jüdischen Studien, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Christliche Theologie und Judentum: Augustin und die Folgen

*Juden als Minderheit im Herrschaftsbereich der lateinischen Kirche*



*Augustin (Lateran-Kirche, Rom)*

Foto: [https://commons.wikimedia.org/wiki/](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:AugustineLateran.jpg)

File:AugustineLateran.jpg



**Datum** Donnerstag, 06. Juni 2019, 10.00 Uhr

**Ort** Otto-Friedrich-Universität, An der Universität 2, 96045 Bamberg, leider nicht barrierefrei.

**Veranstalter** Professur für Judaistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dozent/in** Prof. Dr. Susanne Talabardon

**Eintritt** frei

**Hinweis** Zwischen Stadt und Land im jüdischen Franken – Eine Veranstaltungsreihe der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg und der Jüdischen Studien, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Nürnberg, Wohnstift Hallerwiese

## Das Ende vom Lied.

*Liebeslyrik von Mascha Kaléko.**Gelesen von Kerstin Rohde*

Mascha Kaléko (1907–1975) fand in den Zwanzigerjahren in Berlin Anschluss an die intellektuellen Kreise des Romanischen Cafés. Zunächst veröffentlichte sie Gedichte in Zeitungen, bevor sie 1933 mit dem ›Lyrischen Stenogrammheft‹ ihren ersten großen Erfolg feiern konnte. 1938 emigrierte sie in die USA, 1959 siedelte sie von dort nach Israel über. Mascha Kaléko zählt neben Sarah Kirsch, Hilde Domin, Marie Luise Kaschnitz, Nelly Sachs und Else Lasker-Schüler zu den bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. (dtv-Verlag)

Anlässlich ihres 112. Geburtstages hören Sie bei dieser Lesung – vorgetragen von **Kerstin Rohde** – eine Auswahl von Kalékos großartigen, melancholischen und heiteren Liebesgedichten.



*Kerstin Rohde*  
Foto: Stefan Titzmann

**Datum** Freitag, 07. Juni 2019, 19.00 Uhr**Ort** Wohnstift Hallerwiese, Praterstraße 3, 90429 Nürnberg, barrierefrei**Veranstalter** Diakonie Neuendettelsau, Wohnstift Hallerwiese, Praterstraße 3, 90429 Nürnberg**Eintritt** 7,00 EUR / 5,00 EUR

Kleinsteinaach, Gemeindehaus

## Arisierung jüdischen Eigentums – „Der Baum des Lebens“ von Sandra Losch

*Vortrag und Lesung zur systematischen Enteignung von Juden, eingebettet in eine Familiengeschichte, mit tänzerischem Rahmenprogramm*



Sandra Losch liest aus ihrem Roman „Der Baum des Lebens“, eine spannende Familiensaga um Schuld und Vergebung. Die junge Amerikanerin Deborah begibt sich auf die Spurensuche ihrer jüdischen Ahnen nach Deutschland. Eine spannende Reise in die Vergangenheit, auf der Deborah die Liebe findet und nicht ahnt, dass sie sich dabei in tödliche Gefahr begibt. 2017 bei Neobooks erschienen, greift der Roman das Thema Arisierung und Enteignung jüdischen Besitzes im Dritten Reich auf. Im Anschluss an die Lesung besteht die

Gelegenheit, mit der Autorin ins Gespräch zu kommen und ihr Buch signieren zu lassen.

**Sandra Losch** wurde 1978 in Nürnberg geboren und absolvierte das Dolmetscher- und Übersetzerstudium am Institut für Fremdsprachen und Auslandskunde bei der Universität Erlangen-Nürnberg. Sie arbeitete freiberuflich im journalistischen Bereich mit deutschen und israelischen Print- und Online-Medien zusammen und verfügt über profunde Kenntnisse zu Judaistik und Israel.

**Datum** Freitag, 14. Juni 2019, 19.00 Uhr**Ort** Gemeindehaus Alte Schule, Kleinsteinaach, Obere Dorfstraße 1, 97519 Riedbach**Veranstalter** Arbeitskreis „Landjudentum Kleinsteinaach“ / Museum Jüdische Lebenswege, Kleinsteinaach**Dozent/in** Sandra Losch**Eintritt** frei, Spenden willkommen**weitere Infos** [www.baum-des-lebens-roman.blogspot.de](http://www.baum-des-lebens-roman.blogspot.de)**Hinweis** Zwischen Stadt und Land im jüdischen Franken – Eine Veranstaltungsreihe der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg und der Jüdischen Studien, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Schnaittach, Taharahaus

## bet ha-chajim Haus des Lebens – Gottesacker

*Ein jüdisch-christlicher Rundgang mit Begleitung über zwei Friedhöfe im Markt*

Die „guten Orte“ und jedes Grab sind nach jüdischem Verständnis ein Haus des Lebens und auf Ewigkeit angelegt, christliche Ruhestätten werden hingegen regelmäßig aufgelöst oder neu belegt. Die Rabbinerin der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tfila-Bamberg erläutert den Umgang mit Tod und Trauer im Judentum, die Riten und die Symbole auf den Grabsteinen im jüngsten der drei jüdischen Friedhöfe.

In der nahe gelegenen Begräbnisstätte der Marktgemeinde begleiten Kirchen- und Friedhofsführer den Rundgang, erzählen von den Bestattungsriten in alter Zeit, dem Wandel bei den Grabgestaltungen und den schnellen und nahezu epochalen Veränderungen in Gegenwart und Zukunft. Den Abschluss bildet eine Kurzführung in der Kalvarienbergkirche.



*Im Jüdischen Friedhof 3 in Schnaittach  
Foto: Birgit Kroder-Gumann*



*David mit Harfe - Kalvarienbergkirche  
Schnaittach Foto: Birgit Kroder-Gumann*



**Datum** Sonntag, 16. Juni 2019, 14.00 Uhr

**Treffpunkt** Taharahaus, Neuer Jüdischer Friedhof, Krankenhausweg 12, 91220 Schnaittach

**Veranstalter** vhs Unteres Pegnitztal

**Kooperation** vhs Unteres Pegnitztal, Markt Schnaittach

**Referent/in** Dr. Antje Yael Deusel, Rabbinerin, Birgit Kroder-Gumann, Heimatforscherin, Johannes Gumann, Kirchenführer

Nürnberg, Bildungszentrum

## „Desintegriert euch!“

*Lesung und Gespräch mit Max Czollek*



*Max Czollek, 2018  
Foto: Peter-Andreas Hassiepen*

Max Czollek ist dreißig, jüdisch und wütend. Er hinterfragt die herrschenden und seltsamen Regeln: Ein guter Migrant ist, wer aufgeklärt über Frauenunterdrückung, Islamismus und Demokratiefähigkeit spricht. Ein guter Jude, wer stets zu Antisemitismus, Holocaust und Israel Auskunft gibt. Dieses Integrationstheater stabilisiert das Bild einer geläuterten Gesellschaft – während eine völkische Partei Erfolge feiert. Max Czolleks Streitschrift entwirft eine Strategie, das Theater zu beenden: Desintegration. Desintegriert euch! ist ein Schlachtruf der neuen jüdischen Szene und zugleich eine Attacke gegen die Vision einer alleinseigmachenden Leitkultur. Dieses furios streitbare Buch ist die Polemik der Stunde.

**Max Czollek** wurde 1987 in Berlin geboren, wo er bis heute lebt. Bis 2006 besuchte er die Jüdische (Ober-)Schule Berlin und schloss ein Studium der Politikwissenschaften an der FU Berlin an, das er mit einer Promotion am Zentrum für Antisemitismusforschung beendete. Mit Sasha Marianna Salzmann kuratierte er 2016 die Veranstaltung »Desintegration«. Ein Kongress zeitgenössischer jüdischer Positionen«. Seit 2009 ist er Mitglied des Lyrikkollektivs G13, organisiert gemeinsame Lesetouren und Veröffentlichungen und ist Kurator des internationalen Lyrikprojekts »Babelsprech«. Außerdem ist er Mitherausgeber der Zeitschrift Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart. Im Verlagshaus Berlin erschienen bislang die zwei Gedichtbände Druckkammern (2012) und Jubeljahre (2015).



Bildungszentrum

**Datum** Donnerstag, 27. Juni 2019, 19.00 – 20.30 Uhr

**Ort** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

**weitere Infos** [www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), Kurs 00073

**Eintritt/Kosten** 8,00 EUR

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität

## Das jüdische New York

Vortrag von Prof. Dr. Pascal Fischer



Prof. Dr. Pascal Fischer

Kaum eine Stadt in der Geschichte erlaubte es Juden, so frei zu leben wie New York. Der Vortrag erläutert, wie die Metropole am Hudson zu einem Anziehungspunkt von Juden weltweit wurde und wie facettenreich sich jüdische Existenz noch heute in der Stadt ausnimmt. Beim Überblick über die jüdische Bevölkerungsentwicklung von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart werden die deutsche und die osteuropäische Einwandergruppe intensiver behandelt und deren ökonomische, kulturelle und religiöse

Unterschiede herausgestellt. Anhand einzelner Beispiele, so der Textilindustrie, der Presse, der Geschäfte und Synagogen, ist zu illustrieren, wie Juden der Stadt ihren Stempel aufzudrücken vermochten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen einzelne Stadtbezirke, die in der jüdischen Geschichte New Yorks eine große Rolle gespielt haben, unter anderem die Lower East Side, Washington Heights und Crown Heights. Bildmaterial und literarische Ausschnitte sollen dazu dienen, einen plastischen Eindruck des jüdischen New York entstehen zu lassen.



Foto: pixabay

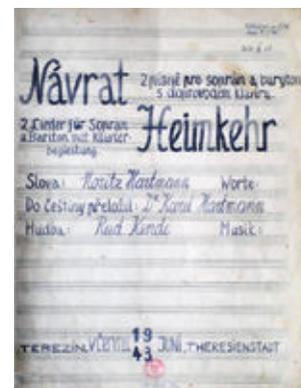
**Datum** Donnerstag, 27. Juni 2019, 19.00 Uhr**Ort** Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 96047 Bamberg**Veranstalter** Jüdisches Lehrhaus Bamberg**Eintritt** frei

**weitere Infos** Bei Redaktionsschluss lag der Veranstaltungsort noch nicht fest. Die Information finden Sie zu gegebener Zeit auf der Internetseite des Jüdischen Lehrhauses: <http://www.lehrhaus-bamberg.de/>

**Hinweis** Teil des Veranstaltungsprogramms Jüdisches Lehrhaus Bamberg

Nürnberg, Heilig-Geist-Haus

## Lebensschicksale jüdischer Künstler/innen in Böhmen und Mähren nach 1945

Titelblatt einer Komposition  
von Rudolf Kende

Viele tschechische Künstler/innen, die unter der Okkupation der Nazis und der Internierung in den Konzentrationslagern zu leiden hatten, gingen später ganz unterschiedlich mit ihren Erinnerungen um, auch unter den Rahmenbedingungen, die durch die Diskriminierung während der kommunistischen Diktatur entstanden waren.

Der Vortrag widmet sich beispielhaft ausgewählten jüdischen Künstler/innen und deren Werken, in denen sie das Geschehen versuchen zu verarbeiten. Nicht zuletzt geht es dabei um ihren Platz in unserem kulturellen Gedächtnis.

Unser Mitglied **Anke Zimmermann** ist Historikerin. Sie forschte viele Jahre über kaum bis wenig bekannte Künstler/innen, um deren Persönlichkeiten und Werke wieder in Erinnerung zu rufen. Geboren in Mecklenburg-Vorpommern, hat sie in Rostock und Berlin studiert, lange Jahre in Tschechien gearbeitet und ist heute in München beschäftigt.

Zeichnung von  
Helga Hošková-WeissováForum für  
jüdische Geschichte  
und Kultur e.V.**Datum** Donnerstag, 27. Juni 2019, 19.30 Uhr**Ort** Vortragsraum des Forums, Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg**Veranstalter** Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.**Referent/in** Anke Zimmermann**Eintritt** 5,00 EUR (frei für Mitglieder des Forums, Schüler, Studenten und Arbeitslose)**Anmeldung** nicht erforderlich

Schnaittach, Jüdisches Museum Franken

## Das Jüdische Museum Franken in Schnaittach – Lernen und Erinnern

*Fortbildung für Lehrer\*innen (alle Schularten) und Multiplikator\*innen mit Birgit Kroder-Gumann und Katrin Thürnagel (JMF), Sabine Stoll (VHS)*

Das Jüdische Museum Franken (JMF) in Schnaittach ist ein einzigartiger Lernort in Bayerns ältester erhaltener Synagoge von 1570. Für Schulklassen der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe bietet es vielfältige Möglichkeiten der Erkundung jüdischen Lebens. Schülerinnen und Schüler können dort die Bedeutung jüdischer Alltagsriten und Feiertage anhand von Objekten und Texten spielerisch kennenlernen. An Hörstationen, die von Jugendlichen erarbeitet und mit dem BR umgesetzt wurden, werden die jüdischen Exponate in einen interreligiösen Kontext gestellt und bereichern so das museumspädagogische Angebot.



*Unterwegs im Jüdischen Museum Franken, die Mikwe  
Foto: JMF*

Außerdem stellen wir Ihnen eine weitere Kooperation vor: Sie lernen die von der Mittelschule Schnaittach erarbeiteten Hörpfade der drei jüdischen Friedhöfe kennen, die im Rahmen der „Klingenden Landkarte“ von der VHS in Kooperation mit dem BR erstellt worden sind.

**Nähere Infos:** <https://www.klingende-landkarte.de>; [www.juedisches-museum.org](http://www.juedisches-museum.org)

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

katholische  
stadtkirche nürnberg

**Datum** Freitag, 28. Juni 2019, 14.00–17.00 Uhr

**Ort** Museumsgasse 12-16, 91220 Schnaittach

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Kooperationspartner** Katholisches Schulreferat Nürnberg

**Referent/in** Birgit Kroder-Gumann, Katrin Thürnagel, Sabine Stoll

**Eintritt** 3,00 EUR

**Anmeldung** über FIBS oder Schulreferat Stadtkirche Nürnberg

**Hinweis** Männer möchten bitte eine Kopfbedeckung mitbringen!

Bamberg, Markusplatz

## „Quadrolog“: Vier Religionen im Gespräch

*Zwischen Heilig und Profan: Die Vielfalt der Ämter in den Religionen*



*Das Zelt der Religionen am Markusplatz in Bamberg*

In jeder Religion gibt es Ämter, aber ihre Vielfalt ist groß.

Manche beziehen sich auf die Leitung eines Gebets oder Gottesdienstes, andere eher auf die Leitung einer Gemeinde. Alle Ämter können von Männern ausgeübt werden, aber nicht alle von Frauen.

Manche Amtsinhaber sind durch eine Weihe herausgehoben aus der Gemeinde, andere kommen mitten aus der Gemeinde heraus. Und eine unserer Religionen kennt keine Gemeindeämter im herkömmlichen Sinn. Wir laden dazu ein, mit Vertretern aus allen Religionen die überraschende Vielfalt zu entdecken und besser zu verstehen.

Förderverein

Zelt der Religionen e.V.

**Datum** Mittwoch, 03. Juli 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Zelt der Religionen, Markusplatz, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Zelt der Religionen

**Eintritt** freier

**Anmeldung** nicht erforderlich

Nürnberg, Heilig-Geist-Haus

## Askese und Meditation im Judentum

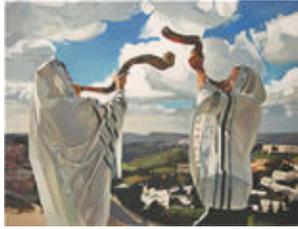


Foto: mit freundlicher Genehmigung  
Birgit Barandica, LEBENSWEGE

Askese und Meditation bringen die meisten von uns eher mit fernöstlichen Religionen in Verbindung, mit den verschiedenen Ausprägungen des Yoga etwa. Welche Bedeutung hatten diese Begriffe im traditionellen Judentum und welchen Bezug haben wir heute dazu?

Vieles von dem, was uns unsere Lebensweise im Überfluss heute ermöglicht, bringt uns nicht weiter und schadet uns eher. Welche Lebensweise

und welche Selbstbeschränkung fordert in diesem Licht das Judentum in seinen verschiedenen Ausprägungen, von ultraorthodox bis liberal? Der Vortrag erkundet dabei nicht nur die schriftlichen Quellen, sondern betrachtet auch die Ergebnisse der aktuellen Hirnforschung.

**Rabbiner Dr. Tom Kučera** erhielt seine Smicha am Abraham Geiger Kolleg in Berlin. Die Ordination fand im September 2006 in der Dresdener Synagoge als die erste in Deutschland seit der Schoah statt. Er studierte an der egalitären Jeschiwa Pardes in Jerusalem und später an der Universität Potsdam, wo er mit dem Magistergrad die jüdischen Studien abschloss.

Der promovierte Biochemiker stammt aus dem mährischen Zlin in der Tschechischen Republik. Seit Oktober 2006 amtiert er als Gemeinderabbiner der Liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom in München.



Dr. Tom Kučera  
Foto: Tom Kučera



**Datum** Dienstag, 09. Juli 2019, 19.30 Uhr

**Ort** Vortragsraum des Forums, Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.

**Referent/in** Rabbiner Dr. Tom Kučera

**Eintritt** 5,00 EUR (frei für Mitglieder des Forums, Schüler, Studenten und Arbeitslose)

**Anmeldung** nicht erforderlich

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Antisemitismus 2.0 und die Netzkultur des Hasses. Judenfeindschaft als kulturelle Konstante und kollektiver Gefühlswert im digitalen Zeitalter



Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schwarz-Friesel

Die Verbreitung von Antisemitismen im Internet erlebt gegenwärtig eine traurige Hochkonjunktur. Das belegt eine auf-rüttelnde Langzeitstudie der TU Berlin, die untersucht hat, wie antisemitische Inhalte über das Netz verbreitet werden, welche Typen von Antisemitismus dabei dominant sind und inwieweit alte judeophobe Stereotype im 21. Jahrhundert modern artikuliert auftreten. Die Leiterin der Studie wird die zentralen Ergebnisse ihrer Forschungen präsentieren und gemeinsam mit uns diskutieren.

**Referentin:** Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schwarz-Friesel, Leiterin des Fachgebietes Allgemeine Linguistik, Technische Universität Berlin;

**Moderation:** Dr. Philipp W. Hildmann, Leiter Strategieentwicklung und Grundsatzfragen, Hanns-Seidel-Stiftung, München



akademie



**Datum** Donnerstag, 11. Juli 2019, 19.00 bis 20.30 Uhr

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Hanns-Seidel-Stiftung

**Kooperationspartner** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, evangelische stadtakademie nürnberg

**Referentin** Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schwarz-Friesel

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht erforderlich

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Antisemitismus und Migration in Europa

Vortrag von Dr. Mathias Berek



Dr. Mathias Berek  
Foto: Christoph Löffler

Die These wird noch immer viel diskutiert, dass die verstärkte Zuwanderung aus muslimisch geprägten Ländern seit dem Jahr 2014 für einen Anstieg des Antisemitismus in Europa gesorgt hätte. Der Vortrag baut auf den Ergebnissen einer europäischen Fünf-Länder-Studie zu dieser Frage auf und beleuchtet die Komplexität der gegenwärtigen Zustände.

**Dr. Mathias Berek** ist Kulturwissenschaftler. Nach dem Studium der Kulturwissenschaften und Kommunikations- und Medienwissenschaften promovierte er 2008 an der Universität Leipzig über kollektives Gedächtnis und die gesellschaftliche Konstruktion von Wirklichkeit.

Am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig und dem Minerva Institute for German History an der Tel Aviv University leitete er ein DFG-Projekt zur Wirkungsgeschichte des deutsch-jüdischen Philosophen Moritz Lazarus. Am Zentrum für Antisemitismusforschung bearbeitete er den deutschen Teil einer europäischen Verbundstudie über Antisemitismus und Immigration.

JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKEN

**Datum** Sonntag, 14. Juli 2019, 15.00 Uhr

**Ort** Königstraße 89, Ernst Kromwell Saal (Neubau, EG), 90762 Fürth

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken

**Eintritt** 8,00 EUR regulär / 5,00 EUR ermäßigt

**Kartenvorverkauf** Kartenreservierung möglich unter: 0911/950 988-88  
(Bezahlung erfolgt über die Tageskasse)

Arnstein, Alte Synagoge

## Yehuda Amichai

Zwischen Jerusalem und Würzburg.  
Ein deutsch-jüdisches Dichterschicksal.



Israel Schwierz und Frank Stöbel  
Foto: Frank Stöbel

Im Zentrum der Lesung steht der Band „Yehuda Amichai – Zwischen Würzburg und Jerusalem – Ein deutsch-jüdisches Dichterschicksal“. Bruno Rottenbach hatte die Texte 1981 für die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Würzburg zusammengestellt.

Die ehemaligen Lehrer **Israel Schwierz** und **Frank Stöbel** tragen zur Einführung in Yehuda Amichais Lyrik dessen Interview mit der Jerusalem Post von 1978 vor. Darin erläutert der Dichter Einflüsse, Themen und Gestaltung seiner Dichtkunst selbst, so dass es keiner eigenen Einführung mehr in die Auswahl der Gedichte bedarf.



**Datum** Sonntag, 14. Juli 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Alte Synagoge Arnstein. Goldgasse 28, 97450 Arnstein

**Veranstalter** Förderkreis „Alte Synagoge Arnstein“ e.V.

**Dozent/in** Israel Schwierz / Frank Stöbel

**Eintritt** Um Spenden für den Förderkreis „Alte Synagoge Arnstein“ wird gebeten

**Hinweis** Zwischen Stadt und Land im jüdischen Franken – Eine Veranstaltungsreihe der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg und der Jüdischen Studien, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.



Nürnberg, Hauptmarkt

## Bio erleben

*Essen und Kultur, einzigartig*

**Veranstaltungsdauer** 19. bis 21. Juli 2019



*Grüne Oase Bio erleben Foto: Anestis Aslanidis*

Bio erleben bietet auf dem Nürnberger Hauptmarkt nicht nur Bio-Lebensmittel, leckeres Bio-Essen, Naturkosmetik, Öko-Mode und Naturprodukte, Verkostungen, Führungen, sondern auch ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Musik, Kabarett, Modenschau und mehr. Unter dem Motto „KochHandWerk“ finden außergewöhnliche Kochshows statt.

Der Platz wird bei Bio erleben durch Pflanzen, Rasen und

anderen Naturmaterialien kreativ und naturnah gestaltet. Ein umfangreiches Kinderprogramm mit Basteln, Honig schleudern, kreativ spielen und mehr rundet das Programm ab.

„Mensch, wo bist du?“ wird das Motto bei Bio erleben 2019 sein. Bildende Künstler greifen das Thema auf und setzen es in einer Kunstaktion kreativ um. Eine besondere Kochshow gibt einen spannenden Einblick in die jüdische Ess-Kultur. Das Kulturprogramm bietet selbstverständlich jüdische Musik. Klezmer und andere israelische Musik werden zu hören sein. Bio erleben wird noch mehr kulturelle Vielfalt bieten – lassen Sie sich überraschen.



**Datum** Freitag, 19. Juli 2019, 13.00–22.00 Uhr, Samstag, 20. Juli 2019, 10.00–22.00 Uhr, Sonntag, 21. Juli 2019, 10.00–18.00 Uhr

**Ort** Hauptmarkt, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** NÜRNBERG – DIE BIOMETROPOLE (Referat für Umwelt und Gesundheit, Stadt Nürnberg)

**Eintritt** frei, offen für alle interessierten Menschen

ab Jul  
19

MARKT MIT KULTURPROGRAMM

Nürnberg, Kunstvilla

## Hausgeschichte

### Märchenmotive in der Kunstvilla



Die zehn Kinder von Pauline Hopf (1853–1922) wuchsen in der Königstraße 41 in Nürnberg auf.  
Foto: Privatbesitz

Die Kunstvilla hat als repräsentativer Villenbau des Historismus ihre einst reiche Innenausstattung fast vollständig verloren. Eine Ausnahme stellt die ganzflächige Wandgestaltung im Zwergenzimmer dar, die Motive nach Grafiken des Künstlers Hermann Vogel (1854–1921) zeigt. Im Herbst 2018 stifteten Nachfahren der jüdischen Erbauerfamilie der Kunstvilla zudem ein Papiertheater, das ihre Vorfahren mit in die Emigration nach Amerika genommen hatten. Das Papiertheater „Thalia“ entstand um 1900 in Leipzig. Es gehörte einst den zehn Kindern von Pauline Hopf (1853–1922), die in der Blumenstraße 11 aufwuchs und eine Cousine von Emil Hopf (1860–1920) war, der 1895 die Kunstvilla erbaute. Während des Nationalsozialismus konnte die Familie Hopf Kohn 1939 nach New York emigrieren. Das imposante Papiertheater, das in der Bühnenkiste verstaut werden kann, ließen sie sich nachschicken. Schließlich überzog der Wunsch der Familie, das Papiertheater an seinen Ursprungsort zurückzubringen.



Zum Papiertheater gehören mehr als 100 verschiedene Kulissen, darunter Dramen, Märchen und Abenteuerliteratur wie „Robinson Crusoe“.  
Foto: Kunstvilla, Annette Kradisch

### Q Kunstvilla

**Datum** Präsentation des Papiertheaters zu den Öffnungszeiten der Kunstvilla

**Spezialführung** mit Sebastian Gulden, Mittwoch, 24. Juli 2019, 18.30 Uhr

**Ort** Blumenstraße 17, 90419 Nürnberg, [www.kunstvilla.org](http://www.kunstvilla.org)

**Öffnungszeiten** Dienstag, Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen 10.00–18.00 Uhr, Mittwoch 10.00–20.00 Uhr

**Veranstalter** Kunstvilla im KunstKulturQuartier

**Eintritt** 5,00 EUR, ermäßigt 2,50 EUR, mittwochs ab 18 Uhr freier Eintritt

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei, Gruppen ab 15 Personen 3,00 EUR pro Person

**Führungsgebühr** 3,00 EUR

**Hinweis** Die Kunstvilla ist barrierefrei. Ausstellungsinformationen werden auf Deutsch und auf Englisch angeboten.

Nürnberg, Kunstvilla

## Hausgeschichte

*Die Kunstvilla als repräsentativer Bau des Historismus*

**Weitere Termine** Sonntag, 08. September 2019, Samstag, 21. September 2019, Sonntag, 22. September 2019



Die Kunstvilla wurde von dem Frankfurter Villenarchitekten Heinrich Theodor Schmidt (1843 - 1904) entworfen.  
Foto: Bauregistratur der Stadt Nürnberg

Die Kunstvilla als Museum für Kunst in und aus Nürnberg wurde im Ursprung 1895 als repräsentatives Wohngebäude für den jüdischen Hopfenhändler Emil Hopf (1860 - 1920) und seine Familie erbaut. Nach einer wechselhaften Nutzungsgeschichte folgten bis 2014 eine Generalsanierung und der Umbau zum Museum. Die umfangreiche Baumaßnahme innerhalb der denkmalgeschützten Bausubstanz wurde 2014 mit dem Denkmalpreis des Bezirks Mittelfranken gewürdigt. Die Villa stellt heute eines der wenigen steinernen Zeugnisse für die einst herrschaftliche Bebauung der Marienvorstadt dar und ist durch die museale Nutzung der Öffentlichkeit zugänglich. Sebastian Gulden zeigt bei seinem Rundgang die architektonischen Besonderheiten des für Nürnberg einzigartigen Baudenkmals und stellt die Kunstvilla in den Kontext ihrer Erbauungsgeschichte.

### Q Kunstvilla

**Datum** Sonntag, 08. September 2019, 11.00 Uhr, 13.00 Uhr und 15.00 Uhr  
Samstag, 21. September 2019, 15.00 Uhr, Sonntag, 22. September 2019, 15.00 Uhr  
Zugänglichkeit während der Öffnungszeiten der Kunstvilla

**Ort** Blumenstraße 17, 90419 Nürnberg, [www.kunstvilla.org](http://www.kunstvilla.org)

**Öffnungszeiten** Dienstag, Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen 10.00-18.00 Uhr,  
Mittwoch 10.00-20.00 Uhr

**Veranstalter** Kunstvilla im KunstKulturQuartier

**Referent/in** Sebastian Gulden

**Eintritt** Im Rahmen des „Tag des offenen Denkmals“ freier Eintritt, keine Führungsgebühr

**Hinweis** Die Kunstvilla ist barrierefrei. Ausstellungsinformationen werden auf Deutsch und auf Englisch angeboten.

Bamberg, Markusplatz

## „Quadrolog“: Vier Religionen im Gespräch: Juden, Christen, Muslime und Bahais

*Die religiöse Bedeutung von Hochzeiten und die verschiedenen Feierkulturen*



Das Zelt der Religionen am Markusplatz in Bamberg

Welches sind die Zeremonien für eine Hochzeit, die in jeder Religion teils aus alter Zeit kommen?  
Kann man an ihnen ablesen, wie das Ideal einer Partnerschaft aussieht?  
Wie werden religiöse Hochzeiten gefeiert, wenn die Familie in einem Land lebt, das nicht ihre Ursprungsheimat ist?  
Ist es ein Problem, wenn ein Partner einer anderen Religion angehört?  
Gibt es einen „Hochzeitstourismus“ in die Heimatländer?  
Viele Fragen, auf die es von vier Religionen vielfältige Antworten gibt.  
An ihnen wollen wir voneinander lernen.



**Datum** Mittwoch, 11. September 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Zelt der Religionen, Markusplatz, 96047 Bamberg

**Veranstalter** Zelt der Religionen

**Eintritt** freier

**Anmeldung** nicht erforderlich

Nürnberg, Wohnstift Hallerwiese

## Duo NIHZ

*Bobby Rootveld und Sanna van Elst*

*Bobby Rootveld und Sanna van Elst*  
Foto: Bobby Rootveld

Es gibt viele Arten jüdischer Musik: Klezmer, jiddische Lieder, hebräische Lieder, klassische Musik und Popmusik. Das **Duo NIHZ** mit **Bobby Rootveld** (Gitarre, Gesang, Perkussion) und **Sanna van Elst** (Gesang, Blockflöten, Melodica, Glockenspiel) spielen seit 2001 zusammen und widmen sich all diesen Musikstilen. Wegen der jüdischen Familien- und Wider-

standsgeschichte von Bobby Rootveld's Familie sind die jüdischen Konzerte des Duo NIHZ für die Musiker selbst und dem Publikum immer sehr bewegend und beeindruckend. Das Musiktheater bietet hierzu eine schöne Comedy-Abwechslung. Die Musik wird voller Leidenschaft und Emotion gespielt und zwischendurch erzählt das Duo NIHZ über die Familiengeschichte und die Herkunft der Musik. Vor einigen Jahren wurde das Duo NIHZ für die Interpretation jüdischer Musik während das International Jewish Music Festival in Amsterdam mit dem ‚Zertifikat der besonderen Wertschätzung‘ ausgezeichnet. Im letzten Jahr spielte das Duo in Deutschland, Israel, China, Hongkong.



**Datum** Donnerstag, 19. September 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Wohnstift Hallerwiese, Praterstraße 3, 90429 Nürnberg, barrierefrei, schlechte Parkplatzsituation

**Veranstalter** Diakonie Neuendettelsau, Wohnstift Hallerwiese, Praterstraße 3, 90429 Nürnberg

**Eintritt** 8,00 EUR / 6,00 EUR

Ermreuth

## Jüdische Studien Bamberg unterwegs!

*Exkursion nach Ermreuth*

Die Exkursion führt uns nach Ermreuth an der Pforte zur Fränkischen Schweiz. Vom früheren jüdischen Leben im Ort zeugen heute der jüdische Friedhof, die ehemalige Schule, einst von Juden und Jüdinnen bewohnte Häuser sowie die restaurierte Synagoge. Hier findet sich eine Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte des Ortes. Die Exkursionsgruppe begibt sich mit einer Führung auf die Spuren jüdischer Geschichte in Ermreuth. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

*Außenansicht Synagoge Ermreuth*  
Foto: Alexander Nadler



**Datum** Donnerstag, 26. September 2019, ca. 12.00 Uhr

**Ort** Ermreuth

**Veranstalter** Professur für Judaistik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Dozent/in** Rebekka Denz

**Eintritt** Die Fahrt- und Eintrittskosten tragen die Teilnehmer/innen selbst.

**Anmeldung** per Mail an [rebekka.denz@uni-bamberg.de](mailto:rebekka.denz@uni-bamberg.de) bis zum 15. September 2019 ist notwendig.

**weitere Infos** Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie weitere organisatorische Details (Abfahrt, Ankunft etc.) per Mail.

**Hinweis** Zwischen Stadt und Land im jüdischen Franken – Eine Veranstaltungsreihe der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg und der Jüdischen Studien, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Bamberg

## Ich hab eine Geschichte für Dich!

### Ein Pop up-LiteraturCafé

Kinder- und Jugendliteratur erzählt viel von den Erfahrungen von Fremdsein und Heimat finden. Und was gibt es schöneres, als einfach so eine gute Geschichte vorgelesen zu bekommen: Da wo man gerade ist, eine kurze Unterbrechung auf dem Spielplatz, beim Skaten oder beim Kaffeetrinken. An diesem Nachmittag wird es möglich! Wenn Sie neugierig sind, lesen Sie mehr auf [www.lehrhaus-bamberg.de/literaturcafe](http://www.lehrhaus-bamberg.de/literaturcafe)



Foto: pixabay

**Datum** Freitag, 27. September 2019, ab 14.00 Uhr

**Ort der Veranstaltung/Adresse** Wird auf der Homepage und in der Tagespresse veröffentlicht! [www.lehrhaus-bamberg.de/literaturcafe](http://www.lehrhaus-bamberg.de/literaturcafe)

**Veranstalter** Verein zur Förderung der jüdischen Geschichte und Kultur Bambergs e.V.

Nürnberg, Begegnungsstube Medina

## Zunehmender Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

### Vortrag und Diskussion

Unsere Gesellschaft erlebt den stärksten „Rechtsruck“ im Nachkriegsdeutschland. Ausgrenzende Äußerungen verschiedenster Politiker wie „Der Islam gehört nicht zu Deutschland“ schüren Ängste unter den Muslimen. Die AfD forderte auf Wahlplakaten „Islamfreie Schulen“, das erinnert fatal an „Judenfreie Städte“ im „Dritten Reich“. Auch vermerken wir einen Zuwachs eines neuen Antisemitismus in Deutschland der von vermeintlich extremistischen islamischen Gruppierungen geführt wird. Volker Beck (religionspolitischer Sprecher): „Im Zusammenhang mit dem Nah-Ost-Konflikt gibt es eine neue Form des Antisemitismus im islamischen Raum, der traditionell mit der muslimischen Religion nichts zu tun hat. Mittlerweile ist dieser religiös identifiziert.“

Welche Ursachen und Auswirkungen hat der „Rechtsruck“, der sowohl unter Juden als auch Muslimen große Verunsicherung bereitet und wie können wir gemeinsam das friedliche Miteinander der Kulturen und Religionen in unserer Gesellschaft fördern und erhalten?



**Datum** Dienstag, 01. Oktober 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Begegnungsstube Medina e.V., Gugelstraße 92 90459 Nürnberg

**Veranstalter** Begegnungsstube Medina e.V.

**Referent/in** Cemalettin Özdemir, Leiter der Begegnungsstube Medina e.V.  
Michel Schnabel, islamischer Religionslehrer aus Würzburg

**Eintritt** frei

**Hinweis** Die Begegnungsstube Medina ist von außen nicht beschildert, bitte orientieren Sie sich nur nach Hausnummer und Klingel.

Nürnberg, Begegnungsstube Medina

## Tag der offenen Tür im orientalischen Museum und der Moschee

*Ausstellung historischer Gegenstände auch aus Judentum, Christentum und Islam – „Begegnung schafft Verständnis“*



*Museum und Moschee der Begegnungsstube Medina e.V.  
Foto: Begegnungsstube Medina e.V.*

Die Bürger in Nürnberg haben die Gelegenheit die Räumlichkeiten der Begegnungsstube Medina e.V. mit einem orientalischen Museum und der Moschee zu besichtigen. Im orientalischen Museum sind insbesondere Gegenstände aus den drei abrahamitischen Religionen wie historische Schriftstücke aus Talmud, Bibel und Koran

ausgestellt. Des weiteren können sie auch eine wertvolle Sammlung von Münzen zur Zeit der Propheten Mose, Jesu und Muhammed (Friede sei mit Ihnen) sehen. Bei türkischem Tee und anderen Köstlichkeiten kann man sich noch weiter im Gespräch über die Kultur und Religion der Muslime informieren.

Begegnung schafft Verständnis. Nur wenn wir aufeinander zugehen und voneinander lernen, ist ein friedvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft möglich.



**Datum** Donnerstag, 03. Oktober 2019, 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Ort** Begegnungsstube Medina e.V., Gugelstraße 92 90459 Nürnberg  
**Veranstalter** Begegnungsstube Medina e.V.  
**Eintritt** frei

**Hinweis** Die Begegnungsstube Medina ist von außen nicht beschildert, bitte orientieren Sie sich nur nach Hausnummer und Klingel.

Nürnberg, Begegnungsstube Medina

## „THE TURKISH PASSPORT“ Film von Burak Cem Arliel

*Türkischer Diplomat rettet tausende Juden während des 2. Weltkrieges – Film und Dokumentation –*



*Plakat „Turkish Passport“  
Foto: Begegnungsstube Medina e.V.*

Während des 2. Weltkrieges verhalfen türkische Diplomaten ca. 2000 Juden zur Flucht, indem sie ihnen einen türkischen Pass ausstellten. Vor dem Hintergrund der Nazi-Barbarei galt die Türkei als sicherer Weg und bot vielen Opfern des Nazi-Regimes einen Zufluchtsort. Türkischer Jude zu sein, bedeutete eine echte Chance auf Leben und Hoffnung. Während

dieser Zeit konnten unzählige Juden mithilfe von türkischen Pässen und bereitgestellten Zügen Europa verlassen. Anhand von insgesamt 12 Zügen wurde so die Überführung in die Türkei sichergestellt. Dabei wurde nicht nur türkischen Juden zur Flucht verholphen. Ebenso nicht-türkische Juden bekamen die lebensrettende Staatsbürgerschaft. Neben Augenzeugenberichten wurde auch auf Archivmaterial zurückgegriffen. In Interviews mit überlebenden Juden zeigt dieser Film, dass „solange Menschen bereit sind zu handeln, das Böse nicht siegen kann.“



**Datum** Samstag, 05. Oktober 2019, 19.00 Uhr, Spielzeit 91 Minuten  
**Ort** Begegnungsstube Medina e.V., Gugelstraße 92 90459 Nürnberg  
**Veranstalter** Begegnungsstube Medina e.V.  
**Eintritt** frei

**Hinweis** Die Begegnungsstube Medina ist von außen nicht beschildert, bitte orientieren Sie sich nur nach Hausnummer und Klingel.

Nürnberg, Begegnungsstube Medina

## Glauben Juden, Christen und Muslime an den gleichen Gott?

Vortrag und Diskussion



Symbol der abrahamitischen Religionen Foto: Begegnungsstube Medina e.V.

Judentum, Christentum und Islam sind monotheistische Religionen und beziehen sich auf den Stammvater Abraham. Wenn Muslime zu Gott beten, sagen sie „ALLAH“. Christen sagen Vater oder Herr. Juden sagen Elohim oder Jahwe, dessen Namen sie jedoch nicht aussprechen. Beten aber alle drei zu dem selben Schöpfer? Auf welche Art und Weise beten sie zu dem Schöpfer? Wie ist das Gottesbild im Judentum, Christentum und Islam und wie hat es sich evtl. über die Jahrhunderte verändert?

Ein sehr spannender Themenbereich an dem sich die Zuhörer im Gespräch beteiligen können.



**Datum** Dienstag, 08. Oktober 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Begegnungsstube Medina e.V., Gugelstraße 92 90459 Nürnberg

**Veranstalter** Begegnungsstube Medina e.V.

**Referent/in** Ali-Nihat Koç, Sprecher der Begegnungsstube Medina e.V.  
Maximilian Büchner, Islamwissenschaftler Universität Erlangen

**Eintritt** frei

**Hinweis** Die Begegnungsstube Medina ist von außen nicht beschildert, bitte orientieren Sie sich nur nach Hausnummer und Klingel.

Nürnberg, Filmhaus

## NUREMBERG INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS FILMFESTIVAL

Filmfestival vom 09.-16. Oktober 2019



Nuremberg International Human Rights Filmfestival  
Foto: Filmhaus Nürnberg

50 geladenen Filmschaffenden aus aller Welt, vielen Angeboten für Branchenbesucher und zahlreichen Premieren hat sich NIHRFF zu einem der renommiertesten thematischen Filmfestivals in Europa entwickelt.

Mit rund 10.000 Besuchern pro Ausgabe ist es das publikumsträchtigste Filmfestival Nürnbergs. Aus der Stadt der Menschenrechte heraus leistet NIHRFF mit seinem erfolgreichen Schulprojekt Open Eyes, seinen Filmgesprächen, Podiumsdiskussionen und Ausstellungen einen wichtigen Beitrag zur Menschenrechtsbildung auf lokaler, bundesweiter sowie auf EU-Ebene. [www.nihrff.de](http://www.nihrff.de)



Filmhaus Nürnberg  
im KunstKulturQuartier

**Datum** das „Nuremberg International Human Rights Filmfestival“ findet vom Mittwoch, 09. Oktober bis Mittwoch 16. Oktober 2019 statt.

**Programm und Zeiten** unter [www.nihrff.de](http://www.nihrff.de)

**Ort** Königstraße 93, 90402 Nürnberg, barrierefrei

**Veranstalter** Filmhaus Nürnberg

**Eintritt** 7,00 EUR/6,00 EUR; Schüler/Studenten, Nürnberg-Pass: 4,50 EUR; Gruppen ab 10: 4,60 EUR; Schulvorstellungen am Mittwoch, 20. März 2019, um 8.30 Uhr und 11.30 Uhr, 3,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Telefon 0911/23173 40

Nürnberg, ZOB

## Exkursion nach Augsburg



Augsburger Rathaus

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V. veranstaltet in Kooperation mit dem Forum für Jüdische Geschichte und Kultur e.V., der evangelischen stadtakademie und dem Caritas-Pirckheimer-Haus eine Reise nach Augsburg. Wir werden die Fuggerei und das Rathaus besichtigen. Geplant ist ebenso der Besuch des Geburtshauses von Bertolt Brecht. Abschließend haben Sie die Möglichkeit zu einem Spaziergang durch die Maximilianstraße.



**Datum** Samstag, 12. Oktober 2019

**Treffpunkt** Nürnberg, Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB)

**Veranstalter** Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.

**Kooperationspartner** Forum für Jüdische Geschichte und Kultur e.V., evangelische stadtakademie, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Anmeldung** Hinweise zum genauen Ablauf der Reise und zu den Anmeldeöglichkeiten finden Sie ab Januar auf unserer Homepage [www.gcjz-franken.de](http://www.gcjz-franken.de) bzw. auf den Internetseiten unserer Kooperationspartner.

Ermreuth, Synagoge

## „Davon geht die Welt nicht unter? – Die Menschen hinter den Liedern“

Chansonabend



Alexandra Völkl Foto: Carstanjen.Net

Wer kennt sie nicht, die heiter-beschwingten oder hoffnungslos romantischen (Film-) Schlager der 30er und 40er Jahre? Die Schicksale der Künstlerinnen und Künstler vor und während der Zeit des Nationalsozialismus zeigen jedoch, dass der fröhliche Klang ihrer Lieder trägt.

Der Chanson-Abend spannt einen Bogen vom Ende der Weimarer Republik bis zum Ende des II. Weltkriegs und stellt die Lieder und Lebenswege der Künstlerinnen und Künstler in einen kultur- und zeitgeschichtlichen Kontext.



**Datum** Sonntag, 20. Oktober 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Synagoge Ermreuth, Wagnergasse 8, 91077 Neunkirchen am Brand/Ermreuth

**Veranstalter** Synagoge und jüdisches Museum Ermreuth

**Kooperationspartner** Zweckverband Synagoge Ermreuth

**Künstler/in** Alexandra Völkl / Gesang und Schauspiel, Uwe „Budde“ Thiem / Piano

**Eintritt** 15,00 EUR

**Anmeldung/Kartenvorverkauf** Klosterhof 2-4, 91077 Neunkirchen am Brand, telefonisch unter 09134/705-41 bis zum Veranstaltungstag

**Hinweis** Bitte warme Kleidung

ab Okt  
25

WORKSHOP

Nürnberg, eckstein

## Tänze aus Israel – Tanz als Weg

Choreographien von Marian Saurer  
Tanzseminar für Frauen



Foto: pixelbay

Mal mitreißend schwungvoll, mal innig gefühlvoll lernen wir die Tänze kennen. Mit tänzerischer Bewegung, der Drehung, der Spirale und dem Kreis, spannt sich der Bogen von israelischer Folklore aus der Anfangszeit bis zu heutigen Tanz-Schöpfungen.

evangelische  
stadtakademie  
nürnberg

**Datum** 2-tägiger Workshop – Freitag, 25. Oktober 2019, 19.00–21.00 Uhr und Samstag, 26. Oktober 2019, 10.00–16.00 Uhr

**Ort** eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie nürnberg

**Eintritt** 48,00 EUR / 39,00 EUR

**Anmeldung** erforderlich bis 22. Oktober 2019 bei evangelische stadtakademie nürnberg, [www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de](http://www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de), Tel. 0911/214-2121

**Hinweis** Tanzseminar für Frauen, keine Vorkenntnisse erforderlich

Nürnberg, Israelitische Kultusgemeinde

## Die Musik der Sepharden und Ashkenazen



Asambleia Mediterranea Foto: Asambleia Mediterranea

Das Ensemble Asambleia Mediterranea verzaubert das Publikum mit einem musikalischen Dialog zwischen der Kultur der Sepharden und Ashkenazen. Poetische Balladen, Liebeslieder und Festtagsgesänge erzählen von märchenhaften Lebensfreuden und sehnsuchtsvoller Wehmut.

**Asambleia Mediterranea** ist ein Oktett, das aus Mezzosopran, Alt, Blockflöten, Klarinette, Geige, Gitarre, Kontrabass und Percussion besteht. Mit ihrem Konzertprogramm zeigt die Gruppe auf, was die beiden Kulturen vereint. Der musikalische Brückenschlag entführt das Publikum in eine betörend andere Welt.



Forum für  
jüdische Geschichte  
und Kultur e.V.

**Datum** Samstag, 26. Oktober 2019, 20.00 Uhr

**Ort** Saal der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, Arno-Hamburger-Straße 3, 90411 Nürnberg

**Veranstalter** Forum für jüdische Geschichte und Kultur e.V.

**Kooperationspartner** Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg

**Eintritt** 10,00 EUR, für Mitglieder der Veranstalter 5,00 EUR

**Hinweis** Anmeldung nicht erforderlich. **Bitte Personalausweis/Pass mitbringen.**

Okt  
26

KONZERT

Ansbach, Stadthaus Gotische Halle

## Jüdisches Leben in Ansbach



Der Vortrag informiert über die ca. 600jährige, wechselvolle Geschichte jüdischen Lebens und Wirkens in Ansbach bis zu ihrem Ende unter der nationalsozialistischen Diktatur.

*Thoraschrein in der Ansbacher Synagoge.  
Foto: privat*



**Datum** Montag, 28. Oktober 2019, 19.00 Uhr

**Ort** Stadthaus Gotische Halle, Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, 91522 Ansbach, barrierefrei zugänglich

**Veranstalter** Evangelisches Bildungswerk im Dekanat Ansbach

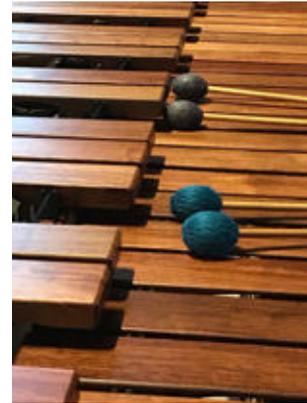
**Kooperationspartner** Frankenbund Ansbach

**Dozent/in** Alexander Biernoth, Historiker und Vorsitzender der Ortsgruppe des Frankenbundes

**Eintritt** frei

Nürnberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

## Alex Jacobowitz – ein musikalischer Zauberer auf dem Xylophon



*Konzerte und Workshops für Kinder und Jugendliche*

**Montag, 04. November bis Freitag 08. November 2019**

Der gebürtige New Yorker **Alex Jacobowitz** gilt als einer der weltbesten Marimbaspielder. Seine Musik zu hören, berührt jede Zelle des Körpers und die Tiefen der Seele. Nach klassischem Studium und Engagement beim Jerusalemer Symphonieorchester entschloss sich Alex Jacobowitz vor fast dreißig Jahren, seine Konzerte in den Sommermonaten auf Europas Straßen zu geben.

Seit über zwanzig Jahren bietet er mit großem Erfolg Konzerte für Kinder und Jugendliche an. Mit Witz und Humor bringt er den jungen Zuhörern Werke klassischer und internationaler Komponisten auf seinem ungewöhnlichen Instrument näher. Er erarbeitet mit den Schülern Einsichten in die unterschiedlichen Werke, lässt sie eintauchen in die Feinheiten von Klangmalerei und Interpretation. Dadurch öffnet er ihnen ein Gefühl für die Welt der Musik und Klassik, verbunden mit der Erfahrung, dass diese Werke sich mit Humor, Geschichten und einem kulturverbindenden Ansatz als menschliche Botschaften ins 21. Jahrhundert bringen lassen.



katholische  
stadtkirche nürnberg

akademie  
cph

**Datum** Montag, 04. November bis Freitag, 08. November 2019

**Ort** Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** GCJZ in Franken e. V.

**Kooperationspartner** Schulreferat der Katholischen Stadtkirche, Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

**Künstler/in** Alex Jacobowitz

**Eintritt** Spenden erbeten

**Anmeldung** per Mail an: [schulreferat@stadtkirche-nuernberg.de](mailto:schulreferat@stadtkirche-nuernberg.de)

**Hinweis** Es werden für Kindergärten und Schulen eine Kombination von Workshop und Konzert angeboten. Die Buchung der Einheiten erfolgt über das Schulreferat der Stadtkirche Nürnberg.

Cadolzburg, St. Otto / Himmelkron, Autobahnkirche / Bamberg, St. Josef

## Stromer – oder die Kunst, dem anderen zum Nächsten zu werden

*Kinder- und Jugendliteratur stellt die Frage nach dem Menschen*

**Weitere Termine** Freitag, 08. November 2019 und Samstag, 09. November 2019

*Übersehen, angesehen werden, einen Namen bekommen ... / Ausgegrenzt werden, eingebunden sein ... / Verletzt werden, Für-Sorge erfahren ...*

Noch viele weitere Veränderungsprozesse, die sich aus Beziehungsaufnahme ergeben, aus der Kunst, dem anderen zum Nächsten zu werden, wären aufzuführen. Allen solchen Prozessen eigen ist der Wechsel der Perspektive.

Gerade in der Auseinandersetzung mit dem oft bedrohlichen Fremden, mit Ausgrenzung, Rassismus und Gewalt geht es um einen solchen Perspektivenwechsel. Eine Auseinandersetzung dazu findet auch Niederschlag in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur. **Gabriele Cramer**, profunde Kennerin entsprechender Bilder-, Kinder- und Jugendbücher, Biographien sowie Sachbücher, die Toleranz und Friedfertigkeit proklamieren und dazu motivieren, den dazu notwendigen Perspektivwechsel einzuüben, wird Exemplarisches vorstellen und motivieren, dessen Inhalt unter der Prämisse des Titels zu diskutieren.



**Datum, Ort** Donnerstag, 07. November 2019, 14.30–17.30 Uhr, Kath. Pfarrheim St. Otto, Pleikershofer Straße 12, 90556 Cadolzburg

**Datum, Ort** Freitag, 08. November 2019, 14.30–17.30 Uhr, Saal der Autobahnkirche Himmelkron, Bernecker Straße 27, 95502 Himmelkron

**Datum, Ort** Samstag, 09. November 2019, 10.00–13.00 Uhr, Gemeindehaus St. Josef, Balthasar-Neumann-Straße 14, 96047 Bamberg

**Veranstalter** HA Schule und RU, Erzbistum Bamberg, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg

**Kooperationspartner** Verein zur Förd. der jüd. Geschichte und Kultur Bambergs e.V.

**Referent/in** Gabriele Cramer, Referentin für Religionspädagogik, Münster, Mitglied der Jury des Kinder- und Jugendbuchpreises der Deutschen Bischofskonferenz

**Eintritt** frei

**Anmeldung** bis Mittwoch, 03. November 2019, Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht, Erzbistum Bamberg, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg, christine.strohmer@erzbistum-bamberg.de; Tel. 0951-5022405

**Hinweis** Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, Erzieher\*innen, Pädagog\*innen und Lehrkräfte aller Schularten

Ermreuth, Synagoge

## Gedenkveranstaltung des Freundes- und Förderkreises Synagoge Ermreuth

*Zur Erinnerung an die ermordeten Juden aus Ermreuth*



Im Rahmen einer Abendveranstaltung gedenkt der Freundes- und Förderkreis Synagoge Ermreuth der Pogromnacht des 9. Novembers und all der jüdischen Personen, die aus Ermreuth verschleppt und ermordet wurden. Texte, Namen und Fotos sowie Lichter sollen an diese Menschen und deren traurigen Schicksal erinnern und die Erinnerung an sie wachhalten.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem jüdischen Museum Synagoge Ermreuth im Hauptraum der Synagoge statt. Die Veranstaltung ist öffentlich.

*Synagoge Ermreuth Innenaufnahme mit Bima und Thoraschrein*  
Foto: Synagoge und jüdisches Museum Ermreuth, Alexander Nadler



**Datum** Samstag, 09. November 2019, 18.00 Uhr

**Ort** Synagoge Ermreuth, Wagnergasse 8, 91077 Neunkirchen am Brand/Ermreuth

**Veranstalter** Synagoge und jüdisches Museum Ermreuth

**Kooperationspartner** Zweckverband Synagoge Ermreuth

**Referent/in** Freundes- und Förderkreis Synagoge Ermreuth

**Eintritt** frei

**Anmeldung** nicht erforderlich

**Hinweis** Männer bitte Kopfbedeckung mitbringen!

Nürnberg, St. Klara Kirche

## Alex Jacobowitz – Klingende Hölzer

*Ein zauberhaftes Konzert mit dem beeindruckenden Jongleur der Schlegel*

Der aus New York stammende und in Berlin lebende virtuose Künstler Alex Jacobowitz zählt zu den bekanntesten Marimbaphon-Spielern der Welt und wird als Meister der musikalischen Zauberei und Erzählkunst bezeichnet. Wenn er mit Leidenschaft die 52 Hölzer seines 3 Meter langen Instruments zum Klingen bringt, dann hört man nicht nur die Töne aus den Tiefen seines Marimbaphons sondern spürt auch die Seele dieses beeindruckenden Musikers. Alex Jacobowitz ist auf der ganzen Welt zuhause. Dabei begeistert er tausende von Menschen sowohl in den Fußgängerzonen als auch in den Konzertsälen der Metropolen. Mit viel Witz und Charme präsentiert der jüdische Künstler musikalische Stücke von Klassik bis Klezmer. Ein Konzert mit Alex Jacobowitz lässt uns spüren, dass Musik keine Grenzen und keine Sprachbarrieren kennt, und dass Musik die wohl stärkste Völkerverständigung ist, die es gibt.



Alex Jacobowitz Foto: Gregor Zielke



**Datum** Sonntag, 10. November 2019, 16.00 Uhr

**Ort** St. Klara Kirche, Königstraße 64, 90402 Nürnberg

**Veranstalter** Katholische Cityseelsorge / Offene Kirche St. Klara

**Künstler/in** Alex Jacobowitz

**Eintritt** 12,00 EUR/erm 8,00 EUR

**Hinweis** Karten nur an der Tageskasse, kein Vorverkauf

Fürth, Jüdisches Museum Franken

## Antisemitismus und Schule

*Fortbildung für Lehrkräfte und Mitarbeiter\*innen kultureller Einrichtungen*



Jüdisches Museum Franken, Neubau

Foto: Jüdisches Museum Franken, Fotografin: Annette Kradisch, Nürnberg

Mobbing, Hetzparolen, Verschwörungstheorien – antisemitische Vorfälle an deutschen Schulen sorgen zunehmend für Entsetzen. Diese aufsehenerregenden Fälle werfen auch die Frage auf, wie man den verbreiteten, weniger auffälligen Vorurteilen und Ressentiments wirkungsvoll entgegenarbeiten kann.

Bei dieser Fortbildung für Lehrkräfte und Mitarbeiter\*innen von kulturellen Einrichtungen im Jüdischen Museum Franken in Fürth wird Antisemitismus in Fachvorträgen zunächst aus wissenschaftlicher Perspektive erschlossen. Danach werden Projekte aus der Praxis zur Präventionsarbeit vorgestellt und der Umgang mit konkreten Situationen mit Expertinnen und Experten diskutiert. In Workshops vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Impulse und verknüpfen sie mit eigenen Erfahrungen. Abends endet die Tagung mit einer Veranstaltung für die allgemeine Öffentlichkeit.



Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe



**Datum** Donnerstag, 14. November 2019, 10.00–16.00 Uhr und 19.00–21.00 Uhr

**Ort** Königstraße 89, 90762 Fürth, die Veranstaltungsräume sind barrierefrei erreichbar.

**Veranstalter** Jüdisches Museum Franken, Bayerische Museumsakademie sowie der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe

**Eintritt** Fortbildung frei

**Anmeldung** ab 22. Juli 2019 Anmeldung unter Menüpunkt „Veranstaltungen“ auf [www.bayerische-museumsakademie.de](http://www.bayerische-museumsakademie.de)

Bamberg

## Dazu haben wir auch was zu sagen!

### Ein PoetrySlam

Junge Leute haben ganz eindeutig auch etwas zu sagen! Zu Demokratie, Menschenrechten und Solidarität - und damit natürlich auch zu ihren Erfahrungen mit Rassismus, Flucht und Gewalt. An diesem Abend erzählen Menschen von Ihrem Erleben: Und Sie sind eingeladen, zuzuhören und mitzureden!

Für aktuelle Informationen zu dieser Veranstaltung schauen Sie bitte auch auf unsere Webseite: <http://www.lehrhaus-bamberg.de/poetryslam>



Foto: pixabay

**Datum** Dienstag, 19. November 2019, 19.00 Uhr

**Ort der Veranstaltung/Adresse** Wird auf der Homepage und in der Tagespresse veröffentlicht! [www.lehrhaus-bamberg.de/poetryslam](http://www.lehrhaus-bamberg.de/poetryslam)

**Veranstalter** Verein zur Förderung der jüdischen Geschichte und Kultur Bambergs e.V. und evangelische studierendengemeinde (esg)

**Eintritt** Spenden erwünscht

**Kartenvorverkauf** Informationen auf der Homepage <http://www.lehrhaus-bamberg.de/poetryslam>

Nürnberg, Meistersingerhalle

## Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem, Vier ernste Gesänge

„...ein gewaltiges Stück... ergreift den ganzen Menschen in einer Weise, wie wenig anderes.“ Clara Schumann



HSC und Het Haags Toonkunstkoor 22.4.2018 „Missa solemnis“  
Foto: Dorothea Wenzel

Das Deutsche Requiem bringt für den 33-jährigen Komponisten Johannes Brahms den künstlerischen Durchbruch. Brahms hat solche Texte aus dem Alten und Neuen Testament verwendet, die den Leidtragenden Trost spenden und gestaltet sein Deutsches Requiem nicht als Trauermusik, sondern als eine Musik

mit Hoffnung und Zuversicht. Der Wiener Musikkritiker Eduard Hanslick schrieb nach der Uraufführung 1868: „Seit Bachs h-Moll-Messe und Beethovens Missa solemnis ist nichts verfasst worden, was sich auf diesem Gebiete neben das deutsche Requiem zu stellen vermag!“

Neben dem Deutschen Requiem kommen die von Johannes Brahms am Ende seines Schaffens komponierten Vier ernsten Gesänge zur Aufführung; interpretiert von Markus Marquardt (Semperoper Dresden). Der Hans-Sachs-Chor Nürnberg wird begleitet von der schola cantorum Leipzig und den Nürnberger Symphonikern. Leitung: Guido Johannes Rumstadt

### Hans-Sachs-Chor hsc

**Datum** Sonntag, 01. Dezember 2019, 17.00 Uhr

**Ort** Meistersingerhalle Nürnberg, Großer Saal, Münchner Straße 21, 90478 Nürnberg

**Veranstalter** Hans-Sachs-Chor Nürnberg e.V.

**Mitwirkende** Hans-Sachs-Chor, Markus Marquardt, Nürnberger Symphoniker

**Leitung** Guido Johannes Rumstadt

**Eintrittspreise** 29,00 / 26,00 / 22,00 / 18,00 EUR

**Kartenvorverkauf** [www.hanssachschor.de](http://www.hanssachschor.de) oder: HSC-Kartenservice Tel./Fax.: 09103/2887, oder [reservix.de](http://reservix.de), ab 01.05.2019

Nürnberg, Fabersaal

## Mut zum Leben, Mut zum Handel(n). Eine Familie auf der Flucht in die Freiheit

*Die jüdische Kaufmannsfamilie Kohnstam*



Die aus Fürth stammende jüdische Kaufmannsfamilie Kohnstam emigrierte bereits zu Beginn der Machtübernahme der Nationalsozialisten in die Niederlande. Durch eine weitere Flucht konnte sie sich der 1942 drohenden Deportation entziehen. Der Vortrag zeichnet die Flucht der Familie nach, würdigt aber auch die Geschichte des Exporthauses Moses Kohnstam & Co., das einst zu den bedeutendsten Spielwarenfirmen Deutschlands zählte.



**Datum** Dienstag, 03. Dezember 2019, 19.45 – 20.45 Uhr

**Ort** Nürnberger Akademie, Fabersaal (E.14), Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg

**Referent/in** Dr. Helmut Schwarz, Historiker, ehemaliger Leiter des Spielzeugmuseums Nürnberg

**Eintritt** 7,00 EUR, für Mitglieder ohne Entgelt

**weitere Infos** [www.nuernberg.de/internet/stadtarchiv/vgn.html](http://www.nuernberg.de/internet/stadtarchiv/vgn.html)

Nürnberg, eckstein

## Religionsfreiheit ist unteilbar!

*Zur aktuellen Situation eines gefährdeten Grundrechts*



Foto: pixelbay

Religionsfreiheit ist in verschiedenen Teilen der Welt bedroht. In Syrien und dem Irak werden unterschiedliche religiöse Minderheiten verfolgt, darunter auch Christen. Bei uns in Deutschland nehmen antisemitische und islamfeindliche Übergriffe stetig zu.

Zum Tag der Menschenrechte diskutieren Vertreter verschiedener Religionen über die Akzeptanz von Religionsfreiheit in ihren Traditionen zusammen mit dem langjährigen Sonderberichterstatter der vereinten Nationen für Religions- und Glaubensfreiheit.

Das Grundrecht auf Religionsfreiheit gilt immer und überall!



**Datum** Dienstag, 10. Dezember 2019, 19.00 Uhr

**Ort** eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

**Veranstalter** evangelische stadtakademie nürnberg

**Kooperationspartner** Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, GCJZ, Medina, Brücke-Köprü

**Referent/in** Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Prof. Dr. Elisa Klapheck, NN

**Eintritt** frei, Spenden erwünscht

## Die Würde des Menschen ist unantastbar

(Artikel 1 des Grundgesetzes)

Wenn Sie uns bei unserer Arbeit und unseren Zielen unterstützen möchten, können Sie uns gerne eine Spende zukommen lassen oder sich durch eine regelmäßige Mitgliedschaft engagieren.

### Kontoverbindung für Spenden und/oder Mitgliedsbeiträge:

GCJZ-Franken e.V.  
 Ligabank Nürnberg  
 BIC: GENODEFIM05  
 IBAN DE90 7509 0300 0005 1292 22

### Mitgliedsantrag

- Ich/Wir möchte/n gerne Mitglied der „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.“ werden.
- Ich/Wir bin/sind an Veranstaltungen der „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.“ interessiert. (Dazu müssen Sie eine gültige E-Mail-Adresse angeben.)

Herr  Frau

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Name Verein/Institution: \_\_\_\_\_

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Unser jährlicher Mitgliedsbeitrag beträgt für

Einzelpersonen: 20,00 EUR – Familien/Paare/Vereine: 25,00 EUR  
 Mitglieder unter 25 Jahren sind beitragsfrei

### Bitte füllen Sie den Mitgliedsantrag aus, trennen ihn ab und senden ihn per Post an:

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e. V.,  
 Königstraße 64, 90402 Nürnberg. Telefon: 09 11/ 23 46 380

oder per Fax an: 09 11/237 30 49

### Sie möchten online mit uns Kontakt aufnehmen?

Lernen Sie uns kennen! Informationen zu unseren Aufgaben und Zielen sowie einen Antrag auf Mitgliedschaft zum Ausdrucken mit Bankeinzugsermächtigung finden Sie auf unserer Homepage: [www.gcjz-franken.de](http://www.gcjz-franken.de)

Falls Sie Fragen haben, schreiben Sie uns einfach eine E-Mail unter: [info@gcjz-franken.de](mailto:info@gcjz-franken.de)

## Wir danken

ganz herzlich allen Sponsoren und Unterstützern, die durch ihre großzügigen Spenden und ihr vielfältiges Engagement dieses umfangreiche und abwechslungsreiche Programmheft ermöglicht haben.



LIANE & FRANK WILMERS  
STIFTUNG



gefördert durch die  
Fritz-Hintermayr-Stiftung

Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus



DIEHL



akademie



caritas-pirckheimer-haus

## Ebenso sagen wir Danke

an unsere Mitglieder, Freunde und Partnergesellschaften in Ansbach, Bamberg, Erlangen, Forchheim und Fürth. Durch ihre Beiträge, ihren tatkräftigen Einsatz und ihre aktive Mitwirkung unterstützen sie kontinuierlich die Arbeit und Ziele unserer Gesellschaft. Und natürlich ein großes Dankeschön an alle Veranstalter, die dieses Programmheft durch ihre interessanten Angebote mit Leben gefüllt haben.

# Mensch, wo bist Du?



Veranstaltungskalender im Internet [www.wdb-franken.de](http://www.wdb-franken.de)